

Yu-Gi-Oh! Austauschprojekt (mit Folgen...)

von Nayla-Chan6724

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1448314527/Yu-Gi-Oh-Austauschprojekt-mit-Folgen>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

In diesem Teil geht es hauptsächlich um ein stattfindendes Austauschprojekt, welches unbekannte Hintergründe hat und Auswirkungen haben könnte. Welche? Na, das müsst ihr schon selbst herausfinden!

PS: Ich habe die japanischen Namen der Charaktere genommen: Joey=Katsuya Tristan=Hiroto Duke=Ryuji Tea=Anzu Pegasus=Pegasus J. Crawford

Kapitel 1

Kapitel 1: Neuigkeiten am Morgen

>Piep<->Piep<->Piep<...</p></div>
<div data-bbox="79 195 917 255" data-label="Text">
<p>Das Gepiepe meines Weckers holt mich grausam aus meiner Traumwelt und wirft mich unsanft in die Realität. Grummelnd strecke ich meine Hand nach dem Höllengerät aus und mache dem nervtötenden Geräusch ein Ende.</p></div>
<div data-bbox="79 259 909 319" data-label="Text">
<p>Verschlafen sehe ich auf die Uhr, es ist 6:00. ?Ich will nicht...?, murre ich noch, bevor ich mich aus meinem Bett schäle und in Richtung Kleiderschrank wanke. Unmotiviert öffne ich ihn und kralle mir das Erstbeste, was ich in die Finger bekomme, anschließend gehe ich ins Bad.</p></div>
<div data-bbox="79 322 919 468" data-label="Text">
<p>Nachdem meine morgendliche Routine abgeschlossen ist ziehe ich mir meine Lederjacke an und schlüpfe in meine Converse, danach schnappe ich mir mein Schulzeug und gehe außer Haus. Auf dem Weg zur Bushaltestelle beginnt etwas in meiner Tasche zu singen. Verwirrt zücke ich mein Handy. ?Wer ist denn bitte so blöd und ruft mich um die Uhrzeit an?!, frage ich mich noch, dann sehe ich aufs Display-und stelle überrascht fest, dass ich von meiner besten Freundin angerufen werde! Seltsam... Die pennt doch normal noch mindestens eine Stunde! Irritiert hebe ich ab. ?Moin Wolfi! Du auch schon wach?!, begrüße ich sie.</p></div>
<div data-bbox="79 472 872 511" data-label="Text">
<p>?Nein, weißt?!, antwortet Didi,?Ich ruf dich an während ich schlafe! Aber *gähn* dir auch einen guten Morgen!</p></div>
<div data-bbox="79 515 883 554" data-label="Text">
<p>Ich beginne zu lachen, sie ist definitiv kein Morgenmensch! ?Was gibt es? Scheint wichtig zu sein wenn du schon so früh anrufst! Sag mal, pennst du nicht normalerweise noch?</p></div>
<div data-bbox="79 558 918 596" data-label="Text">
<p>?Normalerweise schon, aber mein LIEBER KLEINER BRUDER hat mich ja freundlicherweise schon früher aufgeweckt...?</p></div>
<div data-bbox="79 600 678 617" data-label="Text">
<p>?Das ist doch schön!?, antworte ich mit einem fiesen Grinsen im Gesicht.</p></div>
<div data-bbox="79 621 885 660" data-label="Text">
<p>?Ich könnte ihn umbringen...?, grummelt Didi,?Aber egal! Ich hab dich angerufen weil ich dir was voll Wichtiges sagen muss!</p></div>
<div data-bbox="79 664 439 682" data-label="Text">
<p>?Bist du schwanger?!, frage ich spaßhalber.</p></div>
<div data-bbox="79 686 331 703" data-label="Text">
<p>?Was? Nein! Ma, Nalyaaaaa!</p></div>
<div data-bbox="79 707 919 746" data-label="Text">
<p>?tschuldigung, hätte ja sein können!?, erwidere ich lachend, mittlerweile bin ich an der Bushaltestelle angekommen,?Egal, jetzt sag endlich, was ist los?</p></div>
<div data-bbox="79 750 879 808" data-label="Text">
<p>Didi holt tief Luft: ?Also... Du weißt doch, dass wir dieses Jahr unser Auslandspraktikum alias Parzivalprojekt haben, oder? Weißt eh, das, wo wir für ca eineinhalb Monate im Ausland arbeiten müssen.</p></div>
<div data-bbox="79 812 495 830" data-label="Text">
<p>?Nein, das war mir neu.?, antworte ich sarkastisch.</p></div>
<div data-bbox="79 834 909 894" data-label="Text">
<p>Meinen Kommentar ignorierend fährt sie fort: ?Jedenfalls geht das Gerücht um, dass unsere Tutorinnen planen, vorher noch ein Austauschschüler-Projekt zu starten! Klingt das nicht einfach nur geil?</p></div>
<div data-bbox="79 897 903 916" data-label="Text">
<p>?Echt jetzt? Wie cool ist das denn?</p></div>
<div data-bbox="413 953 477 971" data-label="Page-Footer">
<p>Seite 3</p></div>

schon immer mal an einem Schüleraustausch teilnehmen! ?Wohin geht der Austausch? Und wann ist
?Keine Ahnung, aber das können wir ja heute in der Tutorenstunde bereden!?

?Find ich gut, jetzt freu ich mich auf den Schultag!?, sage ich noch, bevor ich in den eben
angekommenen Bus einsteige,?Du, können wir in der Schule weiterreden? Ich telefoniere nicht gerne
während der Busfahrt!?

?Aso, ja, sicher!?, antwortet Didi,?Dann bis später!?

?Ciaociao!?, Ich lege auf und sehe aus dem Busfenster. Soso, wir bekommen also ein paar
Austauschschüler? Interessant, erst eine Klasse für Flüchtlinge und jetzt das, meiner Schule fällt echt
immer wieder etwas Neues ein! Auch wenn Austauschprojekte vielleicht nichts sonderlich Originelles
sind, ist es doch im Anbetracht der Gesamtsituation ein mir noch nicht ganz nachvollziehbarer
Schachzug. ?Mal sehen, was die Schulleitung geplant hat...?, murmle ich, dann setze ich mir meine
Beats auf und höre den restlichen Weg zur Schule Musik.

Kapitel 2

Kapitel 2: Die Ankündigung

„Jetzt geht endlich auf eure Plätze, der Unterricht hat schon längst angefangen!“, ruft meine Tutorin Miss Allen über den Lärm der Klasse hinweg.

„Huii, die hat heute ja tolle Laune!“, bemerkt meine Sitznachbarin Sandra zynisch, ich nicke bestätigend.

Langsam geht jeder an seinen Platz.

Kaum war ich heute Morgen in der Schule angekommen redeten bereits alle über die Austauschschüler, allerdings war nicht jeder so begeistert gewesen wie Didi und ich. Zwischen den Reaktionen Oh-mein-Gott-das-wird-der-Hammer! und Warum-zum-F!

ck?-Wir-haben-doch-eh-schon-genug-Ausländer-an-de r-Backe! gab es alles, doch letztere Meinung wurde/wird (zum Glück) nur einmal vertreten.

Nachdem endlich Ruhe eingekehrt ist beginnt meine zweite Tutorin, Frau Thekla, zu reden: „Also, wie die meisten oder vielleicht eh schon alle von euch wissen wird unsere Schule an einem weltweiten Schüleraustauschprogramm teilnehmen, vertreten sind Schulen aus Italien, Deutschland, England, Österreich, Schweiz, Spanien, Argentinien, China, Portugal, Russland, Japan, Amerika, Brasilien...?“

„Neuseeland auch?“, fragt Farfalla.

„Ja.?, antwortet meine Englischlehrerin Charly Allen.

Sofort beginnt jeder mit seinem Sitznachbarn zu tuscheln.

„Wo würdest du am liebsten hin?“, fragt mich Sandra.

„Keine Ahnung, du?“

„Estland!“, antwortet sie ohne zu zögern.

„Könntet ihr bitte leise sein?“, fragt meine Lehrerin leicht entnervt, schlagartig wird es wieder Still in der Klasse.

„Danke.?, sagt Frau Thekla, „Also, unsere Schule wird hoffentlich ebenfalls an diesem Programm teilnehmen, welches über zwei Monate läuft. In dieser Zeit wird erst eine Gruppe Schüler zu (beispielsweise) uns und anschließend jemand von euch zu ihnen fliegen, soweit verständlich?“ Als alle nicken fährt sie fort. „Gut, jetzt stellen sich natürlich folgende Fragen:

-Erstens: Wer hätte denn überhaupt Interesse an einem Austausch?“ Mindestens die Hälfte der Klasse hebt die Hände, mich mit eingeschlossen. „Aha, also eh recht viele. -Zweite Frage: Wer würde denn einen Austauschschüler bei sich aufnehmen?“ Ca sieben Personen heben ihre Hand. Ich würde mich ja auch melden, allerdings glaube ich nicht, dass es irgendjemand aushalten würde mit mir in einer WG zu wohnen, selbst wenn es "nur" für einen Monat ist! „In Ordnung, bitte besprecht das mit euren Eltern und sagt uns dann bescheid! -Der dritte Punkt wären die Kosten, aber die variieren natürlich je nach Land!“

„Können wir uns aussuchen, wo wir hin wollen?“, fragt Farfalla.

„Nicht wirklich.?, antwortet Miss Allen ehrlich, „Der Austausch findet schon ziemlich bald statt und

?Wobei drei davon schon eine andere Partnerschule gefunden haben, weshalb wir nur noch eine Tauschvariante haben.?, fügt Frau Thekla hinzu.

?Und wo ist diese Schule??., fragt Flo.

?Japan.?, antworten meine Tutorinnen gleichzeitig.

?Japan??., wiederhole ich ungläubig.

?Ist das schlimm??., fragt Miss Allen.

?Was? Nein, im Gegenteil!?, antworte ich,?Ich find das voll cool, ich würd sofort hinfliegen!?

?Ich auch!?, melden sich noch ein paar andere aus meiner Klasse.

?Gut, dann werden wir dieser Schule zusagen!?, freut sich Frau Thekla und macht sich Notizen.

?Ich hätte da noch eine Frage...?, meldet sich Didi,?Ist das auch eine Waldorfschule??

?Nein, es handelt sich um ein ganz normales Gymnasium!?, antwortet Miss Allen.

?Wer hat dieses riesen Projekt eigentlich ins Leben gerufen??., fragt Jakob.

?Ui, das müsste ich nachschauen...?, erwiedert meine Tutorin.

?Weiß man schon etwas über die Austauschschüler, die zu uns kommen??., frage ich neugierig.

?Ja, ihre Namen und ein paar weitere Daten stehen auf diesem Zettel!?, Charly hält ein Blatt Papier hoch.?Wollt ihr denn jetzt schon oder erst am Ende der Stunde??

?Jetzt!?, ertönt die einstimmige Antwort (obwohl es gut sein kann, dass Dave vor mir so etwas wie ?Ist mir doch egal...? gemurmelt hat).

?Wann kommen die Austauschschüler??., fragt Jakob.

?Vermutlich am Ende der Herbstferien.?, antwortet meine Englischlehrerin, während sie die Zettel austeil.

?HERBSTFERIEN??., wiederholt Laura schockiert,?Aber dann kommen die ja schon in zwei Wochen!?

?Richtig. Wie auch immer, bitte seht euch die Informationen auf dem Zettel zuhause mit euren Eltern an und...?

Meine Lehrerin redet noch weiter, allerdings schalte ich auf Durchzug und studiere stattdessen das Blatt vor mir. Den ganzen Organisations-Kram überspringe ich vorerst, mich interessieren die Namen der Japaner!

Doch als ich die lese bin ich mir nicht sicher, ob mich nicht irgendjemand gehörig verarschen will...



Kapitel 3

Kapitel 3: Am selben Tag in Domino

(Nochmal für alle, die die Einleitung nicht gelesen haben: Ich verwende die japanischen Namen der Hauptcharaktere! Wer nicht weiß, wer mit welchem Namen gemeint ist, sehe bitte in die Einleitung^^)

?Verdammt,?, flucht Katsuya,?ich hab schon wieder verloren!?

?Das wird schon noch!?, muntert Yugi seinen Freund auf,?Du musst eben noch ein wenig üben bis du mich besiegen kannst!?

Gelächter lässt die Duellanten zusammenzucken. ?Ein wenig??. spottet Kaiba,?Ich bitte dich, Yugi! Der Köter wird dir nie auch nur ansatzweise das Wasser reichen können!?

?Ach ja??. beschwert sich Katsuya,?Und wie habe ich es dann beim Königreich der Duellanten ins Finale geschafft??

?Glück.?, antwortet der braunhaarige Junge und liest weiter.

?Außerdem war es das HALBfinale.?, berichtigt Hiroto seinen Kumpel.

?AUF WESSEN SEITE STEHST DU EIGENTLICH??

Belustigt schüttele ich den Kopf. Immer wieder dasselbe mit den Beiden!

?Hallo Yugi!? Anzu hat gerade die Klasse betreten und kommt auf uns zu.

?Hallo Anzu!?, begrüßt Yugi sie überrascht,?Wo warst du denn? Wir dachten, du wärest krank!?

?Nein nein!?, antwortet sie schnell,?Mir geht es super, aber meiner Katze nicht! Deshalb war ich mit ihr beim Tierarzt, hat allerdings ein bisschen länger gedauert als erwartet...?

?Und jetzt bist du echt noch für die letzte Stunde in die Schule gekommen? Gott, bist du ein Streber!?, bemerkt Katsuya, anscheinend haben Hiroto und er aufgehört zu streiten.

?Ich bin kein Streber!?, meint Anzu eingeschnappt,?Hast du etwa schon vergessen, was heute für ein Tag ist? Heute werden doch die Austauschschüler bekannt gegeben!?

?Ach echt?? Der blonde Junge kratzt sich nachdenklich am Kopf.

?Mann, Katsuya! Du bekommst ja mal wieder gar nichts mit!?

?Aber soweit ich gehört habe ist Professor Tashiki heute krank, und sie ist die Hauptverantwortliche für dieses Projekt.?, meint Hiroto.

?Bekommt ihr eigentlich irgendetwas vom Unterricht mit??, fragt Kaiba, welcher genervt von seinem Buch aufsieht,?Die Namensliste wird am Ende der letzten Stunde aufs schwarze Brett gehängt, das hat Herr Mikashu heute Morgen vor Beginn seiner Stunde angekündigt!?

Da der Multimilliader seinen typisch arroganten und besserwisserischen Tonfall aufgelegt hat sehen Yugis Freunde so aus, als würden sie ihn am liebsten ich-weiß-nicht-was-alles antun, doch Yugi weiß natürlich eine friedliche Lösung.

?Du hast Recht, jetzt erinnere ich mich wieder! Danke, Kaiba!?, sagt er und lächelt ihn freundlich an.

Der braunhaarige Junge schnaubt verächtlich, dann wendet er sich wieder seinem Buch zu.

?Wieso bist du immer so nett zu diesem Idioten??, fragt Anzu verärgert.

?Aber echt!?, fügt Hiroto hinzu,?Der hätte mal einen Satz heiße Ohren verdient!?

?Streit hilft uns nicht weiter?, antwortet Yugi,?und Gewalt ist auch nie eine Lösung. Außerdem war es doch nett von ihm uns zu sagen, wann wir erfahren, wer mitkommt, oder??

?Wenn du meinst...?, sagt Katsuya,?Aber ich hätte ihn trotzdem gerne mal gezeigt wo der Hammer hängt!?

Anzu, Hiroto und er reden noch weiter, doch Yugi richtet seine Aufmerksamkeit auf mich. ?Was ist denn, Pharao??, fragt er.

?Nichts...?, antworte ich ihm,?Ich habe mich nur gefragt, mit welcher Schule getauscht wird...?

?Soweit ich weiß soll der Austausch mit einer sogenannten "Waldorfschule" irgendwo in Österreich sein.?, antwortet Yugi,?Ich hab zwar vorher noch nie von einer solchen Schule gehört, aber das Gelände soll wirklich toll aussehen! Außerdem sind Schüleraustausche perfekt, um neue Leute und andere Kulturen kennenzulernen!?

?Hm...?, bemerke ich nachdenklich,?So wie du das sagst klingt das ja wirklich lustig, aber ich habe irgendwie ein komisches Gefühl bei der Sache...?

?Komisch-gut oder komisch-schlecht??, fragt Yugi.

?Das weiß ich noch nicht... Vielleicht bin ich einfach nur paranoid, vergiss es einfach!?

?Wenn du das sagst...?, erwidert er, allerdings scheint er sich nun Sorgen um mich zu machen...

Als die Glocke läutet verziehe ich mich wieder ins Milleniumspuzzle, wahrscheinlich mache ich mir wirklich einfach nur zu viele Gedanken...oder zu wenige.

Kapitel 4

Kapitel 4: Fadenzieher?

Wütend schlage ich auf meinen Schreibtisch. ?Diese verdammte Schule macht mich jetzt schon wahnsinnig, und ich bin noch nicht einmal dort!?, fluche ich vor mich hin, ?Wie kann man nur so unorganisiert sein??

?Beruhigen Sie sich, Mister Kaiba!?, bemerkt Pegasus am anderen Ende der Leitung belustigt, ?Wenn alles nach Plan verläuft werden sich die Strapazen bezahlt machen und unsere Situation wird sich deutlich verbessern!?

? "Unsere"??, frage ich genervt, ?Sie meinen wohl eher "Ihre"! Ich wollte mit dieser ganzen Sache nichts zu tun haben, und wenn doch dann nur zurückgelehnt die Show genießend!?

?Ich fürchte, da führt kein Weg drum herum, diese Angelegenheit betrifft auch Sie!?, antwortet er, ?Sollten meine Informationen stimmen, und das tun sie eigentlich immer, werden wir einen wichtigen Schlüssel zu Ihrer und Yugis Vergangenheit in dieser Schule finden.?

?Meine "Vergangenheit" interessiert mich nicht! Ich schaue nach vorne und nicht zurück!?, sage ich kalt.

?Ach, mein lieber Kaiba...?, seufzt Pegasus, ?Wann wirst du endlich verstehen, dass diese Dinge viel mehr miteinander verknüpft sind als du vielleicht ahnst??

Bevor ich antworten kann öffnet sich meine Bürotür und mein kleiner Bruder kommt hereingelaufen.

?Seto! Bruder!?, ruft er.

?Mokuba!?, erwidere ich überrascht, ?Was machst du denn hier??

?Guten Tag, mein junger Freund!?, begrüßt auch Pegasus meinen Bruder.

?Oh, hallo Mister Crawford!?, grüßt Moki, als er den Leiter von Industrial Illusions am Monitor bemerkt.

?Wir sind mitten in einer Besprechung, Mokuba!?, sage ich wütend. Ich will nicht, dass mein kleiner Bruder in diese Sache hineingezogen wird.

?Dann wird diese Besprechung eben verschoben, ich muss nämlich etwas ganz dringendes mit dir besprechen, Seto!?, Mokuba lässt nicht locker.

Ich seufze geschlagen. ?Ich melde mich dann später wieder bei Ihnen, Crawford. Mein Bruder braucht mich.?

?Aber natürlich!?, flötet Pegasus, ?Hach, Familie ist ja so etwas Schönes...?

Kaum ist er von der (im wahrsten Sinne des Wortes) Bildfläche verschwunden fängt Mokuba auch schon an zu reden: ?Seto! Warum hast du mir nicht gesagt, dass du auch an diesem Austausch teilnimmst? Ich dachte, du bleibst hier und beobachtest nur!?

?Meine Pläne mussten geändert werden, eigentlich will ich gar-?

?Ich will keine Ausreden von dir hören! Du bist so gemein, Seto! Seit wann verweist du ohne mir etwas davon zu sagen?? Mit großen Kulleraugen starrt er mich an, ich kann gar nicht anders als mich

?Mokuba-?, versuche ich zu erklären, aber er fällt mir ins Wort.

?Ich will mit dir mitkommen! Ich will auch nach Österreich!?

?Jetzt hör mir doch mal zu! Ich hocke mich hin, sodass ich mit ihm auf Augenhöhe bin, dann lasse ich mir ganz schnell eine Ausrede einfallen: ?Ich hatte nicht die Absicht, dich hier zu lassen! An dieser "Waldorfschule" oder was auch immer das jetzt ist sind alle Altersklassen von Kindergrippe bis zum Abitur/Matura abgedeckt, du kannst dort also ebenfalls zur Schule gehen. Wenn du möchtest. Ich habe es dir nicht gesagt, weil für mich von Anfang an klar war, dass du mitkommst.?

?Wirklich? Das ist ja toll!? Mokuba ist begeistert, ?Wann fliegen wir los??

Ich stehe auf, Katastrophe gerade noch abgewendet! ?In einer Woche, allerdings müssen wir noch einiges erledigen bevor wir startklar sind!?

?Egal, was es ist: Ich werde dir helfen wo ich kann, großer Bruder!? Voller Vorfreude verlässt er mein Büro. Na, wenigstens einer von uns freut sich auf diese Reise!

Fortsetzung folgt...

Vielleicht...o.O

PS: An alle, die diesen Teil jetzt nicht soooo berauschend fanden: Es ist erst der ANFANG! Die folgenden Teile werden zunehmend Actionreicher... Hoff ich halt! ;)

GLG Nayla-Chan

Yu-Gi-Oh! Austauschprojekt (mit Folgen...) Teil 2

von Nayla-Chan6724

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1449518012/Yu-Gi-Oh-Austauschprojekt-mit-Folgen-Teil-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Welcher Yu-Gi-Oh!-Fan hat noch nie mit dem Gedanken gespielt, wie es wohl wäre, wenn man selbst in der Welt von Duel-Monsters leben würde? Ich jedenfalls habe schon viel zu oft darüber nachgedacht! Deshalb versuchte ich in dieser FF zu (be-)schreiben, wie es (vielleicht) aussehen würde, wenn meine Welt und die von Yu-Gi-Oh! von einem Tag auf den anderen die selbe wären...

Ach ja, und du solltest dir VIIIIIIIIIIIIIIIIIIEL Zeit zum Durchlesen nehmen, dieser Teil ist etwas SEHR LANG geworden^^" Und ich habe beim Schreiben die japanischen Namen verwendet:

Joey=Katsuya Tristan=Hiroto Duke=Ryuji Tea=Anzu Pegasus=Pegasus J. Crawford Serenity=Shizuka Jonouchi



Kapitel 1

Kapitel 5: Verschiedene Welten- oder doch dieselben?

(Kapitelbild ist von mir, auch wenn ich keine Ahnung habe warum zur Hölle es verkehrt rum ist! XD)

Gelangweilt sitze ich auf meinem Tisch. Alle anderen unterhalten sich über den kommenden Italienisch-Test oder die Mathe-Aufgabe, lauter Themen die mich im Moment herzlich wenig interessieren. Seufzend hole ich meinen Collageblock und einen Stift aus der Tasche und beginne, vor mich hin zu zeichnen. Nach wenigen Strichen wird mir bewusst, WEN ich da (mal wieder) male: Yugis altes Ego, Pharao Atem. Na toll, anscheinend hat sich diese Austausch-Geschichte weiter in mein Bewusstsein gefressen, als ich anfangs dachte...

Seit ich gelesen habe, dass die Hauptfiguren aus einem meiner Lieblings-Animes an meine Schule kommen sollen (und noch dazu keine Anime-Figuren mehr sind sondern verdammt noch einmal reale Personen) kann ich an nichts anderes mehr denken! Und das ausgerechnet Ryuji, Katsuya, Yugi und Kaiba bei dieser Aktion dabei sein müssen... Anfangs dachte ich wirklich, das wäre nur ein schlechter Scherz, aber als keinen Tag später jeder, und zwar wirklich JEDER, angefangen hat, Duel-Monsters zu spielen, war ich mir ziemlich sicher, den Verstand verloren zu haben... Das Seltsamste an der ganzen Sache ist nämlich, dass alle Spuren von "Yu-Gi-Oh!" ganz plötzlich verschwunden sind! Weder auf meinem Computer noch auf irgendeiner Internetplattform oder einem Comicshop sind Serien, Bücher oder kopierte Decks der Duell-Legenden zu finden! Es sieht so, als wäre meine Welt und die der

Duellanten schon seit immer ein und dieselbe gewesen... Sogar Syri, welche sich nie wirklich für die oder den Manga hat begeistern können, redet plötzlich nur mehr über die Stärke ihres Decks oder von der letzten Regionalmeisterschaft, während ich nur mit offenem Mund daneben sitze und mir denke ?WTF? Vor ein paar Tagen hieß es noch "Waaas? Du hast dein Geld schon wieder für Karten ausgegeben? Gott, wie kindisch!" und plötzlich hat die selbst welche?? Ich hab sie gefragt, was denn aus ihrer Meinung von vor kurzem geworden war: Die Antwort war ein irritierter Gesichtsausdruck und ?Hää? Das hab ich nie gesagt!?! Ja ne ist klar Syri, und ich heiß Karl Gustav von Rammel-Ziegelstein!-.-

Die Einzige, welche diese Veränderung ebenfalls bemerkt hat und seltsam (allerdings auch hammerge! l) findet, ist Minatsuki, eine meiner Freundinnen... UND AUSGERECHNET DIE MUSS CA 1000KM VON MIR ENTFERNT WOHNEN! Manchmal-
?Hal-lo! Erde an Nayla-Chan!?

Farfallas Stimme reißt mich aus meinen Gedanken. Fragend sehe ich sie an. ?Was is? Sorry, ich hab gerade nachgedacht.?

?Ich merke es!?, sagt sie belustigt.

?Könntest du jetzt bitte trotzdem unsere Frage beantworten??. fragt Tini genervt.

?Welche Frage??. erwidere ich.

?Wir haben dich gefragt, ob du das mit dem Austausch verstanden hast.?, meint Flo,?Also wann wer in welchem Land ist und so.?

?Sicher habe ich es kapiert, ihr nicht??. frage ich überrascht.

?Nicht so ganz...?, gesteht Jakob.

?Naja, ok, es war recht kompliziert erklärt, aber eigentlich ist das Konzept total simpel:?, sage ich,?Also, am Ende der Herbstferien kommen die Austauschschüler hier in Österreich an und werden dann am Flughafen von ihren Gastfamilien in Empfang genommen. Die Japaner sind dann für einen Monat in unserer Klasse, danach fliegen sie wieder nach Japan. Anschließend oder vielleicht schon mit ihnen zusammen fliegen ein paar von uns dort hin, leben für einen Monat in Japan und gehen an die Domino-Highschool, danach fliegen sie wieder heim. Für alle verständlich??

Die Einen nicken bestätigend, die Anderen schütteln verneinend den Kopf. Innerlich verdrehe ich die Augen. Bei manchen meiner Klassenkollegen frage ich mich echt, ob sie ihr Gehirn absichtlich zuhause vergessen!

?Aber das ist ja voll behindert!?, meckert Tini.

?Was ist daran denn behindert??. fragt Farfalla.

?Naja,?, erwiderte sie,?ist es nicht normalerweise so, dass man mit einer Person GLEICHZEITIG Schule tauscht? Was ist denn das für ein Austausch wenn man das versetzt macht!?

?Ein verdammt genialer!?, antwortet Farfalla,?Versetzt ist es viel besser, da lernt man die Austauschschüler wenigstens persönlich kennen!?

?Und wenn man sich einen Dreck für die interessiert??. meckert Tini.

Langsam aber sicher verliere ich die Geduld. ?Tini, nur weil DU keine Asiaten magst und DU keinen Bock auf einen Schüleraustausch hast musst du nicht immer alles schlecht machen! Schon mal dran gedacht, dass deine Meinung vielleicht nicht die "einzig Richtige" ist??

?Deine aber auch nicht!?, fliegt sie mich an.

Völlig unpassend bemerkt Jakob: ?Ohoooo, Zickenkrieg!?

?Halt die Fresse, Jakob!?, faucht Tini ihn an, dann geht sie aus der Klasse.

?Wieso hat sie eigentlich immer so miese Laune??, fragt Flo.

?Keine Ahnung...?, seufze ich, ?Vielleicht hat sie ja ihre Tage.?

Die Burschen verziehen angeekelt ihre Gesichter.

?Lasst sie doch!?, sagt Farfalla, ?Man kann halt nicht mit jedem gut zurechtkommen.?

?Ich will auch gar nicht mit ihr "zurechtkommen"!?, erwiderte Jakob, ?Die kann mir sowas von gestohlen bleiben!?

Ich muss grinsen, Jakob und Tini können sich wirklich bis aufs Blut nicht ausstehen! Was mit Tini und mir ist? Ich hab es schon vor langer Zeit aufgegeben, mit ihr klarkommen zu wollen...

Die Tür geht auf und wie aufs Stichwort kommt sie wieder herein. Doch diesmal geht die kleine Nervensäge zu den "coolen", Designer- und Markenkleidungsverliebten Mädchen meiner Klasse: Laura, Resi und Kathrin. Das "cool" steht in Anführungsstrichen, weil sie es eigentlich nicht sind- aber alle lassen sie in ihrem Irrglauben. Man darf das jetzt nicht falsch verstehen, ich komme grundsätzlich ganz gut mit ihnen klar: Aber wir leben eben in zwei verschiedenen Welten.

Die Tür geht ein weiteres Mal auf, doch diesmal betritt unsere Italienischlehrerin die Klasse.

?Buongiorno, ragazzi!?, begrüßt sie uns lächelnd.

?Buongiorno, signora Rosa!?, antworten wir ihr. Sandra redet sofort auf unsere Lehrerin ein und versucht sie dazu zu bringen, den heutigen Test auf morgen zu verlegen. Da sie es allerdings auf Deutsch gesagt hat musste sie alles noch einmal ins Italienische übersetzen.

?Ähm...?, sagt meine Freundin, ?Pizza magheritta, Posso andare al bagno, biscotti...(Pizza Magheritta, Darf ich aufs Klo gehen, Kekse...)?

?Ma- Sandra?!, bemerkt meine Signora Rosa belustigt.

Alle, auch Sandra, beginnen zu lachen.

Unsere Lehrerin fragt: ?Cos`é "Können wir den Test morgen machen?" in italiano??

?Possiamo fare il test domani per favore?!, antworte ich.

?No. Seduti!(Nein. Hinsetzen!)?, bekomme ich als Antwort.

?Maaa, Nayla!?, sagt Sandra, ?Ich hätte es fast gehabt!?

?Ja, so hat es sich auch angehört!?, bemerke ich, dann beginnen wir beide wieder zu lachen.

Brav setzen wir uns alle auf unsere Plätze. Meine Zeichnung lasse ich vorerst in meiner Tasche verschwinden, vielleicht kann ich sie später fertig zeichnen.

Kapitel 2

Kapitel 6: Freude und Zweifel

Ich seufze. Nur noch eine Woche, dann geht es ab nach Österreich. Mittlerweile hat mich Yami mit seinen Zweifeln angesteckt, allerdings darf ich das auf garkeinen Fall irgendjemanden zeigen! Schließlich will ich Katsuya und Ryuji ihre Vorfremde nicht durch meine Sorgen verderben...

Ich habe mich oft gefragt, woher diese Zweifel kommen. Yami sagte, er finde diesen Austausch verdächtig, da nur gute Duellanten daran teilnehmen. Anfangs hielt ich diesen Vorwand ein wenig lächerlich, doch bei genauerem Hinsehen könnte da wirklich was dran sein...

Ich schiebe meine Zweifel zur Seite, stattdessen richte meine Aufmerksamkeit auf meine Freunde.

?Hey Leute!?, ruft Katsuya,?Noch eine Stunde, dann ist WOCHENENDE!?

?Vergisst du da nicht eine Kleinigkeit??, fragt Anzu.

?Hä??, antwortet er verwirrt,?Was sollte ich denn vergessen haben??

?Wir haben jetzt Deutsch-Test! Bitte sag mir, dass du dafür gelernt hast!?, erwidert sie etwas genervt.

?WAS? WIR HABEN HEUTE TEST??. Katsuya beginnt, wie von der Tarantel gestochen durch die Klasse zu laufen,?AAAARGH! ICH BIN AM AAAAAAALLERWERTESTEN!?. Vor Anzu bremst er ab, packt sie an den Schultern und rüttelt sie ordentliche durch. ?Was kommt zum Test? Welche Vokabeln? Welche Buchseite? WELCHES BUCH??.

?Jetzt hör mal auf, hier so einen Lärm zu machen!?, sagt Hiroto und nimmt seinen Freund in den Schwitzkasten,?Jeder in dieser Klasse weiß, dass du ein hoffnungsloser Fall bist, du musst es uns nicht jedes Mal aufs Neue unter die Nase reiben!?

?Lass mich los, ich muss lernen!?, flucht er.

?Du? Und lernen??. bemerkt Ryuji,?Das wäre ja mal ganz was Neues!?

Irgendwie schafft Katsuya es, sich aus Hirotos Griff zu befreien.

?Jetzt seid noch nicht so gemein!?, mische ich mich ein,?Ich bin mir ziemlich sicher, dass er lernt! Zumindest ab und zu mal...?

?Ach ja??. fragt Anzu,?Und wie kommst du zu der Annahme, Yugi??.

?Naja, sonst wäre ich ja wohl kaum bei dem "Einrausch" mit dabei!?, prahlt Katsuya.

?Ich habe Yugi gefragt!?, faucht sie meinen besten Freund an.

?Außerdem glaube ich, dass das deutsche Wort, das du meintest, "Austausch" ist...?, macht Ryo ihn vorsichtig auf seinen Versprecher aufmerksam.

?Sagte ich doch!?, erwiderte er,?Und wenn wir schon dabei sind: Freut ihr euch genauso darauf wie ich??.

Anzu wirft ihm einen Todesblick zu. ?Entschuldigt mich.?, sagt sie mit eisiger Stimme, dann lässt sie uns einfach stehen und geht zu ihrem Platz.

?Was hat sie denn plötzlich??. fragt Ryo überrascht.

?Vermutlich ist sie noch immer eingeschnappt, weil sie in Japan bleiben muss.?, vermutet Hiroto.

Fassungslos starrt Ryo ihn an. ?Noch immer? Die Bekanntgebung war doch schon vor einer Woche!?
?Tja, so sind Frauen halt...?, bemerkt Katsuya besserwisserisch,?Ein falsches Wort und du bist unten durch.?

?Ich glaube nicht, dass ALLE Frauen so sind...?, sage ich nachdenklich,?Was ist denn beispielsweise mit Shizuka??

?...Bei ihr ist das etwas anderes!?, erwiderte er nach einer kurzen Denkminute,?Wie auch immer, ich freue mich jedenfalls auf nächstes Wochenende!?

?Ich mich auch!?, sage ich lächelnd.

?Oh ja, dann geht es endlich los!?, sagt Ryuji und sieht verträumt aus dem Fenster,?Hach...Ich frage mich, ob die Mädchen in Österreich wirklich so schön aussehen, wie ich sie mir vorstelle...?

?Lüstling...?, bemerken wir anderen im Chor, anschließend beginnen wir zu lachen.

Die Glocke läutet und unser Deutschprofessor betritt den Raum. Sofort gehen alle auf ihre Plätze.

Theoretisch könnte ich mich jetzt in Ruhe meinen Sorgen hingeben, doch vielleicht sollte ich die bis ich zuhause bin in der hintersten Ecke meines Gedächtnisses lassen.

Kapitel 3

Kapitel 7: Ferienbeginn

„FERIEEEEN!“, ruft Sandra und stürmt aus der Klasse. Als auch alle anderen den Raum verlassen bildet sich in der Garderobe schnell ein riesiges Gedrängel an Schülern.

„He Leute, fährt irgendwer von euch Bus?“, fragt Lisa über den Lärm der Klasse hinweg.

„Bachl du Pfosten wo hast du meinen Schuh hingetan!“, ruft Didi wütend.

„Au, das war mein Fuß!“, bemerkt Passi wehleidig.

„tschuldigung, war keine Absicht!“, antwortet Farfalla.

„Digga jetzt sei mal nicht so eine Pussy!“, erwiderte Syri.

„Mist! Ich muss noch einmal in die Klasse!“, ruft Jakob.

Kopfschüttelnd bahne ich mir einen Weg zu meinen Schuhen.

„He Nayla, kannst du mir 5€ borgen?“, fragt Dave.

„Sorry, aber Zigaretten kannst du dir schön brav von deinem eigenen Geld kaufen!“, gebe ich ihm als Antwort.

„Woher weißt du, dass ich das Geld für Chick brauch?“, erwidert er.

„Ich kenn dich mittlerweile gut genug, Schätzchen!“, bemerke ich, während ich mir meine Schuhe anziehe. „Außerdem, für was solltest du sonst 5€ brauchen?“

„Ja, keine Ahnung!“, antwortet Dave. „Kannst du mir nicht einfach was borgen?“

„Du weißt ganz genau, dass ich dir für so einen Scheiß wie Zigaretten kein Geld gebe!“, erwidere ich genervt. „Geh doch bei da Laura schnorren!“

„Die hat grad nix da...?“

„Tja, dann hast wohl Pech gehabt!“

Entnervt lässt er von mir ab. „Bachl du H****sohn, hast du mal 5€?“, ruft er, dann geht er nach draußen. Wieder schüttele ich den Kopf. Faszinierend, wie man sich tagaus-tagein beschimpfen und trotzdem so gut befreundet sein kann!

„Tschüss, Nayla!“ Kitty kommt zu mir und umarmt mich. „Schöne Ferien!“

„Danke, dir auch!“, sage ich lächelnd und erwidere die Umarmung. Nach und nach kommen auch meine restlichen Klassenkameraden und verabschieden sich von mir, bevor sie in die Ferien gehen. Zum Schluss sind nur noch Didi, Farfalla und ich in der Garderobe.

„Worauf wartet ihr noch?“, frage ich.

„Auf Syri!“, antwortet Farfalla.

Wie aufs Stichwort kommt Sisy aus der Klasse gelaufen und zieht sich hektisch ihre Schuhe an. „Bin schon da!“

„Chill Mädchen, die Ferien laufen dir schon nicht davon!“, bemerke ich lachend.

„Hey Nayla! Fahrst du gar nicht Bus?“, fragt mich Didi überrascht.

„Nop.“ Grinsend nehme ich meinen Motorradhelm vom Garderobenbalken. „Bin mit dem Moped da!“

?Sorry, ich hab keinen zweiten Helm da!?, antworte ich entschuldigend.

?Ist doch egal!?, antwortet sie, ?In Ägypten sind wir mit einem Motorrad gefahren! Zu dritt! Ohne Helme! Mitten in der Wüste!?

?Mädi, die Betonung liegt auf "in Ägypten" und "Mitten in der Wüste"! Wie dir aber aufgefallen sein sollte sind wir momentan in Österreich!?

?Ja, leider...?, seufzt Farfalla, ?Ich wäre irgendwie echt gerne wieder dort!?

?Was glaubst du, wer noch...?, stelle ich als rhetorische Frage in den Raum, dann verabschiede ich mich von meinen Freunden und gehe nach draußen in Richtung Parkplatz.

Dort treffe ich auf Nina und Bachl, welche knutschend vor seinem Moped stehen. ?Leute, nehmt euch ein Zimmer!?, bemerke ich grinsend, dann gehe ich an dem Pärchen vorbei zu meinem eigenen Moped.

Wieder erwarten lösen sich die zwei voneinander, Nina kommt zu mir. ?Was machst du in den Ferien??., fragt sie mich neugierig.

?Arbeiten.?, seufze ich.

Bachl sieht verwirrt zu mir. ?Wo arbeitest du denn bitte??

?Am Flughafen.?, antworte ich, ?Café und Information, is aber nur ein Teilzeitjob. Und was macht ihr so? Oder will ich das gar nicht wissen??

?Auch arbeiten.?, sagt Nina, ohne auf den zweiten Teil meiner Frage einzugehen.

?Im Restaurant??., frage ich weiter.

?Ja, so wie immer...?, erwidert sie frustriert.

?Oje, du arme!?. Tröstend nehme ich Nina in den Arm. Sie tut mir wirklich Leid! Sie muss sowieso schon unter der Schulzeit in dem Restaurant ihrer Eltern helfen, und jetzt hat sie nicht mal die Ferien zum Entspannen...

?Egal.?, sagt die Italienerin, ?Buone ferie, Nayla!?

?Anche a tu!(Dir auch!)?, erwidere ich lächelnd.

?Grazie!?. Ebenfalls lächelnd setzt sie sich ihren Helm auf und steigt hinter ihrem Freund aufs Moped.

?Dir auch schöne Ferien, Bachl!?., sage ich freundlich.

Er nickt mir zu, sagt ein kurzes ?Tüdelüh!?. und gibt Gas. Kurz darauf sind die zwei auch schon verschwunden.

Bevor ich ebenfalls nach Hause fahre lasse ich meinen Blick noch einmal über den Parkplatz schweifen. Es sind fast keine Autos mehr da, nur hier und da wuselt noch ein Lehrer herum, in dem ein oder anderen Baum sitzt noch ein Unterstüfler und auf dem Sportplatz nebenan finden sich auch noch ein paar Schüler. Ich höre, wie eine Frau nach ihrem Kind ruft und sehe, wie ein kleiner Junge auf den Parkplatz zugerannt kommt. Als er mich sieht stoppt er ab, dann rennt er geradewegs auf mich zu. Ich kann nicht anders als ihn anzulächeln. Vor mir bleibt er stehen.

?Hey Channa!?., begrüße ich ihn fröhlich.

?Hallo Nayla-Chan!?., antwortet er, ?Ist das deines?? Er zeigt auf mein Moped.

?Ja, gefällt es dir??., frage ich.

?Hmm... Ja!?., antwortet der Junge, ?Darf ich mal mitfahren??

Ich beginne zu lachen. ?Sicher, wenn du alt genug bist nehme ich dich mal mit, versprochen!?

?Sag mal Channa,?, beginne ich,?wieso bist du eigentlich noch da? Ich dachte, du hättest schon vor einer Stunde Schule-aus gehabt!?

?Hatte ich auch!?, antwortet er,?Aber meine Mama hat so lange mit Valentinas geredet, da ist mir langweilig geworden. Deshalb laufe ich jetzt vor ihr davon.?

Seems logic(Achtung, Ironie.)...?Aber wenn du vor ihr davon läufst dauert es ja nur noch länger, bis ihr nach Hause kommt!?, sage ich nachdenklich.

Channa antwortet: ?Ich will aber gar nicht nach Hause, da ist es auch langweilig!?

Ich muss grinsen, ich mag den Kleinen wirklich gerne! Außerdem scheine ich eine der wenigen Personen zu sein, die zu ihm durchdringen, denn was Gehorsamkeit angeht: DA haben seine Adoptiveltern gründlich in der Erziehung versagt!

?CHANNA!?, ruft seine Mutter wütend, sie ist nun fast schon am Parkplatz.

?Oje, die Dampfwalze kommt, ich muss weg! Tschüss Nayla-Chan!?, sagt der Junge noch, dann rennt er auch schon wieder davon. Dafür steuert seine sogenannte "Dampfwalze" alias Mutter direkt auf mich zu.

?Entschuldigung!?, sagt sie,?Haben sie irgendwo meinen Sohn gesehen??

?Den Älteren oder den Jüngeren??. frage ich freundlich.

?Den Jüngeren, Channa!?, antwortet sie.

?Ja,?, erwidere ich,?der war gerade hier! Allerdings ist er schon wieder weg.?

?Na toll, und wo ist er hin??. fragt Channas Mutter entnervt.

?Ich weiß es nicht, tut mir Leid!?, antworte ich bedauernd, dann setze ich mir meinen Helm auf.

Die "stämmige" Frau dreht sich um und sucht wieder nach ihrem Adoptivsohn, unterdessen stecke den Schlüssel an und starte mein Moped. Ein letztes Mal sehe ich über den Parkplatz, dann fahre ich los und verlasse das Schulgelände, den Ferien und meinem Job entgegen.

Kapitel 4

Kapitel 8: Ein ganz normaler Morgen

Schwungvoll und mit einem lauten Knall donnert meine Zimmertür gegen die Wand.

?NAYLA-CHAN, AUFSTEHN!?, rufen meine kleinen Schwestern im Chor, dann sind sie auch schon wieder weg. Was allerdings NICHT wieder weg ist, ist das Licht, welches noch immer mein Zimmer flutet. Licht und kleine Nervensägen am A*sch Uhr morgens, absolutes Gift für Nerven, Vampire und Leute wie mich, die am liebsten 12 Stunden am Tag schlafen würden...

Grummelnd ziehe ich mir meine Decke über den Kopf und drehe mich auf die andere Seite. In Dunkelheit und meine warme Bettdecke gehüllt bin ich versucht, gleich wieder einzuschlafen, doch leider hat sich auch mein Handy gegen mich verschworen: Es beginnt in voller Lautstärke meinen Alarmton abzuspielen. Keine Sekunde später höre ich meine Schwestern im Nebenzimmer streiten, bis eine von ihnen zu weinen beginnt.

Ich versuche mich damit abzufinden, dass ich jetzt wohl oder übel aufstehen muss, und greife nach meinem Handy, um dem Geläute ein Ende zu machen. Kaum ist Ruhe eingekehrt schäle ich mich aus meinem warmen, vertrauten Bett und schlurfe unmotiviert ins Bad. Dort treffe ich auf die Ältere meiner kleinen Schwestern, Sofie.

?Guten Morgen, Nayla-Chan!?, sagt sie und bürstet sich ihre wasserstoffblonden Haare.

Schon vorbei... denke ich mir. Ich grumme ein ?Moin...?, drücke ihr einen Kuss auf die Wange und wasche mir mein Gesicht, dann gehe ich ins Wohnzimmer alias Esszimmer alias Küche, wo ich auf meinen Vater, seine Freundin Irene und meine zweite kleine Schwester, Isabel, treffe. Wie schon Sofie gebe ich ihnen allen einen Kuss auf die Wange und mache mir anschließend einen Schwarztee zum Wachwerden, dann setze ich mich an den Esstisch.

?Und??. fragt mein Vater. ?Bist du ausgeschlafen??

Ich werfe ihm einen Todesblick zu. ?Schau ich so aus??. frage ich genervt. ?Du weißt genau wie sehr ich es hasse aufgeweckt zu werden!?

?Aber dein Handy hast du nicht??. erwidert er.

?Doch, aber mein Handy knallt nicht mit Türen, überflutet mich mit Licht oder schreit mich an!?. antworte ich.

Irene beginnt zu lachen. ?Isabel und Sofie wollten dich sicher nur aufwecken, weil sie es sonst nie können!?

?Welch großer Verlust!?, bemerke ich sarkastisch. Es gibt Gründe, warum ich normalerweise in einer WG wohne! Da hat man keine kleinen Schwestern am Hals, man muss in der Früh mit Niemanden reden, man kann machen was man will... Der einzige Grund, warum ich mich trotz allem dazu entschieden habe, mal wieder zu meinem Vater zu fahren, ist der, dass es von ihm aus wesentlich kürzer zum Flughafen ist. Außerdem arbeitet er ebenfalls dort und hat heute, so wie ich, Dienst.

?Papaaa??. fragt Isabel leise. ?Spielst du mit mir und Sofie Barbie??

?Frag doch Nayla-Chan!?. meint mein Vater breit grinsend. ?Die macht das sicher gerne!?

?Nein.?, sage ich fast knurrend. Ich halte echt viel aus, aber am Morgen sollte man mich besser in lassen! ?Spielt doch mit Irene!?

?Warum spielst du nicht mit, Nayla-Chan??., fragt mich Sofie.

?Erstens: Ich frühstücke. Zweitens: Ich muss in 20 Minuten los. Drittens: Ich spiele nicht mit Barbies!?...und schon gar nicht mit jemanden, der mich aus meinem Traumland gerissen hat., füge ich in Gedanken hinzu.

Irene erbarmt sich und setzt sich zu meinen beiden, (innerlich und äußerlich) blonden Schwestern, mein Vater setzt sich an seinen Computer und macht ich-weiß-nicht-was, ich kann also endlich in Ruhe meinen Tee trinken und etwas Essen.

Nach dem Frühstück ziehe ich mich um und gehe erneut ins Bad. Dort frisiere ich meine Haare und putze die Zähne, bevor ich mich der wohl schwierigsten Frage an diesem Morgen stelle (mal ABGESEHEN von der Frage, ob ich meine kleinen Schwestern erwürgen soll oder nicht):

Kontaktlinsen oder Brille?

Ich schaue auf die Uhr und bemerke, dass ich noch genug Zeit habe, weshalb ich mich für die Kontaktlinsen-Variante entscheide. Außerdem finde ich mich ohne Brille viel hübscher^^.

?Brauchst du noch lang??., fragt mein Vater, welcher gerade ins Bad gekommen ist.

?Nein, bin schon fertig!?., antworte ich,?Warum fragst du??.

?Naja, ich würde jetzt dann losfahren. Soll ich dich gleich mitnehmen oder fährst du mit deinem Moped??.

?Kommt drauf an, bis wann hast du Dienst??.

?Circa bis 17:30.?

?Hm, ich hab nur bis 15:00...?., überlege ich,?Egal, vielleicht kann ich ja Überstunden machen! Ich fahr mit dir mit!?

?Du fährst mit? Gut, dann können wir gleich los!?., erwiedert mein Vater und geht raus. Im Hintergrund höre ich wieder meine Schwestern streiten.

Augenverdrehend gehe ich in mein Zimmer und hole noch schnell meine Tasche, dann ziehe ich mir Schuhe und Jacke an.

?Tschüss Papa!?., sagt Sofie und umarmt ihn, so wies aussieht ist der Streit mit Isabel vorerst uninteressant. Nun kommt sie zu mir und umarmt auch mich,?Tschüss Nayla-Chan!?

?Tschüss.?., verabschiede auch ich mich von ihr.

?Tschüss Nayla...?., sagt Isabel leise,?Schöne Schule...ähm, Arbeit!?

Ich gebe ihr einen Kuss auf den Scheitel.?Danke. Sei schön brav, ja??.

Sie nickt.

Nachdem ich mich auch von Irene verabschiedet habe können wir endlich gehen.

?BA BA-AAA!?., rufen meine Schwestern durchs Stiegenhaus.

?Ba ba-a!?., antwortet mein Vater.

?Wir haben dich lieb, Papa! Und dich auch, Nayla-Chan!?., rufen die Zwei im Chor.

?Wir euch auch!?., antworten wir.

Und ob man es glaubt oder nicht: Ich habe die Zwei wirklich lieb! Auch wenn ich sie manchmal (also eigentlich so gut wie immer) auf dem Mond sehen möchte...

Schweigend sitzen mein Vater und ich im Auto. Ich sehe aus dem Fenster und betrachte angeekelt die Landschaft. Wie ich diese Beton-Bauten verabscheue! Warum kann man nicht mal wieder SCHÖNE Häuser bauen oder vielleicht irgendwelche Parks anlegen statt überall quadratische...DINGER hinzupflanzen? Ganz ehrlich? Das will doch keiner sehen! Ok, anscheinend doch, ansonsten würde man es nicht bauen, aber trotzdem, sowas macht mich wahnsinnig!

?Freust du dich schon auf deinen Job??

Ich sehe zu meinem Vater, eine Unterhaltung ist gerade eine sehr willkommene Ablenkung! ?Ja, eigentlich schon. Aber ich glaube, es wird ziemlich anstrengend...?

?Das kann gut sein.?, antwortet er,?Heute soll einer der großen Airbusse kommen, dh es kommen besonders viele Leute an bzw fliegen weg.?

?Jehey...?, sage ich mit gespielter Enthusiasmus,?Ist heute sonst noch irgendetwas spannendes??

Der Mann neben mir überlegt. ?Ja, ich glaube gestern von einem Kollegen gehört zu haben, dass im Laufe der nächsten Tage der Privatjet von einem der reichsten Männer überhaupt ankommen soll.?

?Vielleicht ist es ja der von Crawford!?, scherze ich, doch dann erinnere ich mich wieder an den Schüleraustausch und bereue es sofort, irgendetwas gesagt zu haben.

?Den Leiter von Industrial Illutions??, fragt mein Vater.

?Ja, genau den! Allerdings ist das doch wirklich ziemlich unwar- Woher kennst du den??, erwidere ich schockiert. Seit wann bitte kennt mein VATER Yu-Gi-Oh?

?Er ist einer unserer wichtigsten Sponsoren.?, antwortet er,?Außerdem hat er zusammen mit dem Manager der Kaiba-Corporation diesen weltweiten Schüler-Austausch ins Leben gerufen.?

?Warum überrascht mich das jetzt nicht??, frage ich zynisch, dann sehe wieder aus dem Fenster, mittlerweile ist der Flughafen-Tower in Sichtweite.?Könntest du mir vielleicht einen kleinen Gefallen tun??

?Oje...?, seufzt mein Papa,?Wie viel Geld brauchst du??

?Ich brauch kein Geld!?, sage ich mit gespielter Entsetzen,?Ich wollte dich nur fragen, ob du mich vielleicht anrufen könntest wenn dieser Privatjet ankommt, ich würde die Landung gerne sehen.?

?Okaaaay??, erwidert mein Vater,?Aber dir ist bewusst, dass die vermutlich gleich aussehen wird wie bei jedem anderen Flieger auch, oder??

?Jaaaa, ich weiß!?, antworte ich lächelnd,?Aber ich will sie trotzdem sehen!?

?Wie du willst.? Wir fahren auf den Kreisverkehr vor dem Flughafen. Nachdem wir abgebogen sind fährt mein Vater auf direktem Weg zum Tower, zeigt seinen Ausweis und parkt am Fluglotsen-Parkplatz. Sobald das Auto steht steige ich aus.

?Ach ja, bevor ich es vergesse:?, beginnt mein Vater,?Es kann sein, dass ich um die Mittagszeit herum ein paar Sachen vom Spar brauche, könntest du mir die dann bringen??

?Wenn du zahlst und ich anschließend nicht wie ein Packesel rumlaufe, könnte sich das evtl einrichten lassen!?, sage ich grinsend.

?Super, danke! Ich schick dir die Einkaufsliste dann nachher!?

?Is gut, bis später!?

?Tschüss, schönen Tag!?

?Danke, dir auch! Nach diesen Worten drehe ich mich um und gehe zum Flughafencafé. Möge der erste Arbeitstag beginnen!

...aber erst in der Fortsetzung^^

Falls es eine geben sollte o_O

Yu-Gi-Oh! Austauschprojekt (mit Folgen...) Teil 3

von Nayla-Chan6724

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1449750177/Yu-Gi-Oh-Austauschprojekt-mit-Folgen-Teil-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Dieses Mal trifft der Privatjet ein, von welchem schon im letzten Teil die Rede war. Nayla-Chan ist unglaublich aufgeregt und kann es kaum erwarten, den Besitzer des Flugzeuges mit ihren eigenen Augen (und in 3D!) zu sehen. Doch kaum ist sie in der Flughafenhalle wird sie von einem kleinen Jungen gebeten, ihm zu helfen. Natürlich kann sie dazu nicht Nein sagen, vor allem nicht, wenn er sie mit seinen tellergroßen Augen ansieht. Aber warum kommt er ihr so verdammt bekannt vor?

Kapitel 1

Kapitel 9: Teilzeitjob (mit Extras)

Mit einem Tablett bewaffnet mache ich mich daran, das dreckige Geschirr der Gäste abzuservieren. Ich wurde sehr freundlich in Empfang genommen, allerdings scheint mit meiner Vorgesetzten nicht sonderlich gut Kirschen-essen zu sein... Egal, dafür sind meine heutigen Arbeitskollegen alle ausgesprochen nett!

?Ziemlich viele Kunden heute...?, meint Jan gestresst.

?Heute ist wirklich verdammt viel los!?, bemerkt Astrid, ?Und dabei ist dieser rießen Passagierflieger noch gar nicht angekommen!?

?Ist doch toll!?, freue ich mich, ?Ich mag es, wenn viel los ist!?

?Bist du irgendwie ein bisschen übermotiviert??, fragt Jan mich grinsend.

?Nein, ich le-be in den Ta-ag! Mir ist sche!ß egal was ihr jetzt da-zu sa-agt!?, singe ich und serviere weiter ab. (Wer weiß, aus welchem Lied dieser Text ist, habe bitte erbarmen, dass ich diesen etwas abgeändert habe;

?Das sollte dir vielleicht nicht egal sein! Schließlich haben wir deutlich mehr Erfahrung als du!?, sagt Astrid skeptisch.

?Das hab ich auch nicht angezweifelt!?, erwidere ich, ?Übrigens, ich muss so gegen zwölf mal weg, ist das in Ordnung??

?Sicher, da hast du doch eh Pause, oder??. antwortet Jan.

?Hab ich? Ok, dann bin ich ja beruhigt! Ach ja, Astrid??

?Hm??

?Die von Tisch vier wollen zahlen!?

Die junge Frau seufzt theatralisch, dann geht sie zu besagtem Tisch.

Nachdem ich am Anfang meiner Pause (so gegen halb 12) das ganze Zeug von Papas Liste eingekauft habe gehe ich zum Flughafen-Tower.

Am Eingang zeige ich meinen Ausweis und darf eintreten. Für die meisten ist, den Turm betreten zu dürfen, unglaublich spannend, für mich ist es eher ein von Kindheit an dagewesenes Privileg. Ich steige in den Lift und fahre in den obersten Stock.

?Lieferservice!?, rufe ich, als ich den Lotsenraum betrete.

?Juhuuuu, Essen!?, freuen sich die Arbeitskollegen meines Vaters.

Ich stelle das Zeug auf den Tisch und gebe meinem Papa die Rechnung. ?Bitte sehr.?

?Danke!?, sagt er und nimmt den Zettel, ?Ich geb dir das Geld nachher.?

?Jaja, kein Stress.?

Gerade, als die Fluglotsen zum Essen anfangen wollen, funkt ihnen wortwörtlich ein Flieger dazwischen. Ein Typ namens Horst dreht sich zu seinem Schreibtisch und gibt die Landeerlaubnis, dann stürzt er sich auf sein Überraschungsei. ?Hoffentlich ist da ein Darth-Vader drinnen!?, sagt er

Ich beginne zu lachen, manchmal sind auch Erwachsene noch kleine Kinder! Anschließend sehe ich aus einem der Fenster. Die Aussicht von hier oben ist echt immer wieder genial, auch wenn ich sie schon von klein an gewöhnt bin!

?Was ist das für ein Flieger??. frage ich, als ich das Flugzeug landen sehe.

?Das ist der, von dem ich dir heute Morgen erzählt habe.?, antwortet mein Vater.

?Aber nicht der Privatjet von dem reichen Schnösel, oder??. erwidere ich grinsend.

?Nein, der Passagierflieger.?, sagt mein Vater und grinst ebenfalls.

Nachdem das Flugzeug auf seinen Parkplatz gerollt ist möchte ich eigentlich wieder gehen, doch in dem Moment funkt ein weiterer Flieger dazwischen.

Diesmal gibt ein anderer Lotse die Landeerlaubnis, ich allerdings starre fassungslos auf den Radarschirm. ?Papa...?, frage ich möglichst nebenbei, ?Was ist das für ein Flieger?? Ich zeige auf einen kleinen, weißen Punkt, welcher mit der Kennnummer "KC001" gezeichnet ist und sich direkt über dem Flughafen befindet.

Mein Vater betrachtet die Nummer einen Moment, dann antwortet er: ?DAS ist vermutlich der Privatjet. Schau, jetzt muss ich dich nicht einmal anrufen!?

?Was für ein Zufall...?, bemerke ich, dann sehe ich wieder aus dem Fenster.

?Weißt du, wem dieser Jet gehört??. fragt einer der Lotsen.

?Ich hab keine Ahnung...?. antwortet mein Vater.

Aber ich weiß es...denke ich mir noch, bevor das Flugzeug durch die Wolkendecke bricht und meine Vermutung bestätigt. Obwohl ich schon eine Vorahnung hatte, WESSEN Flieger das ist, schlägt mir mein Herz bis zum Hals, als ich Seto Kaibas Drachen-Jet landen sehe.

?Wenn ich schnell bin kann ich vielleicht noch einen Blick auf ihn erhaschen, bevor er wegfährt!?. schießt es mir durch den Kopf. Meinem Bauchgefühl folgend verabschiede ich mich von den Lotsen unter dem Vorwand, wieder arbeiten zu müssen, laufe die zehn Stockwerke des Towers in Rekordzeit nach unten und weiter in die große Flughafenhalle.

Dort angekommen bleibe ich kurz stehen, ordne meine Gedanken und versuche, mich zu beruhigen. Mein Herz rast noch immer wie verrückt und irgendetwas sagt mir, dass das nicht nur an meiner kleinen Laufeinlage liegt!

Als ich wieder klar denken kann sehe ich mich um- und muss zu meinem Entsetzen feststellen, dass tausende Menschen in der Halle sind! Verdammt, wie soll ich denn so Seto Kaiba finden? Da ich mich nicht so schnell geschlagen geben möchte gehe ich unauffällig in Richtung Gepäckausgabe.

Vermutlich werden Kaibas Koffer nicht dort sein, was sollte das denn bei einem Privatjet für zwei Personen für einen Sinn haben?, aber warscheinlich muss er trotzdem hier durch, um zum Ausgang zu kommen. Ich stelle mich also eher an die Wand und bete, dass ich Glück habe.

Nach wenigen Minuten wird mir bewusst, wie dumm ich eigentlich bin. Ich meine: Wie hoch ist die Warscheinlichkeit, dass ausgerechnet jetzt der Manager der Kaiba-Corporation vorbei kommt?

Warscheinlich ist er schon längst weg...

Die langsam zunehmenden Zweifel in meinem Kopf werden immer Stärker und ich ertappe mich dabei, wie ich mit dem Gedanken spiele, einfach wieder arbeiten zu gehen. Ich seufze und gehe in Richtung Vorhalle, als mich ein leichtes Ziepen an meinem Hemdärmel zurückhält.

Überrascht schaue ich nach unten, direkt in zwei rießige, grau-blaue Augen, eingerahmt von einer

„Entschuldigung...?“, sagt der Junge verlegen. „Gott, ist der SÜß! Können Sie mir helfen, bitte?“ Er trägt eine dunkelblaue Hose, ein türkis-blau gestreiftes T-Shirt und darüber eine gelbe, ärmellose Jacke.

„Moment mal, ist das nicht...?“

„Natürlich!“, antworte ich freundlich, wobei ich versuche, den Kleinen vor mir nicht zusehr anzustarren. „Kein Zweifel, das MUSS einfach Mokuba Kaiba sein! Oder ein verdammt guter Cosplayer...? Wenn es in meiner Macht steht helfe ich natürlich gerne! Was kann ich für dich tun?“ „Ich kann meinen Bruder nirgends finden!“, erwidert der Junge, „Ich habe nur ganz kurz nicht aufgepasst und schon war er weg!“

„Halleluja, entweder will mich jemand gehörig vera*schen oder die Glücksgötter meinen es gut mit mir! Hast du schon daran gedacht, ihn ausrufen zu lassen?“, frage ich.

„Ja, habe ich!“, antwortet Wuschel, „Aber bei den ganzen Menschen hat die Frau mich einfach übersehen!“

„Ich seufze. Ja, das klingt nach Beatrice! Na warte, die kann sich auf was gefasst machen wenn sie mir das nächste Mal über den Weg läuft! Einfach kleine Kinder zu ignorieren, das kann sie echt nicht bringen! Komm mit,“, sage ich zu dem Jungen und halte ihm meine Hand hin, „wir werden deinen Bruder bestimmt finden!“

Der Junge nickt glücklich, nimmt meine Hand und zusammen gehen wir in Richtung Information. Dort angekommen sehe ich, was Wuschelkopf mit „den ganzen Menschen“ gemeint hat, denn vor dem Schalter sind mindestens 300 Personen, die Schlange stehen!

„Okay...?“, bemerke ich nachdenklich, „Das können wir wohl vergessen... Hast du dir mit deinem Bruder vielleicht irgendeinen Platz ausgemacht, wo ihr euch treffen wolltet?“

Der Kleine schüttelt den Kopf. „Als wir uns verloren haben wollten wir genau das besprechen!“

„Das ist jetzt natürlich blöd...?“, bemerke ich, dann habe ich eine Idee, „Vielleicht weiß ich noch einen anderen Weg!“

Wir bahnen uns einen Weg durch die Menge und bleiben dann vor der Türe des Überwachungsraumes stehen. Ich klopfe an.

Keine Antwort.

Ich klopfe noch einmal.

Diesmal höre ich Schritte und kurz darauf öffnet sich die Türe. Vor mir steht ein breitschultriger, dunkelhaariger Mann mit einem Gesicht wie drei-Tage-Regenwetter und sieht uns finster an.

„Was wollt ihr?“, fragt er grimmig.

„Wir suchen jemanden, könnten Sie uns vielleicht helfen?“, frage ich mit meinem strahlendsten Lächeln, zum Glück kann ich recht gut schauspielern!

„Geht zur Information.?,“ antwortet er, „Hier darf nur Personal rein!“

Der Kasten will die Türe gerade wieder zuschlagen, als ich meinen Fuß dazwischen stelle und sage: „Ich BIN Personal!“

Perplex starrt er mich an. Erst jetzt scheint er meine Personalausweiskarte an meiner linken Brusttasche zu bemerken. „Oh.?,“ meint er nur.

„Dürften wir jetzt bitte herein?“, frage ich in einem Tonfall, der keinen Widerspruch duldet. Folgsam geht er aus dem Weg und lässt uns eintreten.

Drinnen sitzen noch zwei andere Männer, allerdings machen diese einen netteren Eindruck als ihr Einer von ihnen hat blonde Haare dreht sich zu uns um, der andere ist rothaarig und interessiert sich mehr für sein iPhone.

„Na wen haben wir denn da?“, fragt der Blonde. „Du bist doch die neue Kellnerin, oder?“

„Das macht aber schnell die Runde!“, bemerke ich lächelnd, allerdings habe ich im Moment keine Lust auf Smalltalk. Egal, ob der Junge neben mir Mokuba ist oder nicht, er sucht seine Familie und die soll er auch wiederfinden! „Wir suchen seinen Bruder, könnt ihr uns helfen?“

„Warum lasst ihr ihn nicht ausrufen?“

Mit meinem Sag-mal-für-wie-blöd-hältst-du-mich-eigentlich- Unterton erwiedere ich: „Glaubst du wirklich ich würde extra in den Überwachungsraum kommen und euch um Hilfe fragen wenn ich auch einfach zur Information hätte gehen können?“

„Gutes Argument.“ Der Mann wendet sich an Wuschel. „Sag mal, wie sieht dein Bruder denn aus?“

„Er ist circa 1,86, hat braune Haare, blaue Augen, trägt einen violetten Mantel, eine schwarze Hose, ein schwarzes T-Shirt und einen Aktenkoffer.“, erwiedert der Junge.

„Bis auf den Mantel klingt das nicht sonderlich auffällig...“, bemerkt der Diensthabende.

„Könntet ihr bitte trotzdem versuchen, ihn zu finden?“, frage ich mit bittendem Blick. Irgendwie ist es lustig, mal auf klein, lieb und unschuldig zu machen^^.

„Mach dir keine Sorgen, wir finden seinen Bruder!“, sagt Blondi und wendet sich den Monitoren zu. Auch der Rotschopf, welcher bis jetzt nur Doodle Jump gespielt hatte, sucht nun nach Wuschels Bruder.

„Mit welchem Flieger seid ihr denn gekommen?“, fragt der Erste.

„Mit dem Drachenjet.“, antwortet der Junge neben mir. „Der gehört meinem Bruder.“

Ich starre ihn an.

„Was ist denn?“, fragt er, als er meinen Blick bemerkt.

„Der Flieger gehört wirklich zu euch?“, frage ich, bemüht, mir meine Begeisterung nicht anmerken zu lassen. Also ist der Kleine wirklich Mokuba!

„Ja, wieso?“, antwortet Wuschel. „Gefällt er dir?“

„Ob er mir GEFÄLLT? Das Ding ist einfach mal nur hammergeil!“, erwiedere ich mit leuchtenden Augen.

„Vielleicht kannst du ja mal mitfliegen!“, ruft Mokuba enthusiastisch. „Wir müssen nur Seto fragen, aber wenn ich ihn bitte sollte das eigentlich kein Problem sein!“

„Das wäre so cool!“, sage ich begeistert, doch bei dem Namen seines Bruders läuft es mir kalt den Rücken runter, während gleichzeitig mein Herz wieder zu rasen beginnt. Mit gedämpfter Freude füge ich hinzu: „Aber ich will mich wirklich nicht aufdrängen oder euch zur Last fallen...?“

„Aber du drängst dich doch gar nicht auf, schließlich war es mein Vorschlag! Und so nett wie du bist kannst du uns gar nicht zur Last fallen, mein Bruder wird dich sicher mögen!“

Ich werde rot.

„Oh, ich glaube, ich hab mich noch gar nicht vorgestellt! Ich bin Mokuba!“

Oh, stimmt, ich hab ihm ja noch gar nicht gesagt wie ich heiße! Hupsale...? Freut mich, ich bin Nayla-Chan!?

„GEFUNDEN!“, ruft einer der Flughafenmitarbeiter. „Dein Bruder ist gerade bei der Information und

?Dann sollten wir wohl los!?, bemerke ich,?Danke für eure Hilfe!?

?Keine Ursache, man sieht sich!?

Der grimmige Kasten öffnet uns die Türe und wir laufen nach draußen, in Richtung Information.
Hoffentlich ist Kaiba noch da, wenn wir dort ankommen!

Kapitel 2

Kapitel 10: (Un)fähiges Personal

Langsam aber sicher verliere ich die Geduld. Ich stehe jetzt schon seit gefühlten fünf Stunden an diesem Schalter und versuche, zu diesem Trottel von Flughafenbeamten durchzudringen, bis jetzt ohne Erfolg. ?Zum letzten Mal:?, sage ich,?Ich erwarte von Ihnen, dass Sie alle Einsatzkräfte in Bewegung setzen, um meinen kleinen Bruder zu finden, hab ich mich klar genug ausgedrückt??

?Tut mir Leid.?, erwidert der Beamte,?Aber dafür bin ich nicht zuständig!?

?Dann bestellen Sie eben jemanden her, der dazu befugt ist!?, knurre ich.

?Auch dafür bin ich nicht zuständig.?, antwortet er.

Ich glaube langsam wirklich, es wäre sinnvoller, mit einer Wand zu reden. ?Jetzt hören sie mir mal zu, Mister:?, sage ich,?Wenn Sie nicht auf der Stelle jemanden holen, der meinen kleinen Bruder findet, dann sehe ich mich dazu gezwungen, über diesen Schalter zu springen und es selber zu machen, haben Sie mich verstanden??

?Tut mir Leid, aber das kann ich nicht gutheißen.?, erwidert der Mann vor mir.

?Wenn Ihnen Ihr Job lieb ist sollten Sie-?

?SETO!?

Sofort drehe ich mich um. ?Mokuba!?, rufe ich erleichtert, als ich meinen kleinen Bruder auf mich zukommen sehe. Als er bei mir ankommt schließe ich ihn sofort in die Arme.,?Wo warst du denn??. frage ich tadelnd.

?Ich hab dich irgendwie aus den Augen verloren...?, gesteht Mokuba,?...dann habe ich eine Frau am Info-Dings um Hilfe bitten wollen, aber die hat mich einfach ignoriert oder übersehen, so sicher bin ich mir da nicht. Jedenfalls habe ich dann Nayla-Chan getroffen und sie hat mir dann geholfen dich zu finden!?

?Das freut mich.?, antworte ich,?Aber wer bitteschön ist "Nayla-Chan"??

?Das bin dann wohl ich.?

Ich sehe in die Richtung, aus welcher die Stimme gekommen ist. Erst jetzt bemerke ich eine junge Frau, welche anscheinend ebenfalls eine Flughafenangestellte ist. Sie ist recht groß, hat dunkelblonde, hochgesteckte Haare und blau-grüne Augen, außerdem hat sie ein bezauberndes Lächeln und eine wirklich beneidenswerte Figur-

-Wo kam denn der Gedanke plötzlich her?

?Schön, wenigstens EINE Person an diesem Flughafen ist zu etwas zu gebrauchen!?, bemerke ich und werfe dem Trottel am Schalter einen meiner berüchtigten Todesblicke zu.

?Ich nehme das mal als Kompliment!?, antwortet sie und nickt mir zu,?Freut mich, wenn ich helfen kon-?

?NAYLA ESTHER DRAGONEYE!?

Ich bemerke, wie Mokuba neben mir zusammenzuckt. Im Gegensatz zu dem Mädchen vor mir, welche etwas genervt ihre Augen schließt. Sie atmet kurz durch, dann dreht sie sich um. ?Hallo

„OH JA, junge Dame, das gibt es!“, quietscht sie. „Wir haben viel zu wenig Personal im Café, Sie gehen nicht an ihr verdammtes Handy und jetzt finde ich sie auch noch hier mit irgendwelchen Leuten tratschend!“

Mit gerunzelter Stirn zückt Miss Dragoneye ihr Handy. „Ähm, sicher dass Sie MICH angerufen haben?“, fragt sie zweifelnd. „Ich habe keinen Anruf erhalten, sehen Sie selbst!“

Sie hält ihrer Chefin das Gerät unter die Nase, doch diese kreischt nur: „Fräulein Dragoneye, Sie bewegen sich jetzt AUGENBLICKLICH ins Café, verstanden?“

„Natürlich, ich bin ja nicht taub.“, bemerkt die Angestellte seufzend.

„Wie bitte?“, fragt ihre Chefin.

„Ich sagte "Natürlich, ich mache mich nicht aus dem Staub."“, antwortet das Mädchen, als hätte sie wirklich nie etwas anderes gesagt.

„Das will ich für Sie hoffen!“, meint die Chefin etwas ruhiger. „Ich gehe noch zum Spar, aber wenn ich wieder im Café bin und SIE sind noch nicht dort, dann können Sie sich von Ihrem Job verabschieden!“ Sie dreht sich um und geht.

„Ihr habt sie ja gehört...“, sagt Miss Dragoneye entschuldigend. „Ich muss wieder an die Arbeit! Aber es war trotzdem nett, euch beide kennengelernt zu haben!“

Sie nickt uns zu und möchte gerade gehen, doch ehe ich weiß was ich tue halte ich sie zurück.

„Warten Sie noch kurz, Miss-?“

„Nayla,“, unterbricht sie mich. „Bitte sag einfach nur Nayla, wenn es sein muss Nayla-Chan!“

„Na gut, "Nayla",“, wiederhole ich. „Ich bin Ihnen etwas schuldig, schließlich haben Sie auf meinen Bruder aufgepasst! Ich stehe nicht gerne in der Schuld von jemanden, weshalb ich mich dazu bereit erklären würde, Ihnen einen Check auszustellen.“ Ich hole aus einer Innentasche meines Mantels Kugelschreiber und Checkbuch. „Also, wieviel wollen Sie?“

Ich war wirklich auf jede mögliche Reaktion gefasst, nur nicht darauf, dass sie lauthals zu Lachen anfängt. Dementsprechend perplex starre ich Miss Dragoneye auch an.

„Ich will kein Geld!“, sagt sie. „Und schuldig sind Sie mir auch nichts! Schließlich habe ich nur meinen Job erledigt, das ist alles. Und damit ich den auch weiterhin machen kann sollte ich jetzt wirklich los!“

„Dann nehmen Sie doch wenigstens meine Karte!“, erwidere ich und halte ihr meine Visitenkarte hin.

Ihr Blick wandert von der Karte zu mir und wieder zurück, dann lächelt sie und sagt: „Na gut! Aber nur wenn du aufhörst mich zu Sie-zen! Da komm ich mir so alt vor.“ Die junge Frau nimmt die Karte und steckt sie in ihre Brusttasche. „Tschüss, Mokuba! Auf Wiedersehen, Seto Kaiba!“, verabschiedet sie sich.

„Tschüüüüüüü!“, antwortet Mokuba. „Hoffentlich sehen wir uns bald wieder!“

„Auf Wiedersehen, Miss Dra- Nayla-Chan.“, sage ich.

Nayla-Chan lächelt erst Mokuba und dann mich an, anschließend dreht sie sich um und geht.

Ich sehe ihr nach, dann schüttele ich leicht verwirrt den Kopf. Was war das denn grad? Seit wann bin ich so freundlich, noch dazu zu jemanden, denn ich nicht kenne! Ich bin doch sonst nicht so! --Oder? Ich schiebe diese nervigen Gedanken zur Seite. „Komm Mokuba, lass uns endlich von hier verschwinden!“, meine ich kalt und gehe in Richtung Ausgang.

Plötzlich fängt mein Handy an zu läuten. Ich hole es aus der Tasche und hebe ab: ?Seto Kaiba??
?Ah, Mister Kaiba!?, tönt es von der anderen Seite der Leitung, ?Ein Glück, dass ich Sie erreiche!
Wissen Sie, es ist nämlich so, dass-?
?Wer spricht da überhaupt??. frage ich in meinem üblichen Tonfall.
?Oh, Verzeihung, ich bin Herr Weiß, der Stellvertretende Manager des Hotels "Das W"-?
?Aha, und was wollen Sie von mir??. unterbreche ich ihn erneut, ?Und fassen Sie sich gefälligst kurz!?
Ja, das klingt schon eher nach mir!
?Naja, also...?, stammelt Herr Weiß, ?Die Limousine, welche Sie abholen sollte, Sir, sie verspätet sich,
sie kommt frühestens in einer halben Stunde-?
?Wiebitte??. frage ich drohend. Wieso kann heute eigentlich NICHTS so ablaufen wie geplant?
?Es tut mir unendlich leid, bitte verzeihen Sie mir!?, fleht er, ?Ich-?
?Halten Sie EINFACH die Klappe!?, knurre ich ihn an, ?Wenn ich innerhalb der nächsten Stunde in
ihrem Hotel ankomme bin ich vielleicht gnädig, aber brauche ich auch nur eine Minute länger können
Sie sich von Ihrem Job verabschieden, hab ich mich deutlich genug ausgedrückt??
?Natürlich, Sir! Ich tue mein Bestes, Sir!?
?Das will ich hoffen.?, erwidere ich, ?Um iretwillen!?
Wütend lege ich auf.
?Was ist denn, Seto??. fragt Mokuba besorgt.
?Gibt es in dieser verdammten Stadt eigentlich NUR unfähige Leute??. bemerke ich entnervt. Naja,
nicht NUR... Fast automatisch wende ich meinen Blick auf einen der Wegweiser, auf welchem in
großen Lettern "CAFÉ" steht. Ich starre das Schild eine Weile an.
?Sag mal, Mokuba...?, frage ich nachdenklich, ?Was hältst du von Kakao und Kuchen??

Fortsetzung folgt...

Vielleicht...^^

Yu-Gi-Oh! Austauschprojekt (mit Folgen...) Teil 4

von Nayla-Chan6724

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1456679010/Yu-Gi-Oh-Austauschprojekt-mit-Folgen-Teil-4>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Was eigentlich nur hätte ein ganz normaler Arbeitstag werden sollen verwandelt sich nun langsam aber sicher immer mehr in einen (Alb)Traum. Nayla-Chan muss sich widerwillig dem Willen ihrer Chefin beugen, welche anscheinend nichts besseres zu tun hat als sie anzumeckern oder in unmögliche Situationen zu bringen... Seto und Mokuba treffen einen alten Bekannten und sind mehr oder weniger erfreut über dessen auftauchen, aber ich will ja nicht zu viel verraten.

Kapitel 1

Kapitel 11: Besondere Gäste

(Ich entschuldige mich tausendfach dafür, dass dieser Teil erst so spät kommt, aber mein Computer hatte sich einen ziemlich fiesen Virus eingefangen welcher das Hochladen ziemlich erschwert hat... Aber anscheinend habe ich einen anderen Weg gefunden, die Story hochzuladen^^)

?Nayla-Chan!?, ruft Astrid, ?Tisch drei und sieben! Beide Male abräumen!?

?Chill, bin ja schon dabei!?, antworte ich.

Obwohl das Café komplett überfüllt ist und wir alle Hände voll zu tun haben bin ich kein bisschen gestresst, eine meiner nützlichsten Eigenschaften. Trotzdem spukt mir noch immer Seto im Kopf herum, was mich dann doch etwas vom Arbeiten ablenkt... Ich mein, hallo? DER Seto Kaiba hat mit einem Niemand wie MIR gesprochen und mir auch noch seine Nummer zugesteckt! Seine NUMMER! KIJAAAAAAA! Ich bemühe mich, meine Fangirl-Seite unter Kontrolle zu halten (was im Anbetracht der Umstände ziemlich schwierig ist) und mir meine Gedanken nicht anmerken zu lassen, weshalb ich Jan frage: ?Wo bleibt denn die Chefin so lange? Sie wollte doch nur kurz zum Spar, und das war vor zehn Minuten!?

?Frag nicht mich,?, erwidert mein Kollege, ?ich versteh euch Frauen sowieso nicht wenn es um Shopping geht!?

Eine sinnfreie Unterhaltung mit einem Kollegen, genau die Art von Ablenkung die ich jetzt brauche!

?Ja gut, beim Shoppen können die meisten wirklich ziemlich anstrengend sein,?, gestehe ich, ?aber doch nicht beim Einkaufen!?

?Ist da ein Unterschied??, bemerkt er.

?Ähm, ja? Irgendwie schon!?

?Siehst du: Ich verstehe es nicht.?

Ich verdrehe die Augen. Männer... ?Also so kompliziert ist das doch echt nicht! Einkaufen = Essen, Shoppen = Schuhe, Kleidung, Schmuck, Taschen...?

?Aha.?, meint er verständnislos.

Kopfschüttelnd drehe ich mich um- und wäre fast in einen neuen Gast hineingelaufen!

Ups...?Entschuldi-?, setze ich an, und dann begreife ich wen ich vor mir habe, ?KAIBA?? Was zur Hölle macht der denn noch hier? Sollte der nicht längst... naja... irgendwo anders sein?

Mit hochgezogener Augenbraue mustert Seto mich abschätzig. ?Was??, fragt er kalt.

?Hallo Nayla-Chan! Gibt es hier irgendwo noch einen freien Platz für uns??, meldet sich Mokuba. Irgendwie gewinne ich meine Fassung zurück. ?Schaut schlecht aus...?, gestehe ich, ?Wie ihr beide sehen könnt ist heute wirklich viel los...?

?Mister Kaiba?? Eine tiefe, dröhnende Männerstimme lässt mir einen eiskalten Schauer über den Rücken laufen. Ich drehe mich zusammen mit Seto und Mokuba zu dem 2-Meter Menschen, der da wie aus dem Nichts neben uns aufgetaucht ist, um. Er trägt einen schwarzen Anzug und eine

Sonnenbrille (in `nem Café, läuft bei ihm!), seine Haare sind zu einem äußerst lächerlichem Spitz
?Bist du nicht einer von Crawford's Schoßhündchen??. fragt Seto abschätzig. Jetzt erkenne auch ich in
dem Rießes Pegasus Leibwächter.

Moment mal, ist der etwa auch hier?

?Ist Pegasus auch hier??. fragt Mokuba und spricht damit unwissentlich meinen letzten Gedanken aus.

?Ja, er sitzt dort im V.I.P. Bereich.?, antwortet der Mann und deutet in den hintersten Teil des
Café's,?Wenn ihr mir bitte dorthin folgen würdet??

Kaiba sieht noch einmal kurz zu mir, bevor er sagt: ?Wenn`s sein muss. Komm, Mokuba!?

Sie folgen dem schwarzen Mann ohne ein weiteres Wort und lassen mich zurück. Ich sehe ihnen nach,
bevor ich beginne, bei den umliegenden Tischen abzuservieren.

Echt schräg! Erst treffe ich Seto Kaiba plus Mokuba und jetzt soll auch noch Crawford hier sein? Der
Tag kann gar nicht noch verrückter werden!

?Fräulein Dragoneye! Fräulein Dragoneye!?, ruft meine Chefin und stöckelt auf mich zu.

?Ja??. antworte ich.

?Fräulein Dragoneye, was genau tun Sie da??. fragt sie.

Ja wonach schaut es denn aus? ?Ich räume ab.?

?Unterlassen Sie das, das sollen die anderen für Sie übernehmen!?

Verwirrt sehe ich die Frau vor mir an. ?Wieso das denn??.

?Ich habe eine viel wichtigere Aufgabe für Sie, Fräulein Dragoneye!?, erwidert meine Chefin
hysterisch. Ich glaub, wenn sie mich weiterhin Fräulein nennt setze ich ihr früher oder später ein
Messer an die Kehle...

?Und die wäre??. frage ich betont langsam.

?Der Leiter von Industriall Illusions, Pegasus Crawford, ist heute unser Gast, und Sie, Fräulein
Dragoneye, werden sich solange er hier ist ausschließlich um seinen Tisch kümmern, verstanden??.

Die kennt mich seit ca viereinhalb Stunden und gibt mir trotzdem so eine "wichtige" Aufgabe? ?Wie
komme ich zu der Ehre??. frage ich ruhig.

?Nun, sie sind die Einzige meiner Angestellten die Japanisch sprechen und sich so besser mit unserem
Gast unterhalten kann!?. antwortet die Frau,?Warum sollten wir ihn auf Englisch bedienen wenn auch
seine Muttersprache möglich ist??. Das klingt auf eine seltsame Art und Weise einleuchtend...

?Übrigens: Ich habe gerade die Leibspeise des Herren eingekauft, sie steht hinterm Tresen. Sie werden
diese auf einen Teller so schön wie möglich herrichten und dann unverzüglich zu Mister Crawford
bringen, verstanden??.

Natürlich hab ich das verstanden, du blöde Kuh! Ich bin ja nicht komplett bescheuert! ?Natürlich,
wird sofort erledigt, Chefin!?. antworte ich mit aufgesetzter Freundlichkeit. Ich hasse es wenn mir
jemand Befehle erteilt!

?Sie haben zwei Minuten!?. Mit diesen Worten dreht sie sich um und stolziert a*schwackelnd in den
hinteren Teil des Café's.

Kopfschüttelnd gehe ich zur Theke und mache, worum sie mich gebeten hat. Na das kann ja noch
heiter werden, jetzt darf ich die drei Nicht-mehr-nur-Anime-Figuren auch noch persönlich bedienen!
Wie war das grad mit "kann gar nicht noch verrückter werden"? Ich hab mich wohl geirrt...

Kapitel 2

Kapitel 12: Seltsame "Zufälle"

Professionell schwenke ich den Rotwein in meinem Glas herum, während ich meinen Blick über die anderen Gäste schweifen lasse. Wie langweilig, hier passiert absolut gar nichts!

Ich nehme einen Schluck vom Wein. Hach, einfach köstlich! Bei so einem guten Tropfen kann man die Langeweile des Alltags gleich viel leichter ertragen!

Ich schaue über den Rand des Glases hinweg und sehe die Kaibabrüder auf mich zukommen.

„Ihre Gäste sind eingetroffen!“, sagt mir einer meiner Bodyguards.

„Das sehe ich selbst!“, erwidere ich und stelle den Wein auf den Tisch, „Erzähle mir mal etwas, das ich noch nicht weiß!“

„Ich bitte vielmals um Verzeihung.“

Mokuba und Seto stehen nun vor mir. „Guten Tag, meine jungen Freunde!“, begrüße ich die Beiden.

„Pegasus“, sagt der große Kaiba eisig, „Was machst du hier?“

„Wollt ihr zwei euch nicht erst mal setzen?“, frage ich und deute auf die gepolsterte Bank mir gegenüber.

„Wer hat behauptet, dass wir bleiben?“, erwidert Seto, „Mokuba und ich haben noch Einiges vor.“

Ich bemerke, wie Mokuba leicht irritiert zu seinem Bruder aufsieht, und beginne zu lächeln. „Ich doch auch, mein werter Mister Kaiba, ich doch auch!“, antworte ich, „Aber Sie haben doch sicher fünf Minuten, um mit einem alten Freund ein wenig zu plaudern, oder?“

„Es wäre mir neu, dass wir beide "Freunde" sind“, bemerkt er kalt. Ich sehe dem Jungen an, dass ihn nichts hierbehalten wird, solange ich nicht die richtige Motivation für ihn habe. Mokuba kann ich diesmal nicht entführen, das wäre zu auffällig. Außerdem wird das langsam ziemlich langweilig. Aber ich werde schon noch etwas finden, da bin ich mir sicher.

Die Chefin des Café's stolziert in den V.I.P. Bereich.

„Mein lieber Herr Crawford!“, säuselt sie auf Englisch, „Tut mir Leid, wenn ich Sie warten ließ, aber ich verspreche, dass es sich auszahlen wird! Meine neuste Kellnerin bereitet gerade vor, um was Sie mich gebeten haben, und wird in Kürze hier bei Ihnen sein und sich ausschließlich Ihnen und Ihren Wünschen hingeben!“ Erst jetzt fällt ihr Blick auf die Kaibabrüder. „Verzeihung, kann ich Ihnen helfen?“, fragt sie höflich.

„Nein“, antwortet Seto kalt, „Wir wollten gerade wieder ge-“

„tschuldigung, darf ich hier kurz durch?“

Überrascht drehen er und Mokuba sich um. Eine junge, hübsche Kellnerin geht zwischen den beiden hindurch und stellt mir meine Bestellung vor die Nase. „Bitte sehr!“, sagt sie erstaunlicherweise auf Japanisch, „Ich hoffe, es schmeckt.“

„Das wird es ganz bestimmt, meine Liebe!“, erwidere ich und schaue sie an, dann zucke ich unmerklich zusammen. Ihre-Ihre Augen! Sind das etwa...? Nein, unmöglich!

Die Caféführerin stellt sich neben ihre Angestellte. ?Frau Dragoneye, warum hat das so lange Sie haben unseren Gast warten lassen!?, sagt sie wütend. Und auf Deutsch. Ob ich ihnen wohl sagen soll, dass ich ihre Sprache mindestens genauso gut wie die meine eigene beherrsche?

Die Kellnerin erwidert auf das Geschimpfe ihrer Vorgesetzten lachend:?"Warum hat das so lange gedauert?" Sie haben mir zwei Minuten Zeit gegeben, um unseren Gast sein Essen zu bringen! Und ich habe es in einer Minute geschafft, so nebenbei. Also wenn sie das unter "lange gedauert" verstehen, was sagen Sie dann erst zu ihrem "kurzen" Einkauf??"

Scharf zieht diese die Luft ein, Mokuba verkneift sich ein Lachen und ich glaube sogar auf Setos Gesicht ist die Spur eines Lächelns zu sehen. Ich lache in mich hinein, allerdings aus einem anderen Grund. Ich glaube, Kaibas Motivation zu bleiben gefunden zu haben.

?Wie dem auch sei.?, sagt die Chefin und dreht sich zu den Brüdern, sie redet nun wieder Englisch?Was darf man euch bringen??"

?Ich fürchte gar nichts...?, seufze ich theatralisch,?Die Beiden wollen sich einfach nicht zum Bleiben überreden lassen!?"

?Tatsächlich??", fragt sie schleimend,?Das ist aber Schade...?"

?Das finde ich auch.?, stimme ich ihr zu,?Aber daran lässt sich wohl nichts ändern.?"

?Ich glaube nicht, dass irgendjemand Seto Kaiba umstimmen kann.?, sagt Miss Dragoneye, auf Japanisch, und sieht zu ihm,?Oder bin ich falsch informiert??"

?Seto, lass uns doch bitte bleiben, nur ganz kurz, ja??", sagt Mokuba und sieht seinen Bruder mit Kulleraugen an, zu denen wirklich Niemand, egal wie herzlos, ?Nein? sagen kann.

Widerwillig sieht Kaiba zwischen uns anderen hin und her, offensichtlich will er sich weder eine Blöße geben noch seinem Bruder widersprechen. Schließlich sagt er: ?Kurz. Fünf Minuten, nicht länger!?"

Ein kurzes, triumphierendes Lächeln huscht über mein Gesicht.

Elegant setzt sich Kaiba mir gegenüber, sein Bruder nimmt neben ihm Platz. Miss Dragoneye zückt Stift und Papier, dann fragt sie lächelnd:?"Darf ich euch beiden etwas zu Essen oder Trinken bringen, auch wenn es nur für fünf Minuten ist??"

?Hmm... ein Glas Wasser... und... gibt es Erdbeertorte??", fragt Mokuba. Ich wusste gar nicht, dass der kleine Kaiba ebenfalls der deutschen Sprache kundig ist. Man lernt auch immer etwas Neues...

?Erdbeer nicht, nur Himbeer.?, antwortet die Kellnerin, welche scheinbar dankbar auf ihre Muttersprache umgestiegen ist.

?Aber wir können natürlich sofort welche besorgen, wenn Sie es wünschen!?, mischt sich ihre Vorgesetzte ein.

?Die Zeit die Sie brauchen würden um eine Torte zu kaufen haben wir nicht!?, erwidert Mokuba genervt, zu Miss Dragoneye sagt er fröhlich:?"Himbeer ist auch gut!?"

Diese macht sich grinsend Notizen, dann fragt sie:?"Und für Sie, Mister Kaiba??"

?Espresso.?, antwortet er kalt.

?In Ordnung, bin gleich wieder da!?" Sie nickt uns kurz zu und entschwindet in Richtung Küche.

Kaiba sieht zur Geschäftsführerin, welche anscheinend nicht ganz weiß, was sie hier noch tun soll, allerdings auch nicht verschwinden möchte.

?Warum stehen Sie hier noch rum??", faucht er sie an,?Eine Kellnerin ist völlig ausreichend.?"

?Also, Pegasus.?, sagt Seto, nun wieder auf Japanisch, und erdolcht mich wie üblich mit seinem Blick,?Was willst du hier??

Genüsslich nehme ich einen Schluck von meinem Wein, bevor ich antworte: ?Muss ich mich jetzt schon rechtfertigen, wenn ich mir ein Glas vom besten Rotwein und mein Leibgericht gönnen möchte??

?Hör auf mit deinen Spielchen, Pegasus!?, fliegt Mokuba mich an,?Du weißt genau, was mein Bruder gemeint hat!?

Ich beginne zu kichern, dabei beginnt das Spiel doch gerade erst! Während ich mich meinem Essen zuwende antworte ich: ?Ich bin aus demselben Grund hier wie ihr beide!?

?Ich wage zu bezweifeln, dass du noch als Schüler durchgehst.?, bemerkt Seto.

?Das stimmt schon, aber ich will die Show aus nächster Nähe genießen. Und außerdem?, füge ich ernst hinzu,?hat sich da gerade eine Angelegenheit ergeben, zu welcher ich gerne deine Meinung einholen würde.?

Kaiba schnaubt verächtlich: ?Seit wann interessiert dich die Meinung von anderen, Crawford??

?Nun, im Anbetracht gewisser Umstände kann eine zweite Meinung ganz hilfreich sein.? Ich schiebe meinen Teller zur Seite und greife in die Innentasche meines Jacketts. ?Und ich denke wir befinden uns in einem der besagten Umstände.? Ich hole ein kleines, schwarzes Kästchen heraus und betrachte es zärtlich.

?Was ist das??. fragt Mokuba skeptisch, aber auch mit einer Spur Neugier.

?Das?, antworte ich,?ist ganz ein gewöhnliches Kästchen. Wie man unschwer erkennen kann ist es schwarz und passt hervorragend in jede Tasche! Aber das interessiert uns natürlich nicht, nein! WAS uns aber interessiert ist der Inhalt dieses gewöhnlichen Kästchens!?

?Tatsächlich??. fragt Kaiba zynisch und sichtlich unbeeindruckt.

?In diesem Kästchen befindet sich eine Karte, welche ich schon vor vielen Jahren erschaffen habe. Allerdings hatte sie sich immer ziemlich merkwürdig verhalten, weshalb ich sie weggesperrt und niemanden von ihrer Existenz berichtet habe. In letzter Zeit hat sich die Karte ein wenig beruhigt?, erkläre ich,?weshalb ich sie eigentlich beim nächsten Turnier als Preis ausschreiben und an einen würdigen Besitzer weitergeben wollte, aber die Lage könnte sich geändert haben.? Ich reiche sie den Brüdern. ?Nur zu, ihr könnt sie ruhig ansehen! Ich will eure Meinung dazu hören.?

Zögernd nimmt Mokuba das Kästchen entgegen. Er wirft seinem großen Bruder einen fragenden Blick zu. Dieser sieht mich drohend an. ?Ich warne dich, Pegasus!?, knurrt er,?Falls das wieder einer deiner Tricks ist...?

?Nicht doch, nicht doch!?. winke ich seine Anschuldigung ab,?Es ist nur eine ganz gewöhnliche Karte.? Oder auch nicht.

Zögernd öffnet Mokuba das Kästchen. ?Ein Drache??. fragt er überrascht.

Ich nicke.

?-Blauäugiger schwarzer Drache-??. bemerkt Kaiba abfällig,?Willst du mich verarschen??

?Keineswegs, Kaiba, keineswegs.?, erwidere ich beschwichtigend, ?Aber lass mich dir eine Sache erklären, bevor wir weiterreden. Du musst nämlich wissen, dass es kein Licht ohne Schatten geben kann. Jedes Mal, wenn ich ein Monster mit dem Attribut Licht erschaffe, muss ich zeitgleich eines mit dem Attribut Finsternis erschaffen, quasi als Ausgleich.?

?Ist das die umständliche Art mir zu sagen, dass dieser Drache die "finstere Seite" meiner weißen sein fragt der ältere Bruder wütend.

?So in etwa, ja.?, antworte ich,?Aber darauf will ich nicht hinaus. Bitte, sie ihn dir an und sag mir woran du denkst.?

?Woran soll ich denn schon großartig denken wenn i-?, setzt er an, wird jedoch von Mokuba unterbrochen, welcher überrascht ruft:?Aber- die Augen haben ja genau die gleiche Farbe wie die von Nayla- ich meine Miss Dragoneye!?

Nun sieht auch Seto auf die Karte- und zuckt merklich zusammen.

Ich nicke. ?Das dachte ich mir auch, als ich die junge Kellnerin sah.?

?Vollkommen unmöglich!?, murmelt Kaiba, mehr zu sich selbst.

?Und doch ist diese Ähnlichkeit nicht nur mir aufgefallen.?, erwidere ich und nehme ihnen das Kästchen mit der Karte wieder weg. Kaum ist es wieder sicher in meinem Jackett verstaut kommt auch schon Miss Dragoneye mit der Bestellung daher und gibt sie den Geschwistern. ?Kann ich sonst noch etwas für euch tun??. fragt sie.

?In der Tat!?, sage ich,?Sie könnten sich an unserem Gespräch beteiligen!?

?Ach ja??. meint sie mit hochgezogener Augenbraue,?Um was geht es denn??

?Nun, das ist noch nicht ganz klar. Aber Sie könnten uns doch etwas von sich erzählen, dann fällt uns bestimmt etwas ein!?. Und ganz nebenbei werden wir auch gleich sehen, ob die Karte etwas mit dir gemeinsam hat. Abgesehen von der Augenfarbe.

?Ich dachte, ich soll mich am Gespräch "beteiligen" und nicht ein neues anfangen.?, kontert das Mädchen lächelnd.

Ich beginne zu lachen, auf den Mund gefallen ist sie definitiv nicht!

?Ich glaube,?, sagt Mokuba,?in Pegasus Augen kommt das aufs Gleiche raus.?

Sie seufzt, dann holt sie sich einen Sessel und setzt sich zu uns an den Tisch. ?Was wollen Sie denn wissen??

?Nun ja, wir könnten mal mit etwas Typischen anfangen.?, sage ich,?Wie heißen Sie denn??

?Nayla Esther Dragoneye, kurz Nayla-Chan.?, antwortet mir Kaiba, welcher gelangweilt aus dem Fenster sieht.

?Oha, das hast du dir gemerkt??. fragt das Mädchen überrascht.

?Offensichtlich.?, erwidert er kühl, was sie allerdings nicht wirklich zu stören scheint.

?Ok, nächste Frage.?, sagt Miss Dragoneye.

?Was sind sie den im Sternzeichen??. frage ich.

?Widder.?, grinst sie,?Und im Chinesischen Drache.?

Oh, welch Zufall! ?Kennen Sie sich mit DuelMonsters aus??. frage ich weiter, um mir meine Gedanken nicht anmerken zu lassen.

?Mehr schlecht als recht,?, meint sie bedauernd,?aber ja, im Großen und Ganzen schon.?

?Gehst du noch zur Schule??. fragt Mokuba.

?Sí. Und zufällig? Sie sieht ein wenig anklagend zwischen Kaiba und mir hin und her.?gehe ich an eine der Schulen, die an eurem kleinen Austausch teilnimmt.?

Kapitel 3

Kapitel 13: I'm (not) here for your Entertainment!

Mit einer gewissen Genugtuung bemerke ich, dass dieser Satz seinen Zweck erfüllt hat, denn alle drei starren mich mit einer Mischung aus Überraschung, Schock und Perplexität an. Genau deshalb setze ich noch einen drauf: "Wenn man es genau nimmt, sind wir sogar Klassenkollegen, mein werter Herr Kaiba!" Verdammt, es ist wirklich schwer bei DEM Blick, den Kaiba mir gerade zuwirft, NICHT in schallendes Gelächter auszubrechen! Ich weiß zwar, dass der Junge ziemlich deppert aus der Wäsche schauen kann wenn man ihn genug schockt, aber das ist einfach nur zu genial...

"Du gehst wirklich auf die gleiche Schule wie wir beide?", fragt Mokuba begeistert.

"Wenn ich richtig informiert bin schon, ja.", antworte ich, dann fällt mir seine Wortwahl auf. "Wir beide?" Bist du etwa auch ein Austauschschüler, Mokuba?"

"Ja!", sagt er stolz, "Ich kann meinen Bruder doch nicht-"

"Das reicht, Mokuba!", unterbricht Seto ihn mit schneidender Stimme, "Eine Außenstehende gehen unsere Hintergründe gar nichts an!"

Belustigt sehe ich ihn an, das kleine-große Fangirl in mir sperre ich in die hinterste Ecke meiner Gedanken. "Jetzt hast du- Pardon, haben SIE, mich aber neugierig gemacht, Mister Kaiba! Ich dachte, es handle sich bei der ganzen Sache nur um einen einfachen Schüleraustausch? Aber Ihrer Reaktion nach zu urteilen scheint da ja doch mehr dahinter zu stecken!"

"Ich wiederhole mich nur ungerne.", bemerkt er spitz, "Aber es geht Sie absolut nichts an!"

"Wie Sie meinen.", erwidere ich scheinbar geschlagen, aber ich komm schon noch hinter eure Beweggründe, verlass dich drauf, Kaibalein!

"Würden Sie uns vielleicht ein wenig über Ihre Schule erzählen, Miss Dragoneye?", fragt Pegasus, "Ich habe gehört, dass der Schwerpunkt auf Kunst liegen soll, stimmt das?"

"Nicht gänzlich...?", antworte ich zögernd, "Ich meine, ja, es wird viel Wert auf Kreativität gelegt, aber nicht nur im handwerklichen Sinne. Wir haben zum Beispiel viele schauspielerische und musikalische Projekte. Jeder Schüler hat im Laufe seiner Schulzeit ca... keine Ahnung... sagen wir mal vier große Theateraufführungen, eine Oper, ein Musical, bei dem die gesamte Klasse vom Drehbuch über die Musik bis hin zur Aufführung alles selbst schreibt und macht,..."

"Tatsächlich?", wirft Pegasus überrascht ein, "Ihr Schüler macht das alles selbst?"

Obwohl er interessiert klingt werde ich das Gefühl nicht los, dass das alles nur ein Ablenkungsmanöver ist. "Sicher. Unsere Lehrer unterstützen uns zwar, aber die Hauptverantwortung liegt ab einer gewissen Schulstufe bei uns. Meine Klasse bspw. hatte das Musical letztes Jahr." Aber wovon lenkt er ab?

"Sowas funktioniert?", fragt Seto zweifelnd.

Die Tatsache, dass er sich offensichtlich doch für meine Erzählung interessiert, bringt mich zum Lächeln. "Anscheinend.", erwidere ich, "Ansonsten würden wir es ja wohl kaum machen, oder? Und außerdem, du solltest eigentlich der Letzte sein der sich über Jugendliche wundert die dazu in der Lage

sind etwas zu managen, meinst du nicht auch?? Der letzte Satz war etwas schärfer als beabsichtigt, irgendwie... ich weiß auch nicht, aber es fühlt sich richtig an auf Augenhöhe mit ihm zu reden. Habe ich eigentlich gerade in Du- oder Sie-Form mit ihm geredet? Keine Ahnung mehr... Aber den Gesichtsausdrücken der Bodyguards nach zu urteilen habe ich ihn geduzt.

Pegasus lacht auf. ?Wo sie recht hat...?, kichert er und nimmt einen weiteren Schluck von seinem Wein. Ich nehme einfach mal an, dass er schon ein wenig angeheitert ist...

?Pff.?, meint Kaiba kalt,?Trotzdem muss es immer jemanden geben, der allen anderen sagt was sie zu tun haben.?

?Das stimmt so nicht ganz.?, widerspreche ich ihm noch einmal, womit ich mir von allen Seiten entsetzte Blicke einhandle,?Es gibt natürlich immer ein paar Leute, die den Großteil organisieren und ein wenig herumkommandieren, aber das ist dann eher ein

Es-wäre-vermutlich-besser-wenn-wir-das-so-machen- was-sagst-du-dazu? als ein

Du-machst-das-jetzt-so-weil-ich-das-sage-und-weil-

sowieso-nur-ich-hier-was-zu-melden-hab-verstanden? ?

?Du hast ein ziemlich freches Mundwerk, weißt du das??. stellt Kaiba trocken fest.

?Wieso denn frech??. frage ich mit leicht herausforderndem Unterton,?Weil ich ganz normal mit dir rede obwohl du einen ganz anderen gesellschaftlichen Rang hast? Also ich verstehe das eher unter menschlich als unter frech, aber sollte es dich stören...?, kleine Kunstpause,?...werde ich trotzdem damit weitermachen. Vermutlich gerade WEIL es dich nervt!? Ich glaube, ich sollte aufhören, ihn zu provozieren, aber es ist einfach viel zu verlockend!

Seto sieht aus, als wüsste er nicht ganz, ob er mich ignorieren oder töten soll, Mokuba scheint einen Lachkrampf zu unterdrücken und Pegasus starrt mich mit bewunderndem Blick an. Offenbar wird selten so mit Seto Kaiba geredet...

?Du traust dich ganz schön was.?, sagt Kaiba schließlich abschätzig.

?Dafür bin ich bekannt.?, lächle ich ihn an, was seinen Blick für den Bruchteil einer Sekunde schwanken lässt. Kommt mir das nur so vor oder ist er momentan ein wenig neben der Spur?

?Würdest du etwas für uns singen, Nayla-Chan??. fragt Mokuba aus heiterem Himmel.

Mit einer Mischung aus Schock und Überraschung sehe ich den kleinen Kaiba an. ?Bitte??

?Du sagtest doch, dass ihr viel Musik habt...?, erklärt er,?Da dachte ich mir, es müsste doch eigentlich ein Leichtes für dich sein, uns etwas vorzusingen...?

?Aber das heißt nicht automatisch, dass ich besonders musikalisch bin!?. gestehe ich,?Außerdem bin ich nicht gerade die beste Sängerin...?

?Das werden dann wir entscheiden, in Ordnung??. meldet sich Pegasus und sieht mich ermutigend an.

?Aber...?, setze ich an und sehe zu Kaiba. Ich weiß nicht, was genau ich mir von ihm erhofft habe (vermutlich, das er sagt er will nichts hören und mich so aus der misslichen Lage rettet), aber dem scheint alles egal zu sein. Ich seufze geschlagen. ?In Ordnung. Aber sagt nicht, ich hätte euch nicht gewarnt!? Ich krame in meiner Gedächtnis-Playlist nach einem einfachen Lied, das ich auch ohne einsinge oder musikalische Begleitung hinkriege. Da kommt auf die Schnelle eigentlich nur eines in Frage, der Cup-Song aus "Pitch Perfect", den wir vor Jahren mal mit der Klasse einstudiert haben... Verdammt, das wird wirklich peinlich! Worauf hab ich mich da nur eingelassen...

Kapitel 4

Kapitel 14: Unterschätzt

Ich schaue zu meinem Bruder, welcher wieder desinteressiert aus dem Fenster sieht. Ich frage mich, was er wohl von Nayla-Chan hält... Vermutlich kann er sich nicht ganz entscheiden ob sie mögen oder verachten soll, so oft wie sie ihm in der kurzen Zeit, die sie sich kennen, schon ohne zu zögern die Meinung gesagt hat... In Japan hätte sich das Niemand auch nur im Traum getraut! Aber für sie scheint das selbstverständlich zu sein. Und dann kommt auch noch diese Sache mit Pegasus Drachenkarte hinzu...

Nayla-Chan sieht sich suchend um, an meinem mittlerweile leeren Wasserglas bleibt ihr Blick hängen. 'Brauchst du das noch?', fragt sie mich.

Verwundert schüttele ich den Kopf.

Lächelnd greift sie nach dem Glas, trocknet die wenigen, sich noch darin befindenden Wassertropfen mit ihrer Schürze auf und stellt es dann mit der Öffnung nach unten auf den Tisch. Sie atmet kurz durch, dann klopft sie mit Hilfe des Glases einen Rhythmus. Nachdem sie diesen zweimal gemacht hatte beginnt sie, ohne das Geklopfe zu unterbrechen, zu singen:

'I got my ticket for the long way `round
Two bottles of whiskey for the way
And I sure would like some sweet company
And I'm leaving, tomorrow what-do-ya say?
When I'm gone...?

Fasziniert höre ich ihr zu. Von wegen, nicht musikalisch! Auch Crawford scheint die kleine Musikeinlage zu genießen und mein Bruder... nun, ich nehme einfach mal an, dass er auch beeindruckt ist... Aber das ist schwer einzuschätzen, da er noch immer stur aus dem Fenster starrt... Nach und nach verstummen die Gespräche bei den umliegenden Tischen, um Nayla-Chan zuzuhören, doch sie scheint dies nicht mal zu bemerken...

Als sie fertig gesungen hat klatschen nicht nur Crawford und ich, sondern auch die restlichen Gäste Beifall, was die junge Kellnerin knallrot werden lässt.

'Bravo, das war wirklich ausgezeichnet!?', lobt Pegasus, 'Sie haben all meine Erwartungen übertroffen!'

'Er hat recht!?', füge ich hinzu, 'Du bist wirklich toll, Nayla-Chan!'

Verlegen sieht sie zur Seite. 'Ihr übertreibt. Und das maßlos.'

'Übertreiben? Wir doch nicht!?', bemerkt der Leiter von Industriell Illusions mit gespielter Empörung, 'Ich glaube eher, dass Sie sich maßlos unterschätzen! Sehen Sie sich doch um, meine Liebe! Ich denke, auch alle anderen Zuhörer teilen unsere Ansicht!'

'Ich denke nicht.', murmelt sie mit einem verstohlenen Blick auf Seto.

Dieser schweigt.

Er schweigt auch weiterhin.

Gerade, als ich es aufgeben will, ihm irgendetwas zu entlocken, meint er emotionslos: ?Zugegeben, ich habe schon Schlimmeres gehört...?

Erneutes Schweigen.

?Aber...??., fragt Nayla-Chan.

?Was "Aber...?"??., stellt mein Bruder genervt als Gegenfrage und sieht sie an.

?Ich meinte ein großes, unausgesprochenes ABER in der Luft schweben zu sehen.?

?Dann werde ich dich jetzt enttäuschen,?, bemerkt Seto,?Denn es gibt kein "aber".?

Jetzt wirkt Nayla-Chan noch verlegener als vorher. ?Was soll ich denn darauf noch sagen...?, fragt sie leise.

Die Antwort wird uns abgenommen, als die hagere Gestalt der Lokalführerin plötzlich an unserem Tisch erscheint. ?Fräulein Dragoneye!?, ruft sie entsetzt.

?Hier bei der Arbeit??., kommt es keine Sekunde später reflexartig von Nayla-Chan.

?Fräulein Dragoneye, wie können sie es wagen sich zu den Gästen zu setzen!?, herrscht sie sie an,?Sie sollten wissen, dass sie dessen nicht würdig genug sind! Außerde-?

?Wie können SIE es wagen, so mit unserer privaten Kellnerin zu reden?? Seto hatte sich der Frau zugewandt und sieht sie hasserfüllt an. Diese verstummt augenblicklich und sieht betreten zur Seite.

?Miss Dragoneye sitzt auf unseren Wunsch an diesem Tisch.?, meint Pegasus gelassen,?Außerdem hat sie uns gerade mit ihrer Singstimme erfreut bevor Sie gekommen sind.?

?Sing...stimme??., wiederholt die dumme Gans perplex.

?Wie dem auch sei,?, sagt Crawford,?es wird doch sicherlich einen Grund für Ihr erscheinen geben??

?Also...Ich...Ähm...?, stammelt sie.

?Wird das heute noch was??., fragt Seto eisig,?Wenn Sie nur gekommen sind, um uns zu nerven, dann können Sie jetzt wieder gehen. Sie haben ihren Auftrag hervorragend ausgeführt.?

?Ich...? Langsam gewinnt sie ihre Fassung zurück. ?Ich muss Ihnen kurz ihre Kellnerin entführen, ich brauche sie vorne. Wenn Sie also nichts dagegen haben...?

?Wir haben aber was dagegen!?, melde ich mich zu Wort. Ich will Nayla-Chan nicht an diese dumme Schrulle abtreten, soweit kommt es noch!

?Suchen Sie sich eine andere Kellnerin für ihre Drecksarbeit.?, fügt Seto hinzu,?Diese hier bleibt nämlich bei uns. Wenn Sie also so freundlich wären, uns mit Ihrer Abwesenheit zu erfreuen??

Mir fällt auf, wie Nayla-Chan überrascht zu meinem Bruder sieht, und auch ich werfe meinem Bruder einen ähnlichen Blick zu. So viel Einsatz für eine quasi Unbekannte passt eigentlich gar nicht zu ihm...

?Es tut mir außerordentlich Leid, aber...?, setzt die Caféführerin an, doch Seto unterbricht sie knurrend: ?Ich sagte, Sie sollen verschwinden! Und noch etwas: Sollten sie es noch einmal wagen, während meiner Anwesenheit auch nur ansatzweise in die Nähe dieses Tisches oder seiner Gäste kommen, dann kann ich Ihnen versprechen dass Sie ihren Job ganz schnell los sind!?

Fassungslos sieht sie ihn an, dann versteinert ihre Miene. Mit gepresster Stimme sagt sie: ?Wie Sie wünschen! Aber Fräulein Dragoneye muss ich Ihnen trotzdem für einen Augenblick entführen.?

Und wieder ist es mein Bruder, der der Lokalführerin widerspricht: ?Ich kann Ihnen versichern, dass

„Lass, schon ok...“, sagt Nayla-Chan mit einem leicht traurigem Lächeln, „Schließlich ist sie meine Chefin, ich muss ihr anstandslos gehorchen...“ Sie steht auf und schiebt ihren Sessel zurück an seinen alten Platz. „Auch wenn es mich manchmal viel Überwindung kostet.“, fügt sie murmelnd hinzu. Mit einer kurzen Verbeugung verabschiedet sie sich von uns, dann folgt sie ihrer Chefin, welche sich nicht mal die Mühe macht, ihr triumphierendes Grinsen zu vertuschen, aus dem V.I.P-Bereich.

Kaum sind die beiden außer Sicht erhebt mein Bruder sich und sagt: „Komm Mokuba, wir gehen!“ Entsetzt sehe ich ihn an. „Aber warum denn, Seto?“

„Weil ich es so sage.“, antwortet er noch kälter als sonst, „Wenn du uns entschuldigen würdest, Pegasus, wir haben noch zu tun.“

Ohne auf seine Antwort zu warten geht mein Bruder los, ich springe schnell von meinem Platz auf und laufe hinterher. „Seto! Was soll das denn plötzlich?“, frage ich, „Wieso verhältst du dich auf einmal so seltsam?“

„Ich verhalte mich nicht seltsam.“

„Doch, das tust du! Und zwar ziemlich!“

„Das bildest du dir ein!“

„Nein, das tu ich mit ziemlicher Sicherheit nicht!“

„Mokuba! Es reicht! Von mir aus können wir später reden, aber momentan haben wir Wichtigeres zu tun!“

„Aber wir können doch nicht einfach gehen ohne uns von Nayla-Chan zu verabschieden!“, erwidere ich.

„Keine Sorge, Mokuba...“, sagt mein Bruder, „Wir werden uns von ihr verabschieden. Aber erst nachdem ich ihrer Chefin ordentlich eins ausgewischt habe. Niemand widersetzt sich ungestraft meinen Befehlen!“

Ich strahle ihn an. Ich hätte eigentlich gleich wissen müssen, dass mein Bruder etwas geplant hat! „Oh ja, das klingt toll!“, antworte ich fröhlich, „Und ich werde dir so gut es geht dabei helfen!“

Seto lächelt mich an. „Ich weiß.“

Was die zwei Kaibas planen erfährt ihr allerdings erst in der Fortsetzung!

Aber mal wieder ist unklar, ob es überhaupt eine geben wird...

Tschüssili!^^

Yu-Gi-Oh! Austauschprojekt (mit Folgen...) Teil 5

von Nayla-Chan6724

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz42/quiz/1467997345/Yu-Gi-Oh-Austauschprojekt-mit-Folgen-Teil-5>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Kapitel 15: Respekt

Manchmal komm ich mir wirklich vera*scht vor.

Es gibt so viele nette Leute unter dem Flughafenpersonal, alleine meine Arbeitskollegen sind alle genial, aber Hauptsache die Frau, die sich hier als Chefin aufplustert und mit der ich eigentlich gut auskommen sollte, ist das reinste Ekelpaket! Anfangs dachte ich mir noch ?Ach, das wird schon nicht so schlimm!?, jetzt denke ich mir ?Ach, eigentlich hätte ich es doch gleich wissen müssen!?...

?Fräulein Dragoneye, hören sie mir eigentlich zu??

?Natürlich.?, antworte ich meiner Vorgesetzten möglichst neutral. Sie muss ja nicht wissen, was für Mordgedanken ich mittlerweile gegen sie hege.

?Das will ich für Sie hoffen!?, meint sie schnippisch,?Denn ihr Benehmen ist absolut inakzeptabel!?

?Inwiefern??. frage ich mit gespielter Naivität während ich meine ansteigende Wut unterdrücke,?Sie sagten mir, ich solle mich ausschließlich um diesen einen Tisch kümmern und den Herrschaften zur Verfügung stehen. Das hab ich gemacht. Wo genau liegt das Problem??

?Genau hier, Fräulein!?, schnappt mein Gegenüber,?Sie haben absolut keine Ahnung, wie man sich den Vorgesetzten gegenüber richtig verhält! Alleine für diese Bemerkung sollte ich Sie eigentlich feuern!?

Mach doch, du blöde Ziege., denke ich mir, Ich kann mir bessere Ferienbeschäftigungen vorstellen als mich von dir anmeckern zu lassen. ?Und wieso tun Sie es nicht wenn Sie mich schon so verachten??. erwidere ich ruhig.

?Verachten??. fragt sie,?Oh bitte, ich verachte Sie doch nicht!?

Pff. Wers glaubt.

?Ich suche nur nach einer Lösung die für uns beide zufriedenstellend ist.?

Ach echt? Davon habe ich aber noch nicht viel mitbekommen.

?Und ich hätte da schon eine Idee.?

Sofort beginnen, die Alarmglocken in meinem Kopf zu schrillen. Was hat sie vor??Und zwar??. frage ich misstrauisch.

?Nun,?, setzt meine Chefin an,?ich habe es zwar nicht persönlich gesehen, aber die hohen Herrschaften schienen äußerst begeistert von ihrem musikalischen Talent zu sein.? Die Alarmglocken werden lauter. ?Da stellt sich mir die Frage, warum wir das nicht vermarkten sollten? Wenn die Gäste gute Unterhaltung bekommen zahlen sie mehr, man könnte best-?

?Wowowow jetzt machen Sie aber mal einen Punkt, ja??. unterbreche ich sie, nicht fähig meine Zunge länger im Zaum zu halten,?Ich bin zwar ihre Angestellte und deshalb dazu verdonnert, ihren Befehlen Folge zu leisten, aber es wäre mir neu dass Sie auch dazu befugt sind mich zu für Entertaining-Zwecke zu missbrauchen!?

Die Miene der Frau gegenüber verfinstert sich. ?Sie behalten Ihr respektloses Verhalten also auch weiterhin??

Ich bin so kurz davor, dieser Person vor mir meine Meinung ins Gesicht zu schleudern ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, ein Blatt vor den Mund zu nehmen, doch eine eisige Stimme hinter mir hält mich davon ab, indem sie sagt: ?Nun stellt sich nur die Frage, WER hier das respektlosere Verhalten an den Tag legt.?

Ich muss mich nicht umdrehen um zu wissen, dass Seto Kaiba hinter mir steht.

?Wa-Was erlauben Sie sich??. schnappt meine Vorgesetzte empört, ?Dieser Abschnitt ist nur für Mitarbeiter des Flughafe-?

?Ich würde mich gerne mit Ihnen Unterhalten. Unter vier Augen.? Kaiba´s Stimme hat einen drohenden Unterton angenommen, welcher absolut keinen Widerspruch duldet und mir einen eiskalten Schauer über den Rücken laufen lässt. Hajajaj, hatte der vorhin auch schon so gute Laune? Egal, ich will jedenfalls nicht die Zielscheibe seiner Wut werden.

Schnell sage ich: ?Ich gehe dann mal wieder zu den Gästen.? und verlasse zügig den Raum. Allerdings würde es mich schon interessieren, was Seto denn zu sagen hat...

Kurz spiele ich mit dem Gedanken, zurück zu schleichen und zu lauschen, doch mein Pflichtgefühl hält mich davon ab. Ich sollte wirklich wieder meiner Arbeit als Kellnerin nachgehen, wofür werde ich schließlich bezahlt?

Kapitel 2

Kapitel 16: Hintergründe

Gerade, als ich das Hinterzimmer des Cafés verlasse und wieder in den Flughafenbereich trete sehe ich, wie Mokuba mir vom Tresen aus freudig zuwinkt. Ich beginne zu lächeln und gehe zu ihm. 'Kann ich etwas für dich tun?', frage ich ihn.

'Du könntest dich zu mir setzen?', schlägt er grinsend vor, 'und dich mit mir unterhalten, während ich auf Seto warte.'

'Mje...?', antworte ich, 'Letzteres lässt sich einrichten, aber ich sollte mich vermutlich nicht setzen. Sonst bekomme ich wieder Ärger...'

'Ach, mach dir darüber mal keine Sorgen!', meint er zuversichtlich, 'Nachdem mein Bruder mit deiner Vorgesetzten fertig ist wirst du bestimmt nie wieder Probleme mit ihr haben!'

Die Coolness, mit welcher er das sagt, ist beinahe schon ein wenig unheimlich, aber ich frage nicht weiter nach sondern stelle mich an die Bar. Dann sieht es wenigstens von außen so aus, als würde ich arbeiten.

'Arbeitest du gerne hier?', fragt mich der kleine Kaiba.

Ich seufze. 'Es geht. Ich kann mir besseres vorstellen, aber es ist ja nur für diese Woche.'

Er nickt verständnisvoll.

'Aber sag mal...?', setze ich vorsichtig an, 'Die Frage kommt jetzt vielleicht blöd, aber: Wie kommt es, dass dein Bruder auch an diesem Austausch teilnimmt? So, wie ich ihn einschätze hätte ich eher vermutet, dass er viel zu viel mit der Kaiba Corp. zu tun hat als dass er Zeit für solche Aktivitäten findet.'

'Ist auch so.', antwortet Mokuba nachdenklich, 'Wenn ich ehrlich bin weiß ich selber nicht so genau, was das ganze Theater mit diesem Austausch soll.'

'Nicht mal dich hat Seto in seine Pläne eingeweiht?', bemerke ich verwundert. Was ist denn da im Gange wenn nicht mal Moki weiß was Sache ist?

Er schüttelt den Kopf. 'Allerdings hat Seto nicht damit begonnen. Die Idee war von Pegasus, mein Bruder kooperiert nur mit ihm mit der Hoffnung auf gute Ergebnisse.'

'Ergebnisse??', wiederhole ich skeptisch, 'Wenn ich es nicht besser wüsste würde ich behaupten, die ganzen Austausch Kandidaten sind alle nur Versuchskaninchen!'

Seine Miene verfinstert sich. 'Wer weiß, ob du damit nicht Recht hast...'

Geschockt sehe ich ihn an.

Als Mokuba klar wird was er da gerade gesagt hat versucht er schnell mich zu beruhigen: 'So meinte ich das nicht! Es ist nur so, dass man sich bei Pegasus nie sicher sein kann.' Ernst spricht er weiter: 'Letztens erst habe ich eine Unterhaltung zwischen ihm und meinem Bruder mitbekommen, welche für mich absolut keinen Sinn ergeben hat. Crawford sagte irgendwas über einen Schlüssel zu Setos und Yugis Vergangenheit und dass dieser Austausch irgendwie damit zusammen hänge. Außerdem meinte er, dass genau deine Schule-'

Obwohl er meine Neugier geweckt hat unterbreche ich ihn: ?Ähm, bevor du weiterredest: Bist du dir dass du mir das einfach so erzählen darfst? Nicht, dass ich eine versteckte Ermittlerin wäre oder so, aber ich habe auch absolut keine Lust auf eurer oder Pegasus Fahndungsliste an oberster Stelle zu landen...?

Der kleine Kaiba beginnt zu lachen. ?Ist zwar eher unwahrscheinlich, da du mit dieser Information vermutlich noch weniger anfangen kannst als ich, aber ich verstehe, was du meinst.?

Ich lache ebenfalls, allerdings eher, um mir meine Unruhe nicht anmerken zu lassen. Die Sache gefällt mir ganz und gar nicht...

?Du? Nayla-Chan??. holt Mokuba mich aus meinen Gedanken.

?Ja??

Kurz herrscht Schweigen, dann fragt er aus heiterem Himmel: ?Würdest du Seto eventuell deine Nummer geben??

Perplex sehe ich ihn an. Das kam unerwartet. ?Bitte? Wieso sollte dein Bruder meine Nummer haben wollen??. frage ich ehrlich verwundert nach.

?Naja, er hat vielleicht nicht direkt gesagt, dass er sie will.?, meint er nachdenklich, ?Aber ich kann mir ganz gut vorstellen, dass du ihm gefällst und das er sich früher oder später wünschen wird, dich erreichen zu können.?

Ich werde rot ? und dafür könnte ich mich Ohrfeigen. Es braucht wirklich viel, bis mir das Blut in die Wangen schießt, aber sobald in so einer Form von Seto die Rede ist geht es plötzlich ganz schnell.

?Ich kann mir zwar nicht vorstellen, dem Geschmack deines Bruders zu entsprechen, ?, murmle ich verlegen, ?aber wenn du meinst...? Ich nehme mir einen herumliegenden Zettel und kitzle meine Nummer darauf, dann gebe ich sie Mokuba. Kaum hat dieser den Zettel in seinem Besitz höre ich, wie jemand sich von hinten nähert. Und schon bevor ich mich umdrehe weiß ich, dass es sich um Seto handelt.

Kapitel 3

Kapitel 17: Schulden

„Und?“, fragt Mokuba seinen Bruder, „Wie ist es gelaufen?“

„Wie erwartet?“, antwortet Seto emotionslos, dann sieht er zu mir und meint, „Sie sollte dir jetzt keine Schwierigkeiten mehr machen. Und wenn doch- nun, du weißt ja, wie du mich erreichen kannst.“

Obwohl sein Auftreten eisig ist wie immer wird mir unter seinem Blick unnormal heiß. Ich bemühe mich, nicht rot anzulaufen und nicke ihm stattdessen zu.

Mit meiner Reaktion zufrieden richtet er das Wort wieder an seinen Bruder: „Unser Wagen ist gerade angekommen. Wir sollten uns beeilen, wir haben hier schon genug Zeit vertrödel.“

„Alles klar!“ Mokuba nickt und springt vom Barhocker. „Tschüss, Nayla-Chan!“, sagt er und grinst mich an, „Es war schön, dich kennen zu lernen!“

„Das kann ich nur erwidern!“, gebe ich ihm lächelnd zur Antwort.

Der kleine Kaiba schnappt sich den Aktenkoffer seines Bruders und verschwindet mit den Worten: „Ich geh schon mal vor!“ nach draußen.

Ohne mich eines weiteren Blickes zu würdigen folgt Seto ihm, doch eine Sache möchte ich ihn noch fragen, bevor er geht.

Noch ehe ich den Gedanken zu Ende gedacht habe halte ich Kaiba zurück. „Warte noch kurz, bitte...“

Er sieht ein wenig überrascht auf meine Hand, welche sich um seinen Arm geschlossen hat, dann dreht er sich zu mir um. „Was denn noch?“, fragt er.

Ich sehe etwas verlegen zur Seite. „Danke... Ich weiß zwar nicht, warum du das getan hast, doch ich bin dir dankbar dafür.“

Schweigend sieht er mich an, er antwortet nicht.

Gut für mich. Ich sehe auf und blicke ihm eindringlich in die Augen, als ich frage: „Aber... Hast du das gemacht, um deine "Schuld" bei mir zu begleichen?“

Er zögert mit seiner Antwort, ich sehe ihn abwartend an.

Nach einer gefühlten Ewigkeit meint er: „Nein... Nein, hab ich nicht. Schließlich sagtest du doch mit Geld könne ich diese nicht begleichen. Der Grund für mein Einschreiten war ein anderer.“ Ich halte unbewusst den Atem an und mein Herz beginnt schneller zu schlagen. „Ich wollte dieser absolut unzuverlässigen Führungsperson nur klarmachen, wen sie sich zum Feind gemacht hat. Das ist alles.“ Und TADAAA!- da ist er wieder! Seto Kaiba, wie ihn jeder kennt! Arrogant, eiskalt und nur auf seine Vorteile bedacht.

Erleichtert atme ich aus, kurz hatte ich mir wirklich Sorgen um ihn gemacht! „Das heißt also?“, frage ich, nur um auf Nummer sicher zu gehen, „dass du mir noch einen Gefallen schuldest, oder?“

„Leider?“, bestätigt er.

„Gut, mir ist nämlich gerade eingefallen, wie wir quitt wären.“

„Wie schön, aber müssen wir das jetzt klären? Mein Wagen wartet.“

„Ja, müssen wir!? Wow, ich glaube von dem Blick hätte ich eigentlich sterben müssen. Scheiß drauf, oder nichts! Ich vertraue Pegasus was diesen Austausch angeht nicht und ich habe absolut gar keine Lust als Versuchskaninchen oder ähnlichem zu fungieren. Deshalb ist hier meine Bitte an dich: Ich mache eine kurze Pause, um meine Worte zu unterstreichen, und sehe ihm wieder eindringlich in die Augen. Halte meine Freunde und mich aus dem Austausch heraus.“

Schweigen.

„Dann wären wir quitt.“, füge ich hinzu.

Schweigen.

„Sagst du heute noch was oder willst du mich weiter stumm anstarren?“ Hupsale, da war meine Zunge wohl wieder schneller als meine Gedanken!

Schweigen.

Gott, kann der Typ nerven!

„Das ist alles?“, fragt Seto schließlich abschätzig.

Ich nicke.

„Wie lachhaft.“

„Kannst du mal aufhören zu meckern und mir einfach sagen, ob du es machst oder nicht?“, bemerke ich spitz.

Böse funkelt er mich an. „Hör auf meine Zeit mit solchen Nichtigkeiten zu vergeuden!“, faucht er. „Und sprich erst wieder mit mir, wenn dir was anständiges eingefallen ist!“

Er dreht sich um und will gehen, doch ich stelle mich ihm in den Weg. Du glaubst, du kannst deine Stimmungsschwankungen an jedem aulassen? Tja, falsch gedacht! Diesmal hast du dir den Falschen Gegner ausgesucht. „Na, wenn das für dich sowieso nur eine Nichtigkeit ist, dann solltest du doch eigentlich kein Problem damit haben, oder?“, kontere ich. „Dann hast du ohne große Anstrengung eine Schuld beglichen, wo liegt das Problem?“

„DU bist das Problem!“, knurrt Seto. „Du NERVST! Wenn du wenigstens aufhören würdest, mir andauernd zu widersprechen!“

„Nenn mir einen guten Grund, warum ich das tun sollte!“, bemerke ich angriffslustig.

„Weil ich es sage?“, bemerkt er stinksauer.

„Ich sagte einen GUTEN Grund!“, wiederhole ich ruhig.

„Ich habe Wichtigeres zu tun als mich mit dir zu streiten!“, faucht Kaiba.

„Schon besser.“, erwidere ich teuflisch grinsend.

Herausfordernd sehen wir uns an, wobei ich versuche mir nicht anmerken zu lassen, wie hammermäßig geil ich seine Augen finde! Und das obwohl ich eigentlich keine Schwäche für blaue Augen habe... Ok, Seto war schon immer eine Ausnahme gewesen. In allem.

„Na gut, ich verspreche dir, dich da raus zu halten!“, gibt er schlussendlich nach. „Lässt du mich jetzt endlich in Frieden?“

„Das war alles, was ich hören wollte.“, erwidere ich grinsend und bemühe mich, meinen Triumph nicht allzu offensichtlich auszukosten. Zumindest noch nicht. Ich trete zur Seite und sage mit einer spöttischen Verbeugung: „Wenn ich bitten darf, zu ihrem Wagen geht es hier entlang!“

„Sieh an, du hast die dir zustehende Position also doch noch gefunden.“, bemerkt er und geht ohne mich eines weiteren Blickes zu würdigen an mir vorbei.

Das war lustig! Ich habe schon lange keinen würdigen "Gegner" mehr in Sachen Schlagfertigkeit gehabt! Hach, ich freue mich schon darauf, diese Diskussionen in der Klasse weiterzuführen. Das wird sicher witzig^^ Doch vorher hab ich noch anderes zu tun.

Bestens gelaunt mache ich mich wieder an die Arbeit - und ich stelle amüsiert fest, dass nicht nur Seto unvorhersehbare Stimmungsschwankungen hat.

Nächster Teil folgt hoffentlich schneller als dieser^^?

Thüdelüü!

Yu-Gi-Oh! Austauschprojekt (mit Folgen...) Teil 6

von Nayla-Chan6724

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz44/quiz/1476731843/Yu-Gi-Oh-Austauschprojekt-mit-Folgen-Teil-6>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Ferien und Nayla-Chans Teilzeitjob neigen sich dem Ende zu und zeitgleich kommt der Beginn des Austausches immer näher. In diesem Teil lassen Yugi und seine Freunde mal wieder von sich hören, denn nun sind auch sie in Österreich angekommen! Doch natürlich kann nicht alles auf Anhieb glatt laufen, sonst hätte man ja zuhause nichts zu erzählen, oder?

Kapitel 1

Kapitel 18: Kofferchaos

(Jaaaa, ich weiß, die Fortsetzung hat mal wieder viel zu lange auf sich warten lassen... Gomen! Ich hatte sie sogar schon geschrieben gehabt, allerdings hab ich die Zettel verlegt und erst vor kurzem wieder gefunden... Aber ihr habt das hier ja nicht angeklickt um meine Entschuldigungen und Ausreden zu lesen, sondern um herauszufinden wie die Story weiter geht! Also will ich euch nicht länger aufhalten und wünsche euch viel Spaß!)

Nach keine-Ahnung-wievielen Stunden Reisezeit sind wir also doch noch in Österreich angekommen.

?Hey Ryuji(Duke)!?, ruft Yugi,?Ist das nicht einer von deinen Koffern??

Ryuji, welcher gerade mit den Gedanken bei einer hübschen jungen Spanierin war, sieht auf das Förderband der Gepäckausgabe.?Oh, du hast recht! Danke!?

?Keine Ursache!?, lächelt der Junge.

?Und gehört der nicht zu dir, Yugi??. erwidert er und zeigt auf einen dunkelblauen Koffer.

?Ja! Dankeschön!?

?Habt ihr vielleicht auch meine Koffer irgendwo gesehen??. fragt Katsuya, welcher unruhig in der Gegend herum sieht.

?Noch nicht.?, antwortet ihm sein bester Freund,?Aber der kommt bestimmt noch, du musst nur ein wenig Geduld haben!?

?NOCH EIN WENIG GEDULD? Wir warten doch schon so lange!?, jammert er.

?Aber unsere Koffer sind doch auch gerade erst gekommen, Katsuya!?, versucht Yugi ihn zu beruhigen,?Es dauert bestimmt nicht mehr lange...?

?Nyeeeeee...? Der blode Junge scheint nicht wirklich überzeugt und beginnt auch gleich, durch die gesamte Gepäckausgabe zu hüpfen wie ein... naja... so, wie er eben ist. Da muss man nicht mehr viel dazu sagen.

Als die vermissten Koffer nach 5 weiteren Minuten noch immer nicht aufgetaucht sind wird auch Yugi unruhig.

?Vielleicht sollte man wirklich mal nachfragen...?, murmelt er.

?Wen denn??. fragt Ryuji und sieht sich um,?Bei den ganzen Menschen wird es schwierig, einen Flughafenangestellten ausfindig zu machen.?

?Außerhalb dieses Bereiches gibt es bestimmt soetwas wie einen Info-Stand oder so, dort könnte man doch mal nachfragen.?, denkt Yugi laut.

?Das klingt nach einem guten Plan.?, bestätigt der schwarzhaarige Frauenschwarm,?Wie wäre es, wenn wir beide nach so einem Teil suchen während Katsuya hier bleibt und nachsieht, ob sein Koffer nicht vielleicht doch noch kommt??

?Ob es so eine gute Idee ist, Katsuya alleine hier zu lassen??. bemerkt er und sieht zu seinem Freund, welcher nun direkt neben dem Ausgang des Förderbandes klebt und mit Argusaugen die

?Der kommt schon klar.?, meint der andere nach kurzem Zögern,?Komm, gehen wir!?

?Wieso hast du es denn so eilig??. fragt Yugi verwundert,?So ungeduldig kenn ich dich ja gar nicht!?

?Sagen wir einfach, dass gerade eine ungeheure Schönheit aus meinem Sichtfeld verschwunden ist und ich sie wirklich gerne nach ihrer Nummer fragen würde.?, antwortet Ryuji, bevor er Katsuya von unserem Vorhaben in Kenntnis setzt und dann auch schon frisch-fröhlich zum Ausgang maschiert. Yugi und infolgedessen auch ich folgen ihm. Kaum sind wir durch die Tür macht sich ein seltsames Gefühl in meinem Inneren breit, was Yugi einen Schauer über den Rücken laufen lässt.

?Was ist los, Pharao??. fragt Yugi in Gedanken.

?Ich weiß nicht...?, antworte ich,?...aber ich habe irgendwie ein merkwürdiges Gefühl... Fast so, als würde etwas nach mir rufen...?

?Hier??. fragt er verwundert,?Hm... Meinst du, es hat vielleicht etwas mit deiner Vergangenheit zu tun??

?Kann sein.?

Ryuji unterbricht unwissentlich unsere Konversation. ?Seht mal, das sieht doch nach einem Info-Stand aus, oder?? Er zeigt auf einen Schalter, wo ein paar Menschen stehen.

?Nichts wie hin!?, meint Yugi,?Bevor Katsuya uns noch auf das Förderband springt!?

Wir gehen zur Information, an welcher eine äußerst unsympatische Dame sitzt und die Wartenden ankeift.

?Es tut mir Leid, aber ich kann Sie jetzt nicht mehr durch das Gate lassen! Da hätten Sie eben schon vor fünf Minuten kommen sollen!?, sagt sie gerade desinteressiert und ohne den Mann vor sich anzusehen.

?Aber ich muss in diesen Flieger, es ist wichtig!?, entgegnet er verzweifelt,?Bitte, wenn ich diesen Flieger nicht erwische, dann verpasse ich den Anschlussflug in München und dann-?

?Es geht nicht mehr! Punkt, aus, Ende! Nächster!?

?Hoffentlich sind nicht alle Österreicher so...?, murmelt Yugi.

?Nicht von einer auf alle schließen, bestimmt ist diese Frau hier eine Ausnahme.?, rede ich ihm ins Gewissen.

?Aber-?, setzt der Mann wieder an, wird allerdings erneut unterbrochen. Doch diesmal von einer jüngeren, freundlicher klingenden Stimme: ?Schichtwechsel, Beatrice! Ich sehe an dem Mann vorbei und erblicke eine jüngere Frau, höchstens 24, welche neben der Infodame aufgetaucht ist.

?Da bist du ja endlich!?, meckert diese, als sie die andere erblickt,?Warum hat das so lange gedauert? Ich habe seit 30 Sekunden Schichtende!?

?Oh-mein-Gott. Wir-werden-alle-sterben.?, entgegnet sie jüngere mit Siri-Stimme.

Ich betrachte sie genauer. Zugegeben, sie ist ziemlich hübsch. Doch das ist nicht der einzige Grund, weshalb ich so fasziniert von ihr bin. Nein, der eigentliche Grund ist die Kraft, welche von ihr ausgeht. Nicht Kraft in dem Sinne, dass sie besonders muskulös ist, sondern in dem Sinne, dass sie eine sehr hohe spirituelle Ausstrahlung hat.

Die Infodame beginnt nun herumzuzetern, die Frau neben ihr sieht sich gelangweilt um- Und sieht mir plötzlich direkt in die Augen. Und das, obwohl ich nicht Körperlich anwesend bin.

Kapitel 2

Kapitel 19: Sehr informativ

Ich blinzele.

Dann blinzele ich noch einmal.

Nein, das ist keine Einbildung, da schwebt wirklich der Geist des Pharaos am Flughafen herum! Aber wenn er hier ist, dann muss auch Yugi- Ah, ja, da ist er! Lol, hätte nicht gedacht, ihn schon hier am Flughafen über den Weg zu laufen! Trotzdem ist es verwirrend, dass ich Yami sehen kann. Ich mein, ok, Geister hab ich schon öfters mal gesehen... Aber doch nicht Tagsüber!

Beatrices Schnauben holt mich aus meinen Gedanken. ?Ich arbeite hier jetzt schon seit 10 Jahren-?, setzt sie gerade an, doch ich lasse sie nicht ausreden.

?Und in dieser langen Zeit haben Sie offensichtlich gelernt Kinder und Jugendliche die nicht aus deutschsprachigem Raum kommen zu ignorieren und sich stattdessen mit Freunden per Telefon zu unterhalten während Sie sich die Fingernägel lackieren!?, bemerke ich mit einem abfälligen Blick auf den geöffneten Nagellack und das Handy neben ihr.

Entrüstet starrt die Frau mich an. ?Das ist doch wirklich unerhört! Das lasse ich mir von einem jungen Flittchen wie dir nicht bieten!?

?Und ich lasse mich nicht von einer alten Schachtel die ihrer verlorenen Jugend nachtrauert als Flittchen bezeichnen.?, kontere ich kühl. Die Alte anzubrüllen wäre schließlich nicht sehr zielführend. Als sie zu einem Gegenschlag ansetzt frage ich sie mit betonter Freundlichkeit: ?Haben Sie nicht seit genau einer Minute Schichtende??

?Ja, das hab ich wohl! Dem Himmel sei Dank!? Beatrice packt ihren Nagellack und ihr restliches Graffelwerk zusammen, dann stolziert sie erhobenen Hauptes davon.

Ich bemühe mich, meinen Sieg nicht allzu offensichtlich auszukosten und drehe mich zu den Leuten am Schalter. ?Also, was kann ich für Sie tun??

?Ähm, naja, also, folgendes...? Der Mann vor mir erklärt mir, dass er etwas zu spät gekommen ist und er nicht mehr zum Gate gelassen wurde, weshalb er sich zu 100% sicher sei seinen Flieger zu verpassen. ?Die Dame von vorhin sagte, es gebe keine Möglichkeit für mich, noch in diesen Flieger zu kommen...?

?Zeigen sie mir mal ihr Ticket.?, unterbreche ich ihn. Wenn die Lage wirklich so kritisch ist, dann zählt jede Minute.

Folgsam reicht mir der Mann sein Ticket und ich überfliege schnell die Zahlen. ?Alles klar.?, murmle ich, dann wende ich mich dem Computer zu.

?Wenn es wirklich nicht geht, dann muss ich das wohl einsehen...?, jammert er und lässt den Kopf hängen.

?Wenn Bestrice sagt, dass es nicht geht, dann habe ich noch mehr Motivation dafür zu sorgen, dass es geht!?, erwidere ich bestimmt, ohne den Blick vom Bildschirm zu nehmen, ?Bingo.? Ich greife nach dem Telefon neben mir und tippe schnell eine Nummer ein.

„Guten Tag, Dragoneye mein Name.“, stelle ich mich schnell vor, „Ich bin bei der Information und habe hier einen Mann, der sehr dringend noch in euren Flieger müsste. Habt ihr ein Problem damit noch kurz auf ihn zu warten?“

„Nein, absolut nicht! Der Start verzögert sich sowieso noch ein wenig.“, antwortet mir der Pilot freundlich, „Ich sag den Stewardessen bescheid, wie heißt der Kollege denn?“

Ich nenne ihm den Namen des Mannes und bedanke mich tausend Mal, was dem Piloten nur ein Lachen entlockt. Nachdem ich ihm einen guten Flug gewünscht und aufgelegt habe schnappe ich mir einen Zettel und schreibe schnell eine Bestätigung, dass der Mann noch in den Flieger darf.

„Hier, bitte sehr!“, sage ich und lächle ihn an, „Zeigen Sie das einfach vor, wenn sie nicht reingelassen werden und sollte das auch nicht helfen sagen Sie sie sollen den Piloten anrufen, der wisse bescheid!“

„Danke, haben sie vielen, vielen Dank! Sie sind eine Heilige!“

Ich muss lachen. „Jetzt übertreiben Sie mal nicht, ich habe nur meine Arbeit getan! Und jetzt Beeilung!“

Der junge Mann bedankt sich noch einmals, dann geht er auch schon zügigen Schrittes zur Sicherheitskontrolle.

Meine gute Seite freut sich, dass sie helfen konnte und ist ein wenig verlegen von dem ganzen Dank, während die andere, fiese Seite schadenfroh daran erinnert, dass wir gerade Beatrice ganz schön eins ausgewischt haben. Doch ich habe keine Zeit, meinen Triumph auszukosten, denn die nächsten Menschen warten schon. „Guten Tag, wie kann ich Ihnen behilflich sein?“

Eine ältere Dame ist die Nächste. „Guten Tag. Bitte verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Zeit in Anspruch nehme, aber wo geht es denn hier zu den Toiletten?“

Freundlich lächle ich sie an. „Zu den Toiletten? Die findet man ganz leicht! Einfach diesen Flur entlang und dann nach links!“

„Haben sie vielen Dank, junges Fräulein!“, bedankt sie sich, bevor sie geht.

Warum nennen mich immer alle Fräulein? Langsam wird es nervig.- Auch wenn die Alte irgendwie knuffig ist.

Ich drehe mich wieder nach vorne und sehe, dass die nächsten in der Schlange Yugi und Ryuji sind. Was die wohl brauchen?“Hallo! Wie kann ich euch helfen?“, frage ich freundlich und die Tatsache, dass ich Yami noch immer neben Yugi schweben sehe, ignoriierend.

„H-Hallo, wir-“, setzt der kleine Junge mit der Stachelfrisur an, wird allerdings von Ryuji unterbrochen und zur Seite geschoben.

„Verzeiht uns, meine Schöne, dass ich...wir... Eure kostbare Zeit in Anspruch nehmen müssen, aber einer unserer Freunde und ich vermissen noch Koffer, außerdem wollte ich Sie um Ihre Nummer bitten da ich meine dummerweise mit meinem Gepäck verloren habe.“

Wow, sein Deutsch ist gar nicht mal so schlecht! Obwohl, Seto und Mokuba haben auch gut gesprochen. Aber das waren die Kaibas, die können sowieso (fast) ALLES. Aber jetzt muss ich erstmal dieser Flirtgranate hier weiterhelfen.

„Das mit deinem Koffer tut mir Leid!“, sage ich mit übertrieben mitleidigem Blick, „Aber bevor ich dir meine Nummer gebe suchen wir erst mal nach deiner, ja?“ Mit einem freundlichem Lächeln entziehe ich ihm meine Hand, welche er im Laufe seiner Rede genommen hatte, und wende mich

?Nur Katsuyas, oder??., bemerkt der Pharao.

Ich muss grinsen da ich mir schon dachte, das Ryuji seine Koffer nicht vermisst, doch dann fällt mir etwas auf. Entgeistert starre ich Yami an. Warum kann ich ihn hören? Sehen ja gut, aber hören?

Yami ist in Gedanken weshalb es ihm nicht auffällt, dass ich ihn hören kann. Ich fasse mich wieder und greife stattdessen nach dem Hörer, um den Gepäckdienst über die fehlenden Koffer zu informieren.

Kapitel 3

Kapitel 20: Ägyptisches Artefakt

Ich ziehe scharf die Luft ein, obwohl ich in meinem derzeitigen Zustand nicht einmal atmen kann.

Pharao, was ist das?, fragt Yugi besorgt und sieht mich an.

Doch er ist nicht der Einzige, auch das Mädchen am Schalter starrt mich an, den Hörer auf halben Weg zu ihrem Ohr haltend.

Dieses Armband..., setze ich an.

Yugi sieht von mir zu der jungen Frau, dann auf ihr Armband und anschließend wieder zu ihr, offenbar hat nun auch er bemerkt, was mir schon vorhin aufgefallen ist. Du... du kannst ihn sehen, oder?, fragt er vorsichtig.

Sie nickt. Und hören auch?, bemerkt sie, ein wenig verwirrt. Aber was genau ist denn mit meinem Armband??

Armband??, bemerkt Ryuji irritiert, da er von der Unterhaltung nur die Hälfte mitbekommen hat. Was den für ein Armband? Und mit wem redet ihr??

Sie reden mit mir.? Ich habe Yugis Platz eingenommen und stehe ihr nun auch physisch gegenüber.

Darf ich mal sehen?., frage ich und deute auf das Band.

Sicher?., antwortet sie und hält mir ihre Hand entgegen. Anscheinend findet sie den Körpertausch zwischen Yugi und mir nicht sehr überraschend. Ich kann es dir leider nur so zeigen, da eine Freundin es mal repariert hat und der Verschluss sich seither nicht mehr öffnen lässt.?

Kein Problem?., antworte ich und betrachte das Armband.

Es besteht aus drei schwarzen Lederbändern, welche mit silbernem Draht zusammengehalten werden.

Der Verschluss ist aus dem selben Draht, doch was mein Interesse geweckt hat ist der grüne Skarabäus, welcher auf das mittlere Band gefädelt ist und von den anderen beiden umrahmt wird.

Von wo habt ihr das?., frage ich mit ehrlich interessiert.

Das Band und den Draht hab ich von einem Kunstlergeschäft in der Stadt?., antwortet sie, der Skarabäus ist aus Ägypten, Kairo Bazar um genau zu sein. Er hat zwar nicht viel gekostet, aber ist trotzdem sehr wichtig für mich...? Sie umschließt das Armband mit ihrer anderen Hand. Dieses Band ist wie ein Talisman für mich. Wie ein Schutz, ohne den ich nicht außer Haus gehen will obwohl ich wirklich nicht paranoid bin.?

Verstehe, aus Ägypten also...?., murmle ich.

Ich kann mir vorstellen, was du jetzt denkst?., sagt die junge Frau vor mir und lächelt mich an. Aber ich denke nicht, dass mein Skarabäus auch nur ansatzweise mit der Kraft deines Puzzles gleichzusetzen ist!?

Überrascht sehe ich sie an. Woher weißt du...??

Ach, ich weiß so einiges über meine neuen Klassenkollegen!?, bemerkt sie mit einem Zwinkern.

Klassenko-?, setzt Ryuji an, bevor sich seine Augen genau wie Yugis und meine weiten. D-Du gehst in unsere Austauschklasse??

Sie grinst nur und entgegnet: ?Erlaubt mir kurz, mich noch einmal ordentlich vorzustellen! Ich bin Dragoneye, aber ihr könnt mich ruhig einfach nur Nayla-Chan nennen! Katsuyas Koffer sind also nicht angekommen? Ich kümmere mich darum! Un momento, per favore!?

Nayla-Chan greift wieder nach dem Hörer.

Ryuji beugt sich zu mir herunter und flüstert: ?Wenn das wirklich eine unserer neuen Klassenkollegen ist, dann kann sie keinen Tag älter als 17 sein!?

?Wie peinlich, ich hätte sie locker auf 24 geschätzt!?, antwortet Yugi, welcher nach einem erneuten Körpertausch wieder die Kontrolle hat.

?Ich auch.?, gesteht der Weiberheld neben mir.

?Das höre ich oft.?, meint Nayla-Chan, ?Aber ich kann euch mit versteckter Schadenfreude sagen, dass ich erst 16 bin und vor April nächsten Jahres auch nicht 17 werd- Ah, Hallo! Gut das ich sie erreiche, Dragoneye hier, ich bin von der Information! Folgendes...?

Yugi wird rot und Ryuji wirft sich gelassen die Haare in den Nacken, doch ich bin mir ziemlich sicher das ihm die Situation mindestens genauso peinlich ist wie uns...

Kurz darauf höre ich, wie Nayla-Chan sich bedankt und auflegt. ?Also, folgendes:?, beginnt sie, ?Der Typ vom Gepäckdienst meint, dass die zweite Kofferladung jetzt gerade reingekommen ist, sprich theoretisch müssten da Katsuyas Koffer dabei sein.?

?Und wenn nicht??., fragt Yugi sicherheitshalber nach.

?Dann kommt ihr noch einmal her und ich setze alle Hebel in Bewegung die vermissten Koffer aufzuspüren.?, antwortet sie lächelnd, ?Seid ihr euren Gastfamilien eigentlich schon begegnet??

?N-Nein...?, meint er, ?Zumindest hätte ich niemanden gesehen...?

?Bei wem seid ihr denn untergebracht??., fragt das Mädchen neugierig nach.

?Familie Fichter... oder so...?, meint Yugi nachdenklich.

?Ah, Flo's Family also.?, nickt sie, ?Und du??

Ryuji antwortet: ?Familie Stoller.?

Plötzlich beginnt Nayla-Chan zu lachen. ?Du? Beim Paul? PHAHHAHAHAHAHAHAHA!?

Verwirrt sehen Yugi und ich uns an. Was hat sie denn?

?Hihihhi...?, kichert sie, ?Der Frauenschwarm schlechthin wird beim Klassenstreber einquartiert, ich komm nicht drauf klar... Hihihhi...?

?Gut so!?, grinst Ryuji, ?Dann muss ich mir keine Sorgen um Konkurrenz machen!?. Er zwinkert ihr zu, doch sie kichert nur weiter.

?Wie... Wie ist meine Gastfamilie denn so??., fragt Yugi vorsichtig.

?Die Fichter's? Die sind voll ok.?, antwortet sie, ?Flo beschäftigt sich viel mit Fahrrädern und so, außerdem sind er und ein weiterer unserer Klassenkollegen Nachbarn, den werdet ihr also auch schon sehr bald kennenlernen! Wage ich jetzt einfach mal zu behaupten. Apropos, wo ist Katsuya denn einquartiert??

?Katsuyas Familie heißt irgendwas mit "B" glaub ich...?, überlegt Yugi.

? "B" ? Dann kann es nur Bömmer oder Burg sein, also entweder René oder Lias.?, meint Nayla-Chan.

?Ich glaube, es war Burg.?, bestätigt er nickend.

?Naja, spätestens wenn ihr abgeholt werdet werdet ihr es wissen!?, grinst sie, ?Ich würde ja liebend

gerne dabei sein, wenn ihr auf eure Gastfamilien trifft, aber ich kann hier erst weg wenn die Person die eigentlich Schicht hätte...?

?Wie meinst du das??. frage ich.

Sie seufzt. ?Eigentlich hab ich heute im Café Dienst gehabt, aber ein Kollege hat mich angerufen und gemeint er kommt nicht rechtzeitig zum Schichtanfang, ob ich für ihn übernehmen könnte bis er da ist...

Und natürlich hab ich ja gesagt.?

?Oh. Verstehe.?

?Ihr solltet vielleicht zurück zu Jo- ich meine Katsuya gehen. Sonst verläuft sich der noch. Obwohl das auf diesem Mini-Flughafen echt eine Kunst wäre...?, entgegnet sie lächelnd.

?Ja, es wäre wohl wirklich besser, mal nach ihm zu sehen...?, bemerkt Ryuji nachdenklich.

Yugi will ihm gerade zustimmen, als eine männliche Stimme ihn unterbricht: ?Tut mir Leid das ich zu spät bin, Nayla-Chan!?

Wir drehen uns um und sehen einen freundlich dreinsehenden Flughafenmitarbeiter vor uns stehen.

?Kein Problem, dank dir hab ich neue Freunde gefunden!?, zwinkert sie ihm zu,?Aber ich überlasse dir trotzdem gerne das Feld!?

Der Mann geht hinter den Schalter und Nayla-Chan gesellt sich zu uns. ?Dann wünsche ich euch noch einen schönen Tag!?, sagt er lächelnd.

?Danke, ebenfalls!?, erwidert das Mädchen, bevor sie sich an uns wendet. ?Also, darf ich euch begleiten? Ich hab gerade sowieso nichts bsseres zu tun!?

?Sicher, komm mit!?, lächelt Ryuji und will ihr den Arm um die Schulter legen, doch sie weicht ihm unauffällig aus und sagt: ?Also dann, auf zur Gepäckausgabe! Ohne mich würdet ihr da sowieso nicht noch einmal rein kommen!?

Während die drei also den Weg zurück gehen, den wir gekommen waren, beobachte ich Nayla-Chan ganz genau. Irgendwie hat sie mein Interesse geweckt, auch wenn ich selbst nicht ganz genau weiß, wie. Sie kommt mir seltsam bekannt vor obwohl ich mir sehr sicher bin, ihr noch nie begegnet zu sein. Oder zumindest in diesem Leben noch nie begegnet zu sein...

Fortsetzung folgt!

Wenn ich unter dem ganzen Schulstress dazu kommen sollte, eine zu schreiben...

Bis dahin, viel Spaß beim weiteren Existieren! ^^

Yu-Gi-Oh! Austauschprojekt (mit Folgen...) Teil 7

von Nayla-Chan6724

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz49/quiz/1502885937/Yu-Gi-Oh-Austauschprojekt-mit-Folgen-Teil-7>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Mir fällt grad keine Einleitung ein, lest einfach selbst was passiert!

Kapitel 1

Kapitel 21: Die Gastfamilien

Als Katsuya seine Freunde kommen sieht stürmt er sofort auf sie zu und ruft: ?Und? Habt ihr etwas herausgefunden??

?Ja.?, antwortet Yugi lächelnd, ?Aber die Antwort wird dir nicht gefallen...?

?Was? Wieso? Was ist los? Jetzt sag schon, Yugi!?. Der Arme wird von seinem besten Freund komplett durchgeschüttelt.

Ich verkneife mir ein Lachen und sage stattdessen Todernst: ?Sie sind also Herr Jonouchi??

Erst jetzt scheint er zu bemerken, dass ich auch noch da bin. ?Und du bist??. fragt er skeptisch.

?Mein Name ist Nayla Dragoneye, ich bin eine Angestellte dieses Flughafens, wie un schwer zu erkennen sein sollte.?, antworte ich, noch immer ernst, ?Es tut mir sehr Leid Ihnen mitteilen zu müssen, dass ihr Gepäck nicht hier angekommen ist. Anscheinend wurde es in den falschen Flieger verladen und ist jetzt auf den Weg nach Norwegen...?

?N-Nach Norwegen? Norwegen??., fragt er schockiert, ?NORWEGEN? ... Wo ist das denn überhaupt??

?Im Norden von Europa.?, antworte ich, ?Wenn Sie Glück haben schaffen wir es, dass Ihre Koffer schnellstmöglich in einen Flieger hier her verladen werden, dann haben Sie ihr Gepäck in ca 3 Wochen und-?

?DREI WOCHEN??

Eigentlich wollte ich das bis ganz zum Schluss durchziehen, aber bei Katsuyas jetzigem Gesichtsausdruck schaffe ich es einfach nicht, weiterhin Ernst zu bleiben, und breche in schallendes Gelächter aus. Der Junge sieht mich verdattert an, was mich nur noch mehr zum Lachen bringt. Auch Yugi und Ryuji kichern leise vor sich hin.

?Das ist nicht lustig!?, meint Katsuya beleidigt.

?Tut... hihhi... Tut mir Leid...?, kichere ich, ?Aber es war einfach zu verlockend...?

?Nye??

?Sie hat dich vera*scht!?, sagt Ryuji, ?Deine Koffer sollten gleich am Förderband erscheinen.?

?Was?? Er sieht mich an, dann wird er wütend. ?Das ist nicht lustig! Ich habe Ihnen geglaubt! Was ist das denn hier für Flughafenpersonal!?

?Stimmt, als Flughafenangestellte kommt das wirklich nicht so gut.?, antworte ich grinsend, ?Aber als eine deiner Klassenkolleginnen darf ich meine neuen Mitschüler schon ein wenig auf den Arm nehmen!?

?Klassenkollegin? Mitschüler??., fragt Katsuya verwirrt. Erst nach ein paar Sekunden überreißt er, was ich gerade gesagt habe und ruft: ?D-Du bist aus unserer Austauschklasse??

?100 Punkte für Katsuya Jonouchi!?, entgegne ich applaudierend, ?Wie auch immer, solltest du nicht eher nach deinen Koffern suchen??

?Ach ja, richtig.?. Er dreht sich zum Förderband und sofort erblickt er sein Gepäck. ?Na endlich!?

„Dann können wir ja gehen!“, meint Yugi lächelnd und sieht mich an, „Danke für deine Hilfe, nichts zu danken, schließlich hab ich ja nichts gemacht.“, erwidere ich, ebenfalls lächelnd. Zu viert (bzw zu fünft, wenn man Yami mitzählt) verlassen wir also die Gepäckausgabe und treten in die Haupthalle.

„Ob unsere Gastfamilien schon da sind?“, fragt Yugi nervös.

„Mal sehen... Ich meld mich, wenn ich ein bekanntes Gesicht sehe, ja?“, antworte ich freundlich, bevor ich mich umsehe. Es dauert nicht lange, da springt mir auch schon ein bekanntes Gesicht ins Auge. „Da vorne ist auf jeden Fall mal jemand aus meiner Klasse! Und wo einer ist kann der Rest auch nicht weit sein!“, sage ich grinsend, „Mir nach!“

Folgsam trotten die Austauschschüler hinter mir her. Paul sieht mich als erster, Lias und Flo bemerken mich erst, als ich vor ihnen stehe. „Guten Tag die Herrschaften, kann man Ihnen behilflich sein?“, frage ich fröhlich in die Runde.

„Nayla-Chan!“, meint Flo verwundert, „Was machst du denn hier?“

„Arbeiten.“, grinse ich, „Aber begrüßt man so seine Freunde? Lasst euch knuddeln!? Ich umarme die drei der Reihe nach, bevor ich hinzufüge: „Übrigens, ich hab euch eure neuen Mitbewohner mitgebracht!“

Die Burschen wenden ihre Aufmerksamkeit nun den Japanern zu.

„Hallo.“, begrüßen sie sie.

„Guten Tag...“, sagt Yugi.

„Hey!“, meint Katsuya.

„Wie geht's?“, fragt Ryuji.

„Läuft.“, antwortet Flo grinsend.

„Das heißt so viel wie "Es geht mir gut".“, füge ich zwinkernd hinzu, „Aber sagt mal, wo habt ihr denn eure Anhängsel gelassen?“

„Unsere "Anhängsel"“, wiederholt Paul verständnislos.

„Eure Eltern.“, bemerke ich mit einem gespielt genervten Augenverdrehen.

„Achso, sag das doch gleich!“, entgegnet Paul.

Flo deutet hinter sich. „Die sind irgendwo da hinten. Vermutlich.“

„Alles klar.“, grinse ich, „Dann solltet ihr euch vielleicht mal alle vorstellen, wie wärs? Ich kenn euch ja schon!“

„Ja gut, ähm...“, setzt Lias an und sieht in die Runde, „Wer fängt an?“

Sofort meldet sich Jonouchi: „Also mein Name ist Jonouchi Katsuya, ich sollte bei Familie Bug oder so eingeteilt sein.“

„Bug? Du meinst vermutlich Burg, denn das wär dann wohl meine Family, hallo!“, grinst mein bester Freund und hält dem blonden Austauschschüler die Hand hin, „Ich bin Lias, angenehm!“

„Lias Angenehm?“, wiederholt Katsuya, „Seltsamer Name...?“

„Was? Ach so, nein!“, meint Lias lachend, „Das sagt man nur so wenn man sich freut, jemanden zu treffen bzw wenn es angenehm ist, jemanden kennenzulernen, also-?“

„Unterbreche ich jetzt deinen Redefluss weil ich ganz genau weiß, dass der noch Stunden andauern könnte und es vermutlich nicht von Vorteil wäre wenn du unsere neuen Klassenkollegen jetzt schon völlig verwirrst!“, falle ich ihm lächelnd ins Wort. Seine Erklärungsskills sind... nun, sagen wir

„Das ist doch nicht verwirrt-“, setzt er an, doch all seine Klassenkollegen unterbrechen ihn mit einem einstimmigen „Doch.“

„Pff!“, meint er noch gespielt eingeschnappt, bevor er sich nicht mehr zurückhalten kann und grinsen muss.

Nun meldet sich Paul zu Wort. „Also, ich bin Paul Stoller. Ich soll Ryoji Otogi abholen.“

„Das bin dann wohl ich.“, meldet sich Ryoji und streicht sich dabei eine Haarsträhne aus dem Gesicht, „Freut mich.“

Paul nickt nur, dann sagt er kurz angebunden: „Gut, ich sag meiner Mutter Bescheid, dass sie schon mal das Auto holen kann.“

Schon zieht er von dannen.

„Wie unhöflich.“, bemerkt der Frauenschwarm.

„Gewöhn dich dran.“, erwidere ich, „Er ist nicht gerade der angenehmste Zeitgenosse. Unser Klassenstreberli halt, außer Erfolg und guten Noten hat er recht wenig im Kopf.“

„Autsch.“, meint Katsuya, „Das war fies.“

Ich hebe abwehrend die Hände. „Sorry, isso. Aber er kann auch ganz nett sein, so ist's nicht.“

„Dann bist du also Yugi?“, fragt Flo und mustert den König der Spiele, „Du bist kleiner, als ich erwartet habe.“

Yugi wird rot.

„Du bist aber auch so ein 2 Meter Mensch! Du hast gar nichts zu melden!“, fliege ich ihn gespielt wütend an.

„Und wie ich was zu melden habe!“, erwidert Flo und grinst neckend von oben auf mich herab, „Außerdem bin ich keine 2 Meter, höchstens 1,90.“

„...F! ck dich...“, meine ich und sehe ihn mit versteckter Angriffslust an, was ihn nur noch breiter Grinsen lässt. Auch ich grinse, schließlich ist nichts von all dem böse gemeint.

„Ähm...also...“, setzt Yugi schüchtern an, „D-Dann bist du... Flo Fichter?“

„Jo.“, antwortet der Lockenkopf.

Kaum haben sich alle vorgestellt kommen auch schon die Eltern der Jungs und nehmen die Austauschschüler in Empfang. Ich unterhalte mich noch ein wenig mit allen, dann begleite ich sie zu ihren Wägen und verabschiede mich, bevor ich mich selbst auf den Weg nach Hause mache.

Kapitel 2

Kapitel 22: Vorstellungsrunde

„Oh Gott, ich bin so müde...“, gähne ich, während ich mich strecke.

„Ach, bei mir geht es eigentlich.“, antwortet mir Lias.

„Schön für dich!“, murre ich und lasse meinen Blick über die Klasse schweifen. Es ist 7:50, der erste Schultag nach den Ferien, und die allgemeine Stimmung in der Klasse ist ausgelassen. Wie fast jeden morgen haben wir Schüler uns in Form eines großen Haufens um unser Sofa versammelt (Ja, wir haben in unserer Klasse ein Sofa! Neidisch?^^) und wie immer wird um die Plätze auf besagtem Sofa "gekämpft". Ich beteilige mich nicht an besagtem "Wettkampf", sondern sitze auf meinem Tisch in der letzten Reihe, den Rücken zur Tafel gekehrt, und sehe meinen Klassenkollegen amüsiert dabei zu, wie sie sich zu acht auf die bequeme Sitzunterlage quetschen.

„Und wie geht es euch so?“, frage ich Yugi, Katsuya und Ryoji, welche in einem kleinen Grüppchen neben mir sitzen.

„Läuft“?, antwortet Jonouchi, was mich zum grinsen bringt, „Aber der Jetlag macht mir ein wenig zu schaffen...“?

„Verständlich.“, meint Didi, welche sehr großes Interesse an den Austauschschülern zeigt. Vorallem Ryoji scheint es ihr angetan zu haben.

„Ja, dieser Zeitunterschied ist wirklich gewöhnungsbedürftig.“, bemerkt der schwarzhaarige Junge, „Aber ich bin mir sicher, dass wir uns sehr schnell eingewöhnen werden!“ Er zwinkert ihr bedeutungsvoll zu, was sie ein wenig rot werden lässt.

„Das wär fein!“, erwidert sie lächelnd.

„Weiberheld...“, grummelt Jonouchi auf japanisch, was mich auflachen lässt.

Auf die Fragen meiner Freunde, was denn so lustig sei, schüttle ich nur den Kopf nach dem Motto "nicht so wichtig".

Wieder sehe ich mich in der Klasse um. Gerade, als mein Blick auf die Tür fällt, öffnet sich eben diese und Seto Kaiba tritt ein. Er sieht sich abschätzig um, doch trotzdem beginnt mein Herz ein paar Takte schneller zu schlagen...

„Wer ist das jetzt?“, fragt Farfalla neugierig.

„Seto Kaiba.“, antworte ich ihr, ohne sie anzusehen.

Anscheinend hat er mich gehört, denn er sieht in meine Richtung. Als unsere Blicke sich treffen schenke ich ihm ein Lächeln. Für den Bruchteil einer Sekunde wirkt er überrascht, dann nickt er mir kaum merklich zu und setzt sich auf einen Platz in der ersten Reihe, wo er gleich mal ein Buch heraus holt und anfängt zu lesen.

„Lol, hat er dir gerade zugewinkt?“, fragt Jonouchi überrascht.

„Schaut aus.“, grinse ich ihn an, „Allerdings wundert mich das nicht. Bei meinem Aussehen...? Ich fahre mir arrogant durch die Haare und sehe mit einem Ich-bin-zu-gut-für-dich-Blick auf ihn herab, bevor ich lachend hinzufüge: „Ne, Spaß. Wir sind uns bereits am Flughafen über den Weg gelaufen

?Bitte??., fragt er verwirrt,?DER soll OK sein? Das ist das arroganteste Wesen auf Gottes Erdboden!
Er ist gemein, eingebildet...?
?...kalthertzig, sarkastisch, emotionslos...?, falle ich ihm ins Wort,?Das weiß ich doch alles. Allerdings bin ich oft ganz genauso drauf wie er, weshalb ich sein Verhalten also auf eine seltsame Art und Weise nachvollziehen kann.?
?Du sollst so sein wie Kaiba??., meint Yugi verwundert,?Das kann ich mir gerade wirklich nicht vorstellen...?
?Ihr kennt mich eben noch nicht sonderlich gut.?, antworte ich lächelnd,?Schade, dass Syri heute nicht da ist. Sie hätte diese Aussage bestätigen können.?
?So, bitte Platz nehmen!?
Überrascht drehe ich mich um. Ich habe gar nicht bemerkt, dass unser Deutschlehrer Herr Eisen das Klassenzimmer betreten hat.
Zur Abwechslung gehen wir alle brav auf unsere Plätze. Seto sitzt immer noch in der ersten Reihe, allerdings hat er einen Tisch für sich alleine. In der Reihe dahinter hat sich Ryuji neben Kitty niedergelassen, wobei diese Kombination wohl nicht den ganzen Monat über andauern wird da ihr Freund bestimmt nicht ewig krank ist. In der dritten Reihe, schräg vor mir, sitzt Katsuya gleich neben Lias und neben mir, in der letzten Reihe, hat sich Yugi gesetzt, da Syri heute nicht da ist.
?Ich sehe ein paar neue Gesichter in den Reihen.?, bemerkt Herr Eisen mit einem gut gelaunten Lächeln auf den Lippen.
?Das ist korrekt!?, antworte ich ihm grinsend,?Deswegen wäre ich ja schwerst dafür, dass sie sich erst mal alle offiziell vorstellen bevor wir mit dem Unterricht beginnen.?
?Das?, erwidert er,?ist eine prima Idee!?
?Ich weiß, war ja auch meine!?, grinse ich.
?Redet ihr immer so mit euren Lehrern??., fragt Katsuya Lias leicht irritiert.
?Meistens.?, antwortet er,?Allerdings sind nicht alle so frech wie sie.?
?Ja, Lias? Möchtest du mir irgendetwas mitteilen??., frage ich grinsend.
?Nene, passt schon.?, erwidert er, ebenfalls grinsend.
Unser Deutschlehrer ergreift wieder das Wort;?Also, würden Sie sich bitte mit ein paar Worten vorstellen??
?M-Muss das wirklich sein??., stammelt Yugi nervös.
?Chill, ganz ruhig!?, lächele ich ihm aufmunternd zu,?Niemand hier wird dich für irgendwas verurteilen und falls doch kannst du dich voll und ganz darauf verlassen, dass ich ihn nicht damit davon kommen lasse!?
?Wer möchte denn als Erster??., fragt Herr Eisen und sieht durch die Reihen,?Wie wäre es denn mit Herrn Jonouchi??
?Ich??., fragt der blonde Junge vor mir überrascht.
Als der Lehrer nickt steht er auf und stellt sich vor:?Hallo, ich heiße Jonouchi Katsuya! Ich bin 17 Jahre alt und habe eine jüngere Schwester namens Shizuka. Ich spiele DuelMonsters und war schon in Finalen von Turnieren!?
?Der soll gut in DuelMonsters sein??., höre ich Jeremy sagen,?Den schlag ich ja mit links!?
?Wer hat das gesagt??., fragt er und sieht sich in der Klasse um. Er macht den Anschein, als würde er

sich sofort duellieren wollen, weshalb ich ihn an seiner Jacke ziehe und auf japanisch sage: ?Bleib mal Boden, Junge! Jeremy hört sich gerne reden, aber soweit ich weiß hat er nicht mal ein Deck. Der ist die Mühe echt nicht wert.?

?Was hast du gesagt, Nayla-Chan??, fragt Jeremy, ?Wars was über mich??

?Jeremy, es geht nicht immer um dich!?, antwortet Sandra statt mir, ?Du bist nicht so toll wie du immer denkst!?

?Das reicht fürs Erste, Dankeschön!?, sagt Herr Eisen und bedeutet Katsuya, sich zu setzen, was dieser auch tut, ?Gibt es Fragen an Herrn Jonouchi?? Als sich keiner meldet meint er: ?In Ordnung. Als nächstes wäre dann... Herr Kaiba??

Seto steht auf und beginnt zu sprechen: ?Mein Name ist Seto Kaiba. Ich bin der Leiter der Kaiba-Corporation, welche euch allen ein Begriff sein sollte. Was ich in meiner Freizeit mache hat euch nicht zu interessieren, also nervt mich nicht mit Fragen danach.?

Meine Klassenkollegen beginnen, miteinander zu tuscheln. ?Der scheint ja ein richtig angenehmer Zeitgenosse zu sein...?, höre ich Didi flüstern.

?Das war deutlich.?, bemerkt der Lehrer nickend und mit einem Hauch Belustigung, ?Sie sprechen sehr schönes und klares Deutsch, wo haben Sie das gelernt??

?Die Kaiba-Corporation hat Handelspartner auf der ganzen Welt, da empfiehlt es sich mehrerer Sprachen kundig zu sein.?, antwortet er kühl.

Wieder nickt Herr Eisen. ?Dankeschön, Sie können sich setzen. Gibt es noch Fragen??

Da sich erneut niemand meldet geht er weiter zum nächsten Namen auf der Liste. ?Herr Muto??

?Du packst das!?, grinse ich Yugi an.

Er schluckt und steht mit zitternden Knien auf. ?H-Hallo...?, beginnt er zögerlich, ?I-Ich bin Yugi Muto...?

?Stell dich mal auf einen Sessel, sonst sieht dich keiner!?, ruft Clemens aus der ersten Reihe, was Einige zum Lachen bringt.

?Da redet der Richtige!?, kontere ich, was auch den Rest der Klasse zum Lachen bringt, ?Hast du die 1,60 schon erreicht, Clemens??

?Ha ha.?, entgegnet er beleidigt, dann dreht er sich nach vorne.

Ich allerdings wende mich an den verlegenen Yugi. ?Also, rede weiter!?, grinse ich ihn ermutigend an.

Er nickt und richtet den Blick wieder nach vorne. ?Ich spiele in meiner Freizeit gerne DuelMonsters und bin sehr dankbar, dass ich in diese Klasse kommen durfte. ? Er verbeugt sich, was meine Klassenkollegen mit überraschten Blicken kommentieren.

?Eigentlich müssten wir uns doch dafür bedanken, mit dem König der Spiele in einer Klasse sein zu dürfen, oder??., sagt Sandra lächelnd.

?Du bist der König der Spiele??., fragt Jakob und starrt Yugi an.

Fassungslos sehen ich und einige andere zu ihm. ?Äh sag mal Jakob bist du irgendwie dumm??., bemerkt Tini, ?Das weiß ja wohl wirklich jeder!?

?Ja 'tschuldigung!?, meint das Blondinchen, wie ich ihn gerne nenne, ?Ich wollt halt sicher gehen!?

Sofort kommen die Antworten meiner Klassenkollegen. ?Natürlich wolltest du das!??Halts Maul, Jakob!??Es interessiert keinen!??Er ist halt beschränkt, das müsst ihr verstehen!??Hey!?

„Redet ihr immer so miteinander?“, fragt Yugi mich verwirrt.

„Jap.?,“ antworte ich gelassen, „Das ist ganz normal! Aber wir meinen das nicht wirklich ernst, also von dem her ist es eher ein spaßhaftes Zanken. So wie letztens am Flughafen, falls ihr euch noch daran erinnert.“

Unser Lehrer sorgt wieder für Ruhe, dann stellt sich auch schon Ryuji vor. Sofort sind alle Mädchen (mit Ausnahme von ein paar wenigen und mir) seinem Charme verfallen, egal ob vergeben oder nicht. Ich allerdings wende meine Aufmerksamkeit auf den gutaussehenden CEO in der ersten Reihe, welcher wieder emotionslos in einem Buch liest. Was er wohl gerade denkt? Bestimmt fragt er sich, in was für ein Irrenhaus er hier hereingeraten ist. Auf meinem Gesicht breitet sich wieder ein Lächeln aus. Das verspricht wirklich unglaublich lustig zu werden!

Kapitel 3

Kapitel 23: Pause

Nach dem Deutschunterricht wirft der Lehrer alle Schüler raus, damit sie "frische Luft schnappen können", wie er es ausgedrückt hat.

Nun, ohne Körper braucht man keine frische Luft, geschweige denn überhaupt Luft zum Atmen...

Allerdings schadet es Yugi bestimmt nicht, ein wenig nach draußen zu kommen. Vorallem sah das Schulgelände äußerst interessant aus. Es hat ein wenig gedauert bis ich begriffen habe, dass es nicht nur ein großes, sondern mehrere kleine Schulgebäude gibt...

?'Ob wir uns hier jemals auskennen werden??', fragt Yugi mich.

?'Das wird sich zeigen.?', antworte ich ihm lächelnd,?'Aber ich denke, solange du dich an Nayla-Chan und ihre Freunde hältst kann nichts schief gehen.?'

?'Du hast recht, hier sind wirklich alle unglaublich nett.?', erwidert er,?'Zumindest diejenigen, mit denen wir bis jetzt zu tun hatten.?'

Wir, bzw. Yugi, stellen uns zu unseren Klassenkameraden, welche einen Kreis gebildet haben und vereinzelt auf größeren Steinen oder Hockern sitzen.

?'SOOOOOO...?', setzt Nayla-Chan an,?'Was erwartet uns denn heute noch??'

?'Stundenplanmäßig??', fragt Lias.

Sie nickt.

?'Mal sehen...?', überlegt Didi,?'Politik... Mathe... und dann nur noch Englisch, da laut Sandra heute die letzte Stunde entfällt, das heißt wir können alle eine Stunde früher nach hause gehen.?'

?'Klingt doch gut.?', meint Ryuji und schenkt ihr (wieder mal) ein strahlendes Lächeln.

Die anderen nicken zustimmend.

?'Ich bin gespannt, in welche Gruppen ihr kommt!?', bemerkt Sandra.

?'Gruppen??', wiederholt Yugi,?'Wie meinst du das??'

?'Naja,?', antwortet sie,?'Eigentlich ist es eine Ausnahmesituation, dass die ganze Klasse gemeinsam Unterricht hat. In der Regel sind wir in zwei Gruppen aufgeteilt, welche getrennt unterrichtet werden. Aber in Fächern wie Mathe oder Politik sind wir alle zusammen.?'

?'Und was ist mit dem Deutschunterricht??', fragt Jonouchi.

?'Der ist getrennt.?', antwortet Farfalla.

?'Aber wir hatten heute Morgen doch alle zusammen??'

?'DAS?', entgegnet Nayla-Chan,?'ist wieder was anderes. Das war der Hauptunterricht. Jetzt kommt der Fachunterricht.?'

?'Hä?? Er sieht sie verständnislos an. ?Was ist der Unterschied??'

?'Nun, der Fachunterricht bleibt das gesamte Schuljahr über gleich, mit Ausnahme des Nachmittagsunterrichtes, den HKU-Stunden. Der Hauptunterricht wechselt alle paar Wochen.?', erklärt sie.

?'Was ist HKU??'

?Irgendwie komm ich da nicht ganz mit...?, gesteht Yugis bester Freund und kratzt sich am Hinterkopf.

?Schon ok, man gewöhnt sich recht schnell daran.? Sie lächelt ihn an und ich könnte schwören einen leichten Rotschimmer auf Jonouchis Wangen gesehen zu haben. Könnte allerdings auch einfach nur das Licht gewesen sein.

?Da wir in der ersten Stunde Frau Thekla haben ist es recht wahrscheinlich, dass wir auch gleich die Gruppenaufteilung besprechen...?, überlegt Didi laut.

?Oder vollkommen unrealistisch, weil sie ja "nur eine Stunde in der Woche hat und da kann man soetwas ja nicht besprechen"!?, öffnet Lias seine Lehrerin nach. Zumindest nehme ich das mal an.

?Ja, wow, toll! Und wann sollen wirs sonst machen? Das wir heute immer alle zusammen sind ist eine Ausnahmesituation, ab morgen findet der Unterricht wieder ganz normal getrennt statt!?, entgegnet das Mädchen mit der Marienkäfer-Jacke.

?Und wenn ihr einfach alle irgendwie irgendwo herum rennt regen sich die Lehrer wieder auf...?, seufzt Nayla-Chan.

?Also MÜSSEN wir das LEIDER in Frau Theklas Stunde besprechen!?, meint Sandra mit übertriebenen Bedauern in der Stimme,?Die arme, ARME Heidi!?

?Wow, dein Mitleid haut einen ja regelrecht um!?, bemerkt Lias sarkastisch.

?Nein he ehrlich.?, grummelt sie,?Sowas regt mich auf! Verstehst, keiner braucht Politik-Unterricht! KEINER! Wenn wir wenigstens mal irgendetwas interessantes besprechen könnten oder so wäre das ja was anderes, aber NEIN!?

Das rothaarige Mädchen regt sich noch eine Weile auf und wir alle hören ihr zu. Das heißt, fast alle. Bei einem schnellen Blick durch die Runde merke ich, dass Nayla-Chan nicht ganz bei der Sache ist. Sie sieht immer wieder zur Seite und als ich ihrem Blick folge erkenne ich, wem ihre Aufmerksamkeit gilt.

?Nayla-Chan?!, frage ich, was Yugi überrascht,?Ist alles in Ordnung mit dir??

Überrascht sieht sie meine körperlose Erscheinung an. ?Wie bitte??

?Du siehst schon die ganze Zeit zu Kaiba. Stimmt etwas nicht?!, antworte ich ihr.

?Naja, wenn ich ehrlich bin...?, gesteht Nayla-Chan und sieht wieder zu ihm,?Es gefällt mir nicht, dass er die ganze Zeit alleine herum hängt.?

?Wer?!, fragt Ryuji, welcher nur die Hälfte des Gesprächs mitbekommen hat. Er folgt ihrem Blick.

?Kaiba??

Das Mädchen nickt. ?Ich mag es nicht, wenn irgendjemand alleine ist... Unsere Klasse, wenn nicht sogar die ganze Schule, ist wie eine riesige, zweite Familie. Jemanden auszugrenzen ist fast schon so, wie ihn aus der Erbfolge zu streichen.?

?Da übertreibst du jetzt aber schon ein bisschen, Nayla-Chan.?, meint Flo mit einem skeptischen Blick.

?Vielleicht, aber ein besserer Vergleich ist mir gerade nicht eingefallen.?, entgegnet sie,?Wie auch immer, der springende Punkt ist, dass ich nicht möchte, dass irgendjemand sich ausgeschlossen fühlt.?

?Ganz die Klassensprecherin.?, grinst Farfalla.

?Oh bitte.?, meint Nayla-Chan und verdreht die Augen,?Das ist doch nur ein Titel.?

?Trotzdem sorgt sich niemand so sehr um die Klassengemeinschaft wie wir beide.?, sagt traurig, wenn man genauer darüber nachdenkt.?

?Heute ist doch erst Montag!?, meint Lias,?Gib... Kaiba?... doch einfach ein bisschen Zeit, der meldet sich schon, wenn er was brauchen sollte.?

?Der wird sich nicht melden.?, entgegnet Jonouchi,?Er hat's nicht so mit Sozialen-Sachen. Den solltest du am besten einfach ignorieren, Nay-Nay.?

?Nay-Nay"??, wiederholt Nayla-Chan ungläubig,?Im Ernst??

?Ja, warum nicht??, antwortet er und grinst sie an.

?Alles klar, Jo-Jo!?, grinst nun auch sie.

?Nay-Nay und Jo-Jo...?, murmelt Didi,?Mit den Namen könnte man fast schon eine Gang gründen!?

?Stimmt...?, antwortet ihre Freundin und nimmt eine Denker-Pose ein,?Aber "Didi" passt da auch gut ins Schema...?

?...Ach ja??, meint das Marienkäfermädchen und lacht ein wenig.

?Nay-Nay, Didi und Jo-Jo...?, wiederholt Katsuya,?Klingt gut!?

?Muahahahaha.?, sagt Nayla-Chan mit einem teuflischen Grinsen,?Fürchtet uns!?

?Naja, sonderlich furchteinflößend klingt ihr ja niIIIIIIKK! HEY!?, Jonouchi und Nayla-Chan hatten gleichzeitig beschlossen, Farfalla von ihrer erhöhten Position herunter zu schupsen. Als sie bemerken, dass sie den gleichen Gedanken hatten, beginnen sie zu lachen.

?Zwei Dumme, ein Gedanke...?, höre ich Farfalla murmeln, aber auch sie muss lachen.

Die Leute hier haben schon ein seltsames Beziehungsverhältnis zu einander...

Kapitel 4

Kapitel 24: Pause Part 2

Und wieder höre ich Leute lachen. Genervt sehe ich von meinem Buch auf. Natürlich kommt das Gelache von Nayla-Chan's Truppe, von wo denn auch sonst? Ich bin zwar erst seit zwei Stunden hier, aber es hat nicht lange gedauert bis ich begriffen habe, wer welche Position in der Klasse einnimmt. Es gibt fünf Möchtegern-Models ohne Charakter, zwei bis drei Trottel, die besagten Möchtegern-Models nachsabbern, drei Raucher, die ihre Duftnote immer schön frisch halten, drei Gamer, welche die ganze Zeit über Memes lachen und den Rest der Klasse, welcher über alles mögliche lacht. Letztere Gruppe macht bestimmt zwei Drittel der Klasse aus.

Lästig. Und ausgerechnet zu denen muss Nayla-Chan gehören.

Nun, zugegeben, es ist mir lieber sie in diesem Umfeld zu sehen als in den anderen genannten- Aber warum mache ich mir überhaupt Gedanken ihretwegen? Sie ist ein Mensch wie jeder andere auch. Sie ist weder herausstechend hübsch noch auf irgendeine andere Weise auffällig. Ihr Kleidungsstil ist eine Mischung aus elegant und bequem, keine Markenklamotten, wenig Schmuck, nichts Besonderes. Gut, sie hat eine scharfe Zunge und ein recht loses Mundwerk, aber das macht sie doch noch lange nicht attraktiv.

Denke ich gerade allen Ernstes darüber nach, ob Nayla-Chan attraktiv ist? Wann bin ich denn so tief gesunken?

Ich will mich gerade wieder meinem Buch zuwenden, als ich jemanden laut aufseufzen höre. ??ist.

Ich hatte schon Hoffnungen, dass die Thekla krank ist...?

Thekla? Ah. Sie meinen die Politiklehrerin. Ich schaue mich um und sehe eine kleine, etwas stämmigere Frau mit einem Korb und einer großen Tasche auf die Truppe zukommen.

?War keiner von euch beim Vertretungsplan??, fragt jemand anderes.

?Anscheinend nicht.?, seufzt Nayla-Chan,?Wie auch immer, so können wir wenigstens die Gruppeneinteilung machen.?

?Am besten du fragst sie gleich!?, meint das rothaarige Mädchen.

?Wieso ich?? fragt sie.

?Weil die Heidi dich mag, bei dir ist die Warscheinlichkeit höher dass sie ja sagt!?

?HAHA als ob! Wer hat hier die Lehrer-Freundschaften, du oder ich??

?Heul nicht rum und mach einfach!?

?Is ja schon gut! Meine Fresse...?, seufzt Nayla-Chan, bevor sie zu ihrer Lehrerin geht. Alle anderen gehen schon mal in die Klasse. Ich bleibe noch sitzen, ich würde diese Unterhaltung gerne mitverfolgen.

?Hallo Heidi!?, begrüßt Nayla-Chan sie,?Wie waren deine Ferien??

Moment mal, sie duzt ihre Lehrerin?

?Sehr schön, nur leider zu kurz!?, lacht "Heidi".

?Jaaaa, die Antwort wirst du von uns Schülern vermutlich auch bekommen!?, lächelt

?Du meinst, weil die Aufmerksamkeit noch nicht so wirklich da sein wird??. entgegnet sie.

?Unter anderem, ja.? bestätigt die Schülerin.

?Naja, wenn ich ehrlich bin habe ich mir um die heutige Stunde noch nicht wirklich Gedanken gemacht...?

?Nicht? Das trifft sich gut!?, sagt das Mädchen strahlend,?Wäre es dann vielleicht möglich, dass wir die Gruppeneinteilung der Austauschschüler besprechen? Ich weiß, morgen ist Tutorenstunde... Aber es wäre trotzdem nicht schlecht wenn wir die Einteilung schnell am Stundenanfang oder so machen könnten, das dauert ja vermutlich nicht allzu lange, oder??

?Die Einteilung?? Die Lehrerin wirkt verwirrt. ?Haben wir die nicht schon vor den Ferien gemacht??

Sie schüttelt den Kopf. ?Nop. Zumindest wissen wir Schüler nichts davon.?

?Dann werden wir das gleich als erstes angehen!?

Nayla-Chans Augen beginnen zu leuchten. ?Super, Dankeschön!?

Die Politiklehrerin öffnet die Tür und hält sie ihrer Schülerin auf. Diese dankt ihr noch einmal lächelnd, bevor sie sich umdreht- und zu mir sieht?

Sie deutet mit einer Kopfbewegung nach drinnen.

Achso, stimmt ja. Ich sollte vielleicht auch langsam mal wieder rein gehen... Gleich am ersten Tag zu spät kommen wird sich nicht gut auf meinen Ruf auswirken, zudem ich sowieso schon beschlossen habe den Unterricht nicht öfter als notwendig zu besuchen.

Ich habe schließlich auch noch eine Firma zu leiten. Und die ist mir wichtiger als irgendein unnötiges Austauschprogramm.

Fortsetzung folgt^^

Ich weiß, ich weiß, diesmal hab ich WIRKLICH lange auf die Story warten lassen... Aber ohne Witz, ich hätte schwören können dieser Teil wäre schon online... Naja, ich hoffe das Warten hat sich wenigstens gelohnt und dass man sich (vielleicht) im nächsten Teil wieder sieht: D

Yu-Gi-Oh! Austauschprojekt (mit Folgen...) Teil 8

von Nayla-Chan6724

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1512657295/Yu-Gi-Oh-Austauschprojekt-mit-Folgen-Teil-8>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Erster Schultag, Deutsch sowie die große Pause sind bereits geschafft. Jetzt heißt es nur noch die restliche Zeit überstehen... Wer weiß schon, was danach noch kommen wird?

PS: Ich habe die japanischen Namen der Charaktere verwendet, nicht wundern!

Kapitel 1

Kapitel 25: Die erste Fachstunde

Der Unterricht beginnt mit dem gewöhnlichen Ablauf. Ein paar versuchen, unsere Politiklehrerin Frau Thekla in ein Gespräch zu verwickeln, um den Anfang des Unterrichtes möglichst lange heraus zu zögern, andere lungern in der Gegend herum und der Rest sitzt mit seinen Unterlagen am Platz ? ist allerdings auch nicht aufmerksamer als die zweite genannte Fraktion.

?Dass ihr trotzdem noch so entspannt seid, obwohl eure Professorin schon hier ist...?, bemerkt Yugi überrascht.

?Sag einfach Frau Thekla.?, antworte ich ihm,?Soweit ich weiß hat sie keinen Professorentitel.?

?Nicht??

Ich schüttle den Kopf. ?Was die Stimmung in der Klasse betrifft... Erstens waren gerade Ferien, da darf man sowieso nicht zu viel erwarten. Zweitens beginnt der Unterricht selten pünktlich - was aber nicht immer an uns Schülern liegt, wohlgemerkt!?

?So! Auf eure Plätze, meine Stunde hat schon vor fünf Minuten angefangen!?, hören wir Frau Thekla zetern.

?Siehst du??, meine ich seufzend,?Sie lässt sich ablenken, hat nicht mal einen Plan davon was sie heute mit uns machen soll und tut dann wieder so, als wäre das alles nur unsere Schuld.?

?Aber ihr seid ja auch Schuld... a-also zumindest ein bisschen...?

?Schon.?, grinse ich fies,?Aber sie hätte sich ja nicht ablenken lassen müssen.? Ich richte meinen Blick aus dem Fenster. ?Außerdem ist dieser "Politik-Unterricht" hier sowieso für die Katz, wie du bald selbst herausfinden wirst. Jede verstrichene Minute ist ein Segen, glaub mir...?

Nachdem sich alle auf ihrem Platz niedergelassen haben fängt die Lehrerin auch schon an zu reden:

?Also, zu aller erst möchte ich die Austauschschüler begrüßen! Sind alle anwesend??

Ein einstimmiges ?Ja.? ertönt.

?Sehr schön!?, Frau Thekla geht die Namen durch und versucht angestrengt, sich die Gesichter dazu zu merken. Zumindest lassen ihre angespannten Gesichtsmuskeln darauf schließen. Als alle durch sind geht sie überraschenderweise tatsächlich zu dem Punkt über, um den ich sie gebeten hatte: Die Gruppeneinteilung.

?Liebe Leute...?, beginnt sie,?Ich war zwar der festen Überzeugung, dass ich die Gruppenaufteilung längst angesagt habe, aber anscheinend war dem nicht so.?

?Suprise, suprise...?, murmelt Alex sarkastisch.

?Deswegen werde ich das schnell vorlesen und dann beginnen wir mit dem eigentlichen Unterricht.?

?Oder so.?, hustet Dave.

Sie kramt eine gefühlte Ewigkeit in ihren Sachen, bis sie endlich die richtige Liste gefunden hat.

?Also...?, setzt sie an,?Kann ich bitte Ruhe haben??

Es wird etwas leiser.

?Danke. Also: In Gruppe A kommen Katsuya Jonouchi und Ryuji Otogi. In Gruppe B Seto Kaiba und

Sofort beginnen wieder alle durcheinander zu reden.

„Hey! Wir sind in einer Gruppe!“, strahle ich Yugi neben mir an.

Dieser atmet erleichtert aus. „Zum Glück...“

„Du wärst vermutlich gerne mit Jo-Jo gewesen, hm?“, vermute ich.

Der König der Spiele kratzt sich verlegen am Hinterkopf. „Naja... Schon... Aber mit dir und deinen Freunden verstehe ich mich auch gut! Also denke ich, dass es lustig wird, auch wenn mein bester Freund nicht immer da ist.“

„Bestimmt“, erwidere ich lächelnd. „Du hast mich, Flo, Sandra, Farfalla... Dave und Clemens sind ebenfalls schwerst in Ordnung, auch wenn sie auf dem ersten Blick nicht so wirken. Das wird schon!“

Yugi nickt, ebenfalls lächelnd.

„Wer ist so in Gruppe A?“, fragt Jo-Jo seinen Sitznachbarn und Gastbruder Lias.

„Ich“, grinst dieser.

„Chillig!“, antwortet er und klatscht mit meinem besten Freund ein.

„Und wer von den Damen?“, fragt Ryuji.

„Ich zum Beispiel“, sagt seine Sitznachbarin Kitty.

„Ich auch“, murmelt Didi verlegen.

Der schwarzhaarige Junge dreht sich zu ihr um. „Wirklich?“

Sie nickt zögerlich.

Ein Lächeln zaubert sich in sein Gesicht. „Das sind tolle Neuigkeiten!“, meint er und zwinkert meiner besten Freundin zu, was sie noch ein wenig mehr erröten lässt.

Gott wären die zwei ein knuffiges Pärchen!

Ich sehe zu Seto, welcher zu alledem keinen Kommentar abgegeben hatte. Ob er uns wohl zugehört hat?

Frau Thekla wirft leicht entnervt in den Raum: „Ja sapperlot nochmal, was ist denn heute mit euch allen los?“

„Erster Schultag nach den Ferien!“, ruft irgendjemand nach vorne.

„Trotzdem erwarte ich mehr Aufmerksamkeit! Ich habe nur eine Stunde in der Woche, die will ich sinnvoll nutzen!“

Hust. Hust.

Langsam kehrt wieder Ruhe ein.

Frau Thekla fährt fort: „So. Natürlich stehen jetzt, wie jedes Mal nach den Ferien, die Referate an!“

„Das ist mal wieder typisch Thekla...“, bemerkt Didi leise und verdreht die Augen. „Verteilt gleich am ersten Tag Referate...“

Die restliche Klasse ist ähnlich begeistert, doch ignoriert die Lehrerin dies und fährt mit ihrem Unterricht fort. „Das erste Referat wäre über „Firmenstrukturen und Konzerne!“ Gibt es einen Freiwilligen für dieses Thema?“

Tini meldet sich: „Was gibt es sonst noch?“

„Gibt es einen Freiwilligen für dieses Thema?“, wiederholt Frau Thekla, ohne auf die Schülerin einzugehen.

Die Hälfte der Klasse verdreht synchron die Augen.

Frau Thekla freut sich. ?Sehr schön! Dann bist du gleich nächste Woche dran, Nayla-Chan.?

Uiii, toll... Naja, dieses Thema ist bestimmt interessanter als manch andere. Außerdem kann ich so vielleicht ein bisschen mehr über die Kaiba Corporation heraus finden... Und dementsprechend auch über Seto...

In Gedanken haue ich mir eine rein. Was soll das? Ich habe Besseres zu tun als über Seto Kaiba nachzudenken! Was erlaubt der sich eigentlich? Sich so oft in meine Gedanken einzuschleichen... Pff.

Mistkerl...

Kapitel 2

Kapitel 26: Nach der Schule

Politik zog sich wie immer unnötig in die Länge, aber immerhin konnten wir pünktlich in die Pause gehen.

Danach kamen noch Mathe und Englisch, allerdings gibt es dazu nicht viel zu sagen. Natürlich haben sich auch diesmal unsere Lehrer nach den neuen Schülern erkundigt und sie willkommen geheißen, ansonsten gab es, wie bereits gesagt, keine besonderen Vorkommnisse.

Nachdem die letzte Unterrichtsminute also verstrichen war strömen alle nach draußen, verabschieden sich von einander und machen sich auf den Heimweg. Ich lasse mir Zeit, da ich nicht den Stress habe, einen Bus erwischen zu müssen. So ist es also nicht verwunderlich, dass ich mich alleine in der Klasse wiederfinde. Ich seufze, dann schnappe ich meine Tasche und gehe Richtung Parkplatz.

Eigentlich hatte ich damit gerechnet, dort keinen meiner Klassenkollegen vorzufinden, aber überraschenderweise steht da doch noch ein Menschlein rum, das mit mir die Schulbank drückt. Da ich noch immer keinen Stress habe, nach Hause zu kommen, geselle ich mich zu ihm. Im Näherkommen höre ich, wie er irgendwas vor sich hin grummelt.

?Tch. Dieser Unterricht war nichts als Zeitverschwendung... ?

?Da dürften wir wohl alle einer Meinung sein. ?, bemerke ich seufzend.

Seto dreht sich um. Anscheinend hatte er nicht damit gerechnet, dass jemand hinter ihm auftaucht.

?Vorausgesetzt, du redest von Politik. ?, füge ich lächelnd hinzu.

Er mustert mich kalt. ?Was willst du??

Ich antworte ihm mit leicht irritiertem Blick: ?Muss man den automatisch etwas wollen, nur, weil man dich anspricht??

?Das ist in der Regel so,?, erwidert Seto, ?vor allem, wenn sich die andere Person einfach so von hinten an dich heran schleicht.?

?Sei froh, dass ich dich nur angesprochen und nicht hinterrücks abgestochen habe.?, bemerke ich zwinkernd.

?Du würdest es nicht wagen, das auch nur zu versuchen.?

?Ich habe ja auch keinen Grund dazu. Warum sollte ich dich töten wollen??

?Es gibt viele, die das wollen.?

?Hm. Naja, wundert´s dich? Du bist der Besitzer der von einer der zehn berühmtesten Firmen weltweit.?

?Ach, bin ich das??, fragt Seto sarkastisch, ?Erzähl mir etwas, das ich noch nicht weiß!?

?Ich trage heute einen blau-schwarzen Bh.?, sage ich mit einer Gelassenheit, als würde ich über das Wetter reden. Was zur Folge hat, dass der Junge mich mit solch einem fassungslosen Blick ansieht, dass ich nicht anders kann als in schallendes Gelächter auszubrechen.

?Was zur Hölle ist falsch mit dir??, murmelt er.

?Alles.?, lache ich, ?Aber was meckerst du jetzt rum? Du sagtest, ich solle dir etwas sagen, das du noch nicht weißt. Also habe ich das erste gesagt, was mir eingefallen ist.?

?Genau!?, grinse ich.

?Warum zur Hölle das??

?Weil du das mit ziemlicher Sicherheit nicht wusstest!? Ich sehe ihn mit gespielt geschocktem Blick an. ?Oder stalkst du mich??

Setos Gesichtsausdruck wird zunehmend fassungsloser, doch dann besinnt er sich und setzt wieder seine typische, emotionslose Maske auf. ?Keine Sorge, ich habe Besseres zu tun. Eine millionenschwere Firma leitet sich nicht von alleine.?

?Tatsache.?

Seto reibt sich die Schläfen. ?Wieso unterhalte ich mich eigentlich mit dir??

Ich zucke mit den Schultern. ?Warum nicht??

?Willst du irgendwas??, fragt er wieder.

?Nochmal.:?, sage ich,?Muss man denn automatisch etwas von dir wollen, nur, weil man dich anspricht??

?Nochmal:?, öffnet er mich nach,?Das ist in der Regel so.?

Ich seufze: ?Wie traurig... Führst du nie einfach nur so irgendwelche Unterhaltungen??

?Warum sollte ich meine Zeit mit etwas so Belanglosem verschwenden??

?Keine Ahnung.?, erwidere ich,?Vielleicht, weil das etwas ganz Normales ist??

?Ich bin nicht "Normal".?, entgegnet er,?Ich bin besser. Besser als du, besser als diese Lehrer, besser als deine Mitschüler, besser als alle anderen!?

Ich würde ihm gerne widersprechen, dummerweise muss ich ihm in einigen Punkten recht geben...

?Ist das nicht einsam??

Seto sieht mich an. ?Einsam??

?Naja...?, antworte ich,?Es heißt doch immer "An der Spitze ist es einsam." und so, wie ich dich gerade reden höre...?

?Du willst also doch was von mir.?

Entgeistert sehe ich ihn an. ?Was genau verleitet dich jetzt schon wieder zu dieser Schlussfolgerung??

?Du stellst Fragen und versuchst, mehr über mich heraus zu finden.?, antwortet er,?Soweit ich weiß zählt das zur Kategorie "etwas über jemand anderen wissen wollen".?

?Du gehst in meine Klasse.?, entgegne ich,?Ich kenne dich nicht so gut wie die anderen, doch du bist mir sympathisch. Ist es da verwerflich, dass ich dich mehr als nur vom sehen her kennen will??

?Ja.?, erwidert er kühl.

Ich verdrehe die Augen: ?Gott bist du anstrengend.?

?Das kann ich nur zurück geben.?

Ich reibe mir die Schläfen: ?Meine Güte, wie halten es deine Angestellten nur mit dir aus??

?Sie haben keine andere Wahl.?, antwortet Seto,?Schließlich liegt ihnen etwas an ihrer Arbeit. Wenn sie diese also behalten wollen müssen sie wohl oder übel akzeptieren, was ich verlange.?

Plötzlich fällt mir etwas ein. ?Sag mal, Seto...?

?Hm??

?Weil ich grad dran denk... Du möchtest mir nicht ganz rein zufällig bei meinem Referat behilflich sein, oder??

?'Schade.?', antworte ich,?'Tust du´s trotzdem??

Seto sieht mich mit undefinierbarem Blick an, welchen ich neutral erwidere.

?'Kannst du keine eigenständigen Recherchen durchführen oder was??', bemerkt er abschätzig.

?'Doch.?', entgegne ich,?'Aber du kennst dich in diesem Gebiet doch bestimmt hervorragend aus.

Warum soll ich meine Zeit damit verschwenden nach irgendwelchen halbwegs glaubwürdigen Informationen im Internet zu suchen wenn ich einen Experten neben mir habe?? Ich lächle ihn an.

?'Könntest du mir helfen? Bitte~?'

Seto erwidert meinen Blick noch immer, dann sieht er zur Seite.

?'Sonntag Nachmittag hab ich noch nichts vor.?', murmelt er,?'Da hätte ich Zeit für dich... und deine Fragen.?'

Meine Augen beginnen zu Leuchten: ?'Wirklich? Das wäre mega!?'

?'Wäre es das??'

Ich nicke enthusiastisch. ?'Danke, Seto!?'

?'Tch.?' Der Junge schüttelt den Kopf. ?'Du bist seltsam...?'

Ich muss lachen: ?'Wieso??'

?'Naja... Du freust dich über die simpelsten Dinge... Als ein Beispiel.?'

Seine Antwort lässt mich nur noch mehr lachen. ?'Lass mich halt! Ist doch schön dass ich so leicht glücklich zu machen bin, oder??'

?'Hm...?'

?'Außerdem: Kann man es wirklich zu ?'simplen Dingen?' zählen, dass der ach so tolle Seto Kaiba sich Zeit für seine durchschnittliche Klassenkollegin nimmt??', grinse ich ihn neckend an.

In diesem Moment biegt eine Limousine um die Ecke und bleibt vor uns stehen. Sofort hüpfen ein Mann mit Sonnenbrille und schwarzem Anzug heraus, um Seto die Türe zu öffnen. ?'Bitte verzeihen Sie die Verspätung, Mister Kaiba!?', entschuldigt er sich,?'Der Verkehr war die Hölle!?'

?'Spar dir deine lahmen Ausreden!?', sagt der CEO mit einer Stimme, die dem armen Angestellten Gänsehaut verschafft,?'Du kannst von Glück reden, dass Mokuba noch nicht hier ist, sonst wärt ihr euren Job los!?'

?'Übertreib halt.?', bemerke ich und handle mir dafür einen Todesblick ein, welcher mich allerdings herzlich wenig interessiert.

?'Warum denn so sauer, großer Bruder??'

Seto und ich drehen uns um. ?'Hey, Mokuba!?', begrüße ich den jüngeren Kaiba.

?'Hallo Nayla-Chan!?', lächelt er.

?'Da bist du ja endlich.?', meint Seto,?'Komm. Wir gehen.?' Ohne eine Antwort abzuwarten geschweige denn sich von mir zu verabschieden steigt er in den Wagen.

Mokuba seufzt. ?'Bitte entschuldige meinen Bruder... Er ist zwar manchmal ziemlich harsch, aber eigentlich hat er einen guten Kern.?'

Ich muss lächeln. ?'Ich weiß.?'

?'Mokuba!?', schneidet Setos Stimme durch die Luft.

?'Komme schon!?', antwortet er, ?'Bis bald, Nayla-Chan!?'

?'Bye Bye~?', verabschiede ich mich,?'Man sieht sich!?'

Mokuba steigt zu seinem Bruder in die Limousine. Der Angestellte schließt die Tür und hechtet zum

Ich muss kichern. Irgendwie tun mir Setos Angestellte wirklich leid, aber andererseits ist es wirklich witzig zu sehen, wie es in der ?gehobenen Gesellschaft? so abgeht. Trotzdem. Ich bin wirklich froh, ?nur? zur Mittelschicht zu gehören.

Kapitel 3

Kapitel 27: In der Limousine

„Warum hast du so lange gebraucht?“, frage ich kühl.

„Tut mir Leid, Seto!“, antwortet mir Mokuba grinsend, „Aber ich fand es zu amüsant dabei zuzusehen, wie du dich in Gegenwart von Nayla-Chan benimmst!“

„Was soll das heißen?“, entgegne ich alarmiert, „Ich benehme mich in ihrer Gegenwart genau gleich wie bei allen anderen auch!“

„>Da hätte ich Zeit für dich.<“, zitiert Mokuba, „Waren das nicht deine Worte?“

„...Kann sein. Ich sehe aus dem Fenster. Na und? Fünf kleine Wörter, kein Grund da gleich was hinein zu interpretieren!“

„Seto... Du hast dir noch nie für irgendwen oder irgendwas Zeit genommen wenn es dir nicht irgendeinen Vorteil verschafft hat.“ Er sieht mich abwartend an. „Also, was versprichst du dir davon?“

Ich schweige.

„Fein, dann antworte mir eben nicht.“, antwortet mein Bruder seufzend, „Aber dann darfst du dich auch nicht aufregen, wenn-“

„Du hast uns belauscht?“, unterbreche ich ihn.

„Da kommst du ja reichlich früh drauf!“, lacht Mokuba, „Du bist ja noch heftiger neben der Spur, als ich dachte!“

„Tch...?“

„Aber es ist schon witzig...“, redet er weiter, „Ich hätte nicht gedacht, dich jemals in solch einem Zustand zu erleben.“

„Übertreib mal nicht, ja?“, entgegne ich emotionslos, „Ich bin nicht wegen ihr so! Das hat andere Gründe!“

„Die da wären?“

„Seit wann stellst du Fragen, deren Antwort du kennst?“

Mokuba verdreht die Augen: „Mir ist durchaus bewusst, dass wir eine Firma zu leiten haben.“

„Na also. Könnten wir dieses Thema nun endlich beenden? Ich verspüre nicht den Drang darüber zu sprechen.“

„Genau deswegen erstaunt es mich ja so.“

Ich sehe ihn leicht fragend an.

„Die Kaiba Corporation ist nicht erst seit ein paar Tagen in unserem Besitz.“, beginnt Mokuba, „Wir leiten dieses Unternehmen schon seit Jahren und bis jetzt hat dich noch nie irgendetwas dazu gebracht, dein Ziel aus den Augen zu verlieren.“

„Oh, keine Sorge, Mokuba. Ich verschränke die Arme und schließe die Augen. Ich habe mein Ziel fest im Blick.“

„Ach?“

„Ich weiß noch immer nicht, was genau Pegasus mit diesem ganzen Aufwand bezwecken möchte,

aber ich bin mir sicher es schon bald zu wissen...?, antworte ich,?Er denkt vielleicht, dass er mich wie Spielfigur hin und her schieben kann, doch da hat er sich geschnitten. Ich spiele sein Spiel nur mit, bis ich habe was ich brauche...?

Kurz ist es ruhig im Wagen.

?Und was genau hat das jetzt mit Nayla-Chan und eurem Date am Sonntag zu tun??

?Wa-? Wir haben kein ?Date?!?, entfährt es mir lauter als geplant, weshalb ich mich sofort wieder zusammen reiße,?Ich helfe ihr nur bei ihrem Referat, weil sie mich darum gebeten hat!? Und weil ich bei ihrem Lächeln nicht nein sagen konnte... SHUSH! Was war das denn für ein unnötiger Gedanke?

?Mhm.?, meint Mokuba mit einem Blick der ganz klar zeigt, dass er mir nicht glaubt.

?Tch!?, zische ich und sehe wieder aus dem Fenster,?Ich will nichts von so einer! Sie gehört zur Mittelschicht, ist nicht sonderlich hübsch, absolut nichts Besonderes und herausragend intelligent sowieso nicht... Wie kommst du also auf die lächerliche Idee, dass ich etwas für sie empfinden würde??

?Deine Reaktion spricht Bände.?, grinst er mich an.

?Ich sehe es ist sinnlos, dich vom Gegenteil überzeugen zu wollen.?

?Korrekt.?

?Urgh.? Ich reibe mir die Schläfen.

?Gut... Ihr trefft euch also am Sonntag?~?

?Ja.?, antworte ich,?Und verkneif dir gefälligst diesen dreckigen Unterton!?

Mokuba lacht laut auf:?Meine Güte, ich wusste gar nicht, dass man dich so leicht teasen kann, Bruderherz! Seit wann bist du denn so leicht aus der Fassung zu bringen?~?

?Darauf antworte ich dir jetzt nicht.?

Wie ein Honigkuchenpferd grinst mein kleiner Bruder vor sich hin. Anscheinend hat er eine neue Lieblingsbeschäftigung gefunden... Urgh. Muss wohl die Pubertät sein.

?Also ich glaube, dass Nayla-Chan und du gut zusammen passen würdet.?, redet er weiter,?Und ich glaube auch, dass du das in deinem Inneren genauso siehst. Du willst es nur nicht einsehen, da du beschlossen hast alle Gefühle zu verschließen und niemand anderem außer mir und dir selbst zu vertrauen.?

?Diese Methode hat sich auch über viele Jahre lang bewehrt.?, antworte ich,?Warum sollte ich jetzt etwas daran ändern??

?Weil ich denke, dass dir eine Beziehung gut tun würde.?

Ungläubig sehe ich Mokuba an. ?Das meinst du jetzt nicht Ernst.?

?Doch. Ich meine es Ernst, Seto.? Er sieht mir tief in die Augen. ?Niemand kann sich auf Ewig vor seinen Gefühlen verstecken!?

?Ich empfinde nichts für sie!?

?Sicher??

?Ich kenne dieses Mädchen seit ein paar Tagen.?, antworte ich,?Das hier ist keine FF, Liebe auf den ersten Blick existiert nicht! Das ist irgendein Hirngespinnst, welches sich Leute mit zu viel Zeit ausgedacht haben, um ihre kitschigen Romane und Filme aufzupeppen und den Rest der Welt in den Irrglauben zu führen, dass man seiner ?wahren Liebe? immer und zu jeder Zeit über den Weg laufen kann!?

?Ich finde es traurig, dass du das als ?Hirngespinnst? abstempelst, Bruder...?, entgegnet Mokuba nach Schweigen.?Ich glaube schon, dass es so was wie Liebe auf den ersten Blick gibt. Vielleicht nicht allzu oft, aber trotzdem... Ich finde den Gedanken schön, dass es bei der wahren Liebe gleich *Klick* macht.?

Ich mustere Mokuba, welcher verträumt in die Ferne schaut, mit leicht skeptischem Blick. Ich wusste nicht, dass er so ein... ?Romantiker?... ist. Ich seufze: ?Bitte. Glaub, was du willst. Ich werde dich nicht davon abhalten, meine Meinung aber auch nicht ändern.?

Mokuba sieht zu mir und legt seinen Kopf leicht schief. ?Wieso hast du gesagt, dass du Nayla-Chan bei ihrem Referat helfen wirst? Antworte ehrlich, ich will keine Ausreden mehr von dir hören.?

Ich seufze. Mokuba ist wirklich hartnäckig, wenn er etwas wissen will... Hat er wohl von mir. ?Wenn du meine ehrliche Antwort hören willst: Ich weiß selbst nicht, weshalb ich zugestimmt habe. Ich konnte... nur einfach nicht Nein sagen, als sie mich angelächelt hat...? Als mir klar wird, dass das, was ich gesagt habe, sehr leicht zu falschen Schlüssen führen kann, füge ich hinzu: ?Aber das heißt doch noch lange nicht, dass ich etwas für sie empfinde! Ich bin Seto Kaiba! Der kälteste Mensch auf Erden! Ich habe keine Gefühle, mein Leben funktioniert hervorragend ohne! Das wird sich nicht wegen einer Frau ? und schon gar nicht wegen DIESER Frau! - ändern! Nein! So tief sinke ich nicht!?

Mokuba grinst vielsagend. ?Ich glaube, du brauchst eine Freundin, Seto.?

?Ich glaub eher, dass DU eine brauchst.?, entgegne ich, ?Projektziele deine Wünsche nicht auf mich!?

?Tu ich nicht.?, erwidert er, ?Wollen wir eine Wette abschließen??

?Eine Wette? In welchem Zusammenhang??

?Wie lange es dauert, bis du und Nayla-Chan ein Paar seid.~?

?Mokuba!?

Mein Bruder bricht in schallendes Gelächter aus.

Tch...

Fortsetzung folgt...

Ich weiß nur nicht, wann, da ich momentan wirklich verdammt viel um die Ohren habe! Ich hoffe trotzdem, dass es dir gefallen hat, diesen Teil zu lesen und dass es nicht nur Zeitverschwendung war^^
In diesem Sinne, thüdelü~

Yu-Gi-Oh! Austauschprojekt (mit Folgen...) Teil 9

von Nayla-Chan6724

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz61/quiz/1564943735/Yu-Gi-Oh-Austauschprojekt-mit-Folgen-Teil-9>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Kapitel 28: Ankündigung, Ankündigung, Ankündigung?

Noch immer ziemlich müde, da ich die letzte Nacht kaum geschlafen habe, versuche ich, dem Deutschunterricht zu folgen. Mit mäßigem Erfolg, wie sich schnell herausstellt. Unser Thema ist momentan die Parzival-Legende? Aber wie ich schon sagte, ich bin wirklich müde und es ist verdammt schwer, Herrn Eisen zuzuhören, wenn die Gedanken andauernd zu jemand anderem abdriften?

Und ZACK! Schon wieder ertappe ich mich dabei, wie ich Seto ansehe... Urgh... Obwohl der gutaussehende CEO drei Reihen vor mir sitzt und ich dementsprechend nur seinen Rücken und seinen Hinterkopf sehe, wandert mein Blick immer und immer und immer wieder zu ihm?

Ich lasse meinen Kopf auf den Tisch vor mir fallen. Wenn ich mich weiterhin so auffällig verhalte, kann ich mir auch gleich 'Ich liebe dich, Seto Kaiba!' ins Gesicht tätowieren lassen?

'Alles ok mit dir, Nayla-Chan?', fragt mein Sitznachbar Yugi mich besorgt.

Ich drehe ihm mein Gesicht zu und bringe ein Nicken zustande. 'Alles bestens? Ich bin nur reingeschlossen müde, mehr nicht?'

'Hast du schlecht geschlafen?', fragt mich nun Yami, welcher anscheinend keine Lust mehr hatte, in seinem Puzzle zu vergammeln und daher neben Yugi her schwebt.

'Kann man so sagen?', gähne ich, 'Ich hab die ganze Nacht nur wirres Zeug geträumt?'

Hauptsächlich diesen Austausch betreffend? So nice es auch ist, die Leute von Yu-Gi-Oh! in meinem Universum zu haben? Hier stimmt doch irgendetwas nicht? Ich mein, wenn Pegasus seine Finger im Spiel hat, dann ist das allein schon Grund genug, um misstrauisch zu werden? Aber wenn dann auch noch die Kaiba Corporation involviert ist -

'Nayla-Chan?'

Ich richte mich auf, als ich die Stimme meines Lehrers höre. 'Hier bei der Arbeit?', erwidere ich und bemühe mich, nicht allzu müde auszusehen.

'Willst du vorlesen? Vielleicht weckt dich das ja etwas auf.', bemerkt Herr Eisen.

'Vielleicht, ja?', antworte ich und nehme mein Buch zur Hand, 'Seite?'

'116?'

Ich nicke und schlage besagte Seite auf. 'Wer noch zuhören mag, wohin nun der gerät, den Abenteuer wiederum in die Welt hinausgesandt hat, der darf sonderlich große Wunder erwarten?'

Durch das Vorlesen werde ich tatsächlich etwas wacher, vor allem, weil ich mich eigentlich für Parzival interessiere. Wobei... Ich interessiere mich für fast alles, was mit alten Sagen und Geschichten zu tun hat. Sei es das antike Ägypten, die griechische Mythologie oder nur die Nibelungensage, einmal reingelesen fällt es mir sehr schwer, mich wieder davon zu lösen. Vermutlich lässt Herr Eisen mich deswegen so oft lesen - ich interessiere mich für das, was er unterrichtet. Und ich lese gerne? Also ja gut.

Nachdem das Kapitel zu Ende ist gibt es eine Nachbesprechung, bei welcher ich mich wieder etwas

zurücknehme, da nun mal die anderen Leute in meiner Klasse reden sollen? Da kommt mir ein ?Sag mal, Yugi??

?Hm??. bekomme ich als Antwort.

?Verstehst du eigentlich irgendwas von dem, was in diesem Buch steht??

Yugi erwidert: ?Naja? Nicht alles? Manche Wörter sind sehr komisch??

?Stimmt. Aber falls es dich beruhigt, es gibt genug deutschsprachige Leute, die auch nicht alles verstehen. Ist eben eine sehr alte Sprech- und Schreibweise??

?Ähnlich wie die Hieroglyphen??. fragt Yami.

?Jain? Obwohl? Hm? Die ganz alten Schriftarten sind auch schwer zu entziffern, wenn man sich nicht auskennt??. entgegne ich nachdenklich, ?Allerdings sind Hieroglyphen noch einmal n ganzes Stück krasser! Wenn ich mich richtig erinnere, dann wollte Farfalla sie mal erlernen??

Yami Augen weiten sich. ?Farfalla? Interessiert sie sich denn für Ägypten??

?Und wie.?, bestätige ich, ?Wenn es sie nicht gebe, wäre ich gar nicht erst auf diese Reise vor einiger Zeit mitgegangen! Allerdings war es teilweise schon sehr schräg, was da im Museum abging??

Ich sehe dem Pharaon an, dass er neugierig geworden ist.

?Wenn du möchtest,?, schlage ich vor, ?Kann ich dir mal bei Gelegenheit mehr darüber erzählen. Aber vielleicht nicht unbedingt in der Schule??

Der Geist nickt, wobei er ein wenig unzufrieden aussieht. Widerwillen muss ich leicht lächeln. 3000 Jahre in einem Puzzle ausharren geht klar, aber ein paar Stunden auf Schulschluss warten missfällt dem Herren?

Nach Deutsch kommt unsere allseits geliebte Tutorenstunde, auch bekannt als Klassenlehrer- oder KV-Stunde. Miss Allen schreibt die heutigen Diskussionspunkte auf die Tafel, während Frau Thekla die Anwesenheit prüft. Gelauntheit und noch immer komplett übermüdet sehe ich auf die Tafel.

?Ball?? ?Tanzen?? ?Theater?- Theater? Oh Mist, stimmt ja? wir hatten ja versprochen, bei der nächsten Monatsfeier ein kurzes Theaterstück aufzuführen? Am besten eine Szene aus unserem italienischen Fremdsprachenstück, welches in ein paar Monaten erst richtig aufgeführt werden soll? Verdammte, ich hab mir meinen Text noch nicht mal ansatzweise angeschaut? Egal, was steht da noch? ?Festsaal?? Hä? Gehört das nicht zu dem Theater-Punkt?

?Gibt es von euch noch irgendwelche Punkte, die ihr besprechen wollt??. fragt Miss Allen in die nur sehr zögerlich zur Ruhe kommende Klasse hinein.

?Ich hätte einen Punkt!?, meldet sich Farfalla.

?Und zwar??. fragt die Englischlehrerin.

?Steht schon fest, wer von uns in einem Monat mit nach Japan geht??

Das ist tatsächlich eine gute Frage?

?Ja, das ist ein guter Punkt??. kommt von vorne die Antwort und schon steht ein weiteres Wort auf unserer To-Discuss-List.

?Dann wollen wir gleich mal anfangen, oder??. meint Frau Thekla und schon wird es sehr, sehr leise in der Klasse, ?Als erstes vielleicht das Thema ?Theater?! Wie ihr alle wisst, ist in zwei Wochen wieder einmal eine Schulfeier und wer sich noch an die Stunde vor den Ferien erinnern kann weiß, dass ihr zugestimmt habt, schon im vornherein einen kleinen Ausschnitt eures Fremdsprachenstückes

„Schulfeier? Fremdsprachenstück?“, wiederholt Jonouchi verwirrt, „Bin ich der einzige, der gerade keine Ahnung hat, was abgeht?“

„Alle drei-vier Monate haben wir eine Schulfeier,“, erklärt Lias, „bei welcher jede Klasse vorführt, was sie in letzter Zeit so im Unterricht gelernt hat. Eigentlich ist es eine Feier für Eltern und Verwandte, damit sie einen Einblick in das Schulleben bekommen, allerdings gibt es auch immer zwei Aufführungen für die Schüler, quasi als Generalprobe.“

„Und wir meinten, dass wir etwas aus unserem Fremdsprachenstück vortragen.“, fügt Didi hinzu.

„Was ist ein ‚Fremdsprachenstück‘?“, fragt nun auch Ryuji nach.

„Ein Theaterstück in einer anderen Sprache, in unserem Fall italienisch.“, antwortet meine beste Freundin.

Der schwarzhaarige Junge sieht sie bewundernd an. „Könnt ihr denn alle so gut italienisch, dass ihr ein ganzes Stück darin aufführen könnt?“

Didi lacht: „Überhaupt nicht! Aber das ist ja die Herausforderung dabei. Wir lernen nicht nur die Sprache, sondern müssen zeitgleich so gut Schauspielen, dass es auch die unteren Klassen, die noch kaum bis gar kein italienisch können, verstehen!“

„Das klingt wirklich nach einer Herausforderung?“, bestätigt Yugi, „Aber ich finde es cool, dass ihr das durchzieht!“

„Is nicht so, als hätten wir eine andere Wahl.“, fügt Sandra zwinkernd hinzu.

„Seid ihr dann dahinten bald fertig mit eurem Kaffeekränzchen?“, fragt Frau Thekla ungeduldig.

„Ja?“, erwidern wir alle im Chor.

„Gut, dann könnt ihr mir sicher gleich sagen, wer sich um was kümmert. Kostüme, Bühnenbild, Requisite?“

„Sollten wir das nicht mit Frau Rosa besprechen?“, fragt Sandra, „Schließlich ist sie unsere Regisseurin?“

Ich klicke mich aus dieser Diskussion aus, da ich ganz genau weiß, dass das jetzt länger dauern könnte. Erst, als es um das nächste Thema geht, werde ich wieder etwas aktiver.

„So, nächster Punkt... Nehmen wir gleich den von dir, Farfalla?“, fragt Frau Thekla.

„Von mir aus...“, antwortet meine Freundin schulterzuckend.

„Also...“, setzt meine Tutorin an, „Ich habe die Liste der Leute, die sich für den Austausch interessiert haben, an die Verantwortlichen dieses Projektes geschickt, aber das war's dann auch schon...?“

Automatisch richtet sich mein Blick wieder auf Seto, welcher noch immer in der ersten Reihe sitzt, jedoch ein Buch liest, anstatt zuzuhören. Wenn die Liste bei den Verantwortlichen ist, dann muss sie nicht nur bei Pegasus, sondern auch bei Seto sein... Und ihn hatte ich ja gebeten, meine Freunde und mich da raus zu halten...

„Soll heißen, dass noch nicht fest steht, wer nach Japan geht?“, fragt Kitty nach.

„Genau.“, bestätigt Miss Allen.

Erneut sehe ich zu Seto und hoffe auf eine Reaktion, doch ich hätte genauso gut auf eine Wand starren können, da hätte sich gleich viel getan... Ich unterdrücke ein Seufzen.

„Also weiter zum Tanzen!“, sagt Frau Thekla feierlich, „Ihr habt ja am Anfang des Schuljahres gesagt, dass ihr Interesse an einem Tanzkurs hättet, und eine Schülermutter aus einer der unteren Klassen hat zufällig eine Tanzschule und sich dazu bereit erklärt, euch ein wenig beizubringen.“

Ein Tanzkurs wär schon mega nice...?, meint Sandra.

Hoffentlich sind die Kurstermine dann so, dass ich auch hingehen kann...?, höre ich Kathrin sagen.

Also mich interessiert das überhaupt nicht.?, entgegnet ihre Sitznachbarin Laura.

Würdet ihr mitmachen wollen??. frage ich Yugi.

Dieser kratzt sich verlegen am Hinterkopf. Ich weiß nicht... Dürfen wir denn??

Ich denke nicht, dass es Probleme machen würde...?, bemerke ich, Solange ihr das frühzeitig entscheidet...?

Hat der Tanzkurs was mit dem Ball? zu tun, der auf der Tafel steht??. fragt Dave unsere Lehrerinnen, Oder redet ihr von einem Spielball??

Nein nein, schon von einem echten Ball.?, antwortet Miss Allen, Uns ist zu Ohren gekommen, dass es zu dem Anlass des Schüleraustausches auch einen großen Ball geben soll, aber Genaueres wissen wir noch nicht.?

Warum sagt ihr es dann an??. grummelt Dave, jedoch so leise, dass es die Erwachsenen nicht gehört haben.

Allerdings wäre es für die Leute, die zu diesem Ball gehen, natürlich naheliegend, dass sie auch den Tanzkurs besuchen. Oder??

Zustimmendes Gemurmel breitet sich in der Klasse aus.

Nun, nachdem geklärt wurde, wer sich denn alles grundsätzlich für einen Tanzkurs interessieren würde, war die Stunde auch schon zu Ende und wir konnten alle in die Pause gehen. Zum Glück, irgendwie hat sich diese Stunde gerade wirklich in die Länge gezogen...

Kapitel 2

Kapitel 29: After School

Eigentlich wollte ich Seto in einer der Pausen abfangen, um ihn zu fragen, ob er vielleicht genauere Informationen zum Thema Ball und/oder Austausch hat, welche unseren Tutorinnen ja offensichtlich fehlten, jedoch kam ich nicht dazu... Entweder wurde ich selbst von irgendjemand anderem angequatscht oder der werthe Herr Kaiba war plötzlich einfach weg ... Jonouchi meinte daraufhin nur, dass der CEO vermutlich Geschäftliches zu regeln hat, und sah mit einer verachtenden Haltung Richtung Schulparkplatz, wo er seinen Rivalen vermutete.

Da ich also unter der Schulzeit nicht dazu kam, an die gewünschten Informationen zu kommen, setzte ich all meine Hoffnungen auf NACH der Schule...

Kaum ist die letzte Stunde zu Ende lasse ich Seto nicht eine Sekunde aus den Augen, doch gerade, als ich ihn ansprechen möchte, kommt auch schon das nächste Hindernis... Laura.

Ich knirsche mit den Zähnen. War ja klar, dass es nur eine Frage der Zeit sein würde, bis sie sich an Seto ranzuschmeißen versucht... Schließlich passt er genau in ihr Beuteschema: Groß, gutaussehend, muskulös, se+y, reich, hot, mächtig, einflussreich... Die perfekte Partie also. Allerdings kenne ich den werten Herrn Kaiba besser als sie, weshalb ich Hoffnung habe, dass er nicht auf ihre Masche herein fällt. Eine Masche, in der sie schon sehr viele Männer gefangen und wieder fallengelassen hatte...

In mir kommt leichte Mordlust hoch. Wenn sie Seto auch nur ein Haar krümmt, kann ich für nichts mehr garantieren... Aber Seto ist intelligent, versuche ich mir immer wieder einzureden, er fällt auf so eine Frau nicht herein... Er wurde bestimmt schon von hübscheren Frauen angeflirtet... Wobei Laura auch nicht hässlich ist... bis auf einen einzigen Makel könnte sie sogar Model sein.

?Dein Name war doch Seto, oder??. höre ich sie mit sehr freundlicher Stimme sagen.

Ich halte mich im Hintergrund und tue so, als müsste ich irgendwas an meinem Moped überprüfen...

?Für dich noch immer Kaiba.?, entgegnet der Japaner eisig.

Kurz wirkt Laura vor den Kopf gestoßen, doch sie fasst sich sehr schnell wieder. ?Dann eben Kaiba~?

Mir gefällt nicht, wie sie seinen Namen ausspricht...

?Wollen wir nicht vielleicht mal was zusammen unternehmen??. fragt sie, ?Ich könnte dir die Stadt zeigen~?

Da kennst du dich doch selbst nicht aus...

?Kein Interesse.?, kommt die kurz angebundene Antwort.

Ich liebe Seto, hab ich das schon mal erwähnt?

Laura redet weiter, doch höre ich ihren nächsten Satz nicht, da ich selbst unerwarteterweise angesprochen werde. ?Ich wusste nicht, dass du ein Moped hast!?

Ich richte mich auf und lächle Mokuba an. ?Woher denn auch? Ich habe es nie erwähnt.?

?Scheint aber schon ein älteres Modell zu sein...?, stellt Mokuba nach einem prüfenden Blick fest,

?Weil ich mit dieser hier eigentlich sehr glücklich bin.?, entgegen ich, ?Wobei, wenn du mir jetzt sagst, dass die Kaiba Corporation auch Motorräder herstellt, können wir drüber reden.?

?Wir arbeiten dran.?, gibt der junge Kaiba mir grinsend als Antwort. Dann sieht er zu seinem Bruder und runzelt die Stirn: ?Wer ist das Mädchen neben ihm??

Ich seufze: ?Laura. Sie geht in unsere Klasse...?

?Magst du sie??

?Als Freunde würde ich uns nicht bezeichnen...?, gebe ich zu, ?Aber wir sind auch nicht verfeindet...?

Außer sie macht sich noch weiterhin an Seto ran, dann haben wir zwei ein Problem miteinander...

Mokuba sieht zwischen mir, seinem Bruder und Laura hin und her. Dann huscht plötzlich ein sneaky Lächeln über sein Gesicht. Mit einer Mischung von Skepsis und Unruhe sehe ich den kleinen Kaiba neben mir an. Er hat doch wohl nicht meine Gedanken erraten, oder..!

?Mach dir keine Sorgen, Nayla-Chan~?, sagt er und grinst wie ein kleines Kind an Weihnachten,

?Mein Bruder gibt sich nicht mit falschen Schlangen ab. Und wenn doch, dann gibt es immer noch mich, der dafür sorgt, dass sie ganz schnell wieder verschwinden~?

Überrascht sehe ich ihn an. Obwohl er nach außen hin wie ein friedlicher, kleiner Junge aussieht, werde ich das Gefühl nicht los, dass in seinen Worten sehr wohl eine Drohung steckt... Viele Leute, die den Anime gesehen haben, denken, dass Mokuba nur dazu gut war, um entführt zu werden, aber hoooooooooly sh! t, wie falsch diese Leute liegen... Er hat echt viel drauf, ist verdammt klug und im gleichen Maße begabt wie sneaky, wenn es drauf ankommt... Nein, einen Kaiba darf man wirklich nicht unterschätzen... egal welchen.

Aus dem Augenwinkel sehe ich, wie eine Limousine auf den Parkplatz einbiegt.

?Mein Taxi ist da!?, sagt Mokuba, noch immer mit einem fetten Grinsen im Gesicht, ?Bis zum nächsten Mal, Nayla-Chan!?

?Bis dann!?, verabschiede auch ich mich und sehe, wie sowohl der junge als auch der ältere Kaiba ins Fahrzeug steigen. Letzterer würdigt mich keines Blickes... Laura ignoriert er jedoch auch, was mich irgendwo ein wenig beruhigt... Oh Gott, bitte, lass Seto sich nicht in sie verlieben... Es würde mir das Herz brechen, auch wenn ich es nur sehr ungern zugebe...

Die Limousine fährt wieder weg, weshalb auch ich beschließe, mich auf den Heimweg zu machen.

Während der Fahrt hätte ich mich jedoch am liebsten geohrfeigt. Jetzt hab ich Seto erst recht nicht angesprochen! Urgh, ich Idiot! Egal, dann halt morgen...

Aber ich will nicht bis morgen warten...

Und was willst du dann machen, Sherlock? Du weißt doch nicht mal, wo er wohnt, geschweige denn ob er jetzt überhaupt schon nach Hause fährt!

Während ich mich also mehr oder weniger durchgehend verfluche kommt ein Gedanke, welcher tatsächlich eine längere Überlegung wert wäre... Ich hab noch seine Karte. Er hat mir seine Nummer gegeben! Das hatte ich fast schon wieder vergessen, da ich mich bis jetzt nicht getraut hatte, ihm zu schreiben... Schließlich wollte ich nicht wie ein lästiges Fangirl rüber kommen...

Als ich schließlich in meinem Zimmer angekommen bin nehme ich sofort mein Handy zur Hand und suche nach Setos Nummer, welche ich zwar eingespeichert, aber noch nicht verwendet habe. Als ich sie gefunden habe spüre ich sofort, wie mein Herz vor Aufregung schneller schlägt. Soll ich ihn

wirklich anschreiben? Was, wenn er zu genervt vom heutigen Tag ist, um darauf zu reagieren? Oder schlimmer, wenn er am Ende doch Laura an sich ran gelassen hat und lieber mit ihr schreiben würde... Das letzte, was ich will, ist, ihn zu nerven?

Von einem Moment auf den anderen werde ich wütend. Wütend, weil Laura gefälligst von ihm weg bleiben soll, und wütend, dass ich mich davon einschüchtern lasse. Ich kenne Seto besser und länger als all meine Klassenkameraden zusammen - wenn auch nicht persönlich? Doch auch wenn unsere Dimensionen jetzt Weiß-Gott-Warum die selben sind, ich bin noch immer ein Seto-Fangirl und ich werde mir von nichts und niemandem die Chance nehmen lassen, mit ihm zu reden! Und er hat mir seine Nummer ja von selbst gegeben... also muss er auch damit rechnen, dass ich sie verwende... Dann kann ich auch gleich wegen der Referat-Geschichte noch einmal nachfragen...

Gott, warum bin ich jetzt so verdammt nervös? >.<

Kapitel 3

Kapitel 30: ?Hallo erst mal...?

(Kleine Warnung am Anfang: Ich werde dieses Kapitel ausnahmsweise mal NICHT aus der Ich-Perspektive schreiben, da es dann einfacher ist, zwischen den Personen zu wechseln ? und es ist hoffentlich auch weniger verwirrend... Also los!)

Genervt lässt Seto seine Tasche auf den Boden fallen, während er selbst in einem der vielen Polstersessel platz nimmt. Er reibt sich die Schläfen. ?Diese Schule bereitet mir Kopfschmerzen...?, grummelt er.

?Wegen der Schule an sich oder wegen den Menschen??. fragt Mokuba, welcher sich aufs Sofa geworfen hat und überlegt, welches Nintendo DS Spiel er jetzt durchspielen soll.

?Beides.?, antwortet ihm sein Bruder.

?Sag bloß, dir gefällt es nicht, dass du heute mal wieder angeflirtet wurdest~?

Seto wirft ihm einen finsternen Blick zu. ?Wann fand ich das jemals gut??

Mokuba kichert.

?Urgh...?, stöhnt Seto auf, ?Warum hab ich mich auf diesen ganzen Mist eingelassen... Vielleicht sollte ich morgen einfach-?

Bzz. Bzz.

?-zuhause bleiben.?, beendet er den Satz, der durch das Vibrieren seines Handys unterbrochen wurde. Er holt es aus seiner Tasche und sieht irritiert auf den Display. ?Nayla-Chan? Wieso ist ihre Nummer bei mir eingespeichert??

?Das war ich.?, antwortet Mokuba gelassen, während er seinen Blick auf den Bildschirm gerichtet hat, ?Damit du nicht ignorieren kannst, wenn sie dich anschreibt~?

?Erstens kann ich sie jetzt noch immer ignorieren?, entgegnet Seto, ?und zweitens ? warum hast du ihre Nummer??

?Weil ich sie danach gefragt habe?? In Mokubas Stimme liegt sein typischer

Das-ist-doch-wohl-offensichtlich-Unterton. ?Von selbst hättest du es ja wahrscheinlich nicht gemacht.?

?Aus gutem Grund!?, erwidert der ältere Kaiba wütend, ?Sie ist viel zu unwürdig, um-?

?Willst du nicht lesen, was sie dir geschrieben hat??. unterbricht sein Bruder ihn unbeeindruckt,

?Könnte wichtig sein.? Er dreht sich mit einem neckenden Grinsen zu ihm um. ?Schließlich habt ihr am Sonntag ein Date~?

?Es ist kein ?Date?!?, faucht Seto ihn an, öffnet dann allerdings doch die Nachricht.

Nayla-Chan: hey du! ^^ Ich hoffe ich störe nicht gerade in irgendeiner wichtigen Besprechung oder so, aber steht das mit Sonntag noch?

?Und??. fragt Mokuba, ?Geht es um Sonntag??

Der schwarzhaarige Junge kichert.

Unterdessen kann Nayla-Chan sich nicht entscheiden, ob es gut oder schlecht war, Seto anzuschreiben. ?Wahrscheinlich wird er die Nachricht nicht mal beachten...?, nuschelt sie gerade in ihren Polster, als ihr Handy plötzlich aufleuchtet. Als sie Setos Namen auf dem Display sieht, wird ihr Herzschlag erneut um einiges Schneller.

Seto: Du hast Glück, ich habe gerade ein wenig Zeit. Und natürlich steht das mit Sonntag noch.

?Gott sei dank...?, murmelt Nayla, während sie eine Antwort verfasst.

Nayla: Sehr cool^.^ Wo sollen wir uns denn treffen? Setzen wir uns in ein Café, kommst du zu mir, ich zu dir?

Seto überlegt kurz, bevor er ihr zurück schreibt. Dadurch entgeht ihm das siegessichere Grinsen seines kleinen Bruders...

Seto: Komm zu mir. Ich schicke dir die Hoteladresse gleich hinterher, wir haben die Suite im obersten Stockwerk.

Das Mädchen liest die Nachricht sowie die nachfolgende Adresse und muss schlucken. ?Gönnt der sich einfach das teuerste Hotel der Stadt... Kauf dir doch gleich ne Villa, kommt für die Dauer eures Aufenthaltes vermutlich sogar billiger...?

Nayla: ist das nicht verdammt teuer? Obwohl, du bist Seto Kaiba... für dich ist das vermutlich nichts.

Der ältere Kaiba muss nun ebenfalls grinsen.

Seto: korrekt.

?Mistkerl...?, entfährt es Nayla-Chan, jedoch kann sie sich ein Lächeln nicht verkneifen.

Seto: wann kann ich mit dir rechnen?

Sofort wird der Herzschlag des Mädchens noch schneller, wofür sie sich am liebsten eine Reihauen würde. ?Meine Fresse, beruhig dich...?, denkt sie sich, ?Er will nichts von dir, er ist nur nett... wobei das bei Seto Kaiba echt was heißen soll...? Ihr fließt das Blut in die Wangen. ?Urgh... Gefühle...?

Nayla: Sag du's mir^^ Ich habe schließlich keine Firma zu leiten ;) Ich hab den ganzen Tag Zeit.

Seto: Es könnte sein, dass ich abends eine Besprechung habe. 14:00 kannst du kommen.

Nayla: klingt gut??, dann bin ich um 14:00 da! Bis zu deiner Besprechung sind wir bestimmt fertig und wenn ich störe kann ich auch jederzeit früher gehen.

Seto: wir werden sehen.

Erneut fließt ihr das Blut in die Wangen. Zum Glück sieht das niemand...

Nayla: Jop~ Und... Danke noch einmal...

Seto runzelt die Stirn.

Seto: wofür?

Nayla: dass du deine freie Zeit für mich opferst...

Seto: tch... Solange du nicht denkst, dass das zur Gewohnheit wird, kann ich damit leben.

Nayla-Chan lacht auf.

Nayla: Darüber musst du dir wirklich keine Sorgen machen^^ Ich bin schon glücklich, wenn du mich halbwegs gut leiden kannst.

Seto: Ich kann niemanden leiden.

Nayla: Mokuba?

Seto: ? Ich kann niemanden leiden außer Mokuba.

Nayla: Na bitte~ Dann bis morgen, Mister Kaiba~ ;)

Seto: Bis morgen, Miss Dragoneye.

Seto seufzt und schüttelt den Kopf. Dieses Mädchen ist schon irgendwie seltsam... Allerdings nervt sie ihn nicht, wie er irritiert feststellt. ?Kommt bestimmt noch...?, denkt er sich, bevor er sein Handy zur Seite legt und sich durch die Haare fährt.

?Und??, fragt Mokuba.

?Nichts ?und?..?, antwortet der ältere Kaiba. Er geht ins Nebenzimmer und kurz darauf hört Mokuba, wie er mit dem Zimmerservice telefoniert, dass er ihnen das Essen aufs Zimmer bringen soll.

Der schwarzhaarige Junge seufzt: ?Ach Bruderherz... Wem willst du hier eigentlich was vor machen??

Zur selben Zeit liegt Nayla-Chan auf ihrem Bett und hat einen Geistesblitz. ?VERDAMMT! Jetzt hab ich ihn erst nicht nach dem gefragt, was ich eigentlich wissen wollte! Gott, wie kann man nur so inkompetent sein??

Sie will gerade wieder ihr Handy nehmen, hält dann jedoch inne. ?Ich glaube, ich habe heute schon genug von Setos Zeit beansprucht... Ich sollte es nicht übertreiben... Nicht, dass er mich dann WIRKLICH zu hassen beginnt...?

Seufzend legt sie ihr Smartphone zur Seite und geht in die Küche, um sich was zu essen zu machen. kann sie nicht unglücklich sein. Sie hat gerade mit Seto Kaiba geschrieben~ ?Ich kann mir zwar nicht vorstellen, dass er sich tatsächlich in mich verliebt...?, denkt Nayla, während sie die Küche nach etwas Essbarem absucht, ?aber wenn er mich irgendwann als Freundin sehen könnte... dann wäre das schon mehr als genug...?

Aber ob es dazu kommen wird? Das wird sich wohl erst in einer Fortsetzung zeigen~
Bis dahin, viel Erfolg beim weiteren Existieren!